Abend-Ausgabe

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224 — Nr. 70

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M., bei 2maliger Zustellung 2,50 G.-M., ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen amtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Halle-Saale

Donnerstag, 24. März 1927

Anzeigenpreis: Die 5 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile 18 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Nollendorf Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Deutsche Militärsachverständige für den Adriakonflikt

Beteiligung Deutschlands an der Untersuchungs-Kommission für Albanien

Paris, 24. März. Nach den Mitteilungen des Londoner Berichterstatters des „Echo de Paris" bestehe die englische Regierung darauf, daß Deutschland an der an die albanische Grenze zu entsendende Militär-Untersuchungskommission teilnehme, obwohl der Versailler Vertrag sich gegen die Ernennung deutscher Militärattachees im Auslande ausspreche. In London werde die französische Auslegung des Artikels 179 als überholt bezeichnet und erklärt, daß es sich nicht um eine Kommission von Militärattachees im eigentlichen Sinne des Wortes handeln solle, sondern um eine Kommission von zu ernennenden Militärsachverständigen, der sich auch Offiziere neutraler Staaten, z. B. Skandinaviens, anschließen sollten.

Ferner bestätigt der Bericht, daß Rom eine Untersuchung jenseits der albanischen Grenze, wie dies aus Prestigegründen von der jugoslawischen Regierung verlangt werde, ablehne. Mussolini habe neue Instruktionen an die Pariser und Londoner Botschaft erteilt, die dahin gingen, daß die Untersuchung nur auf jugoslawischem Gebiet geführt werden könne. Gleichzeitig habe Mussolini erneut darauf verweisen lassen, daß trotz der jugoslawischen Beteuerungen verdächtige Bewegungen von der albanischen Grenze gemeldet würden. Mussolini widersetze sich auch weiterhin der Absicht, den Konflikt durch das Zustandekommen eines jugoslawisch-albanischen Uebereinkommens zu lösen, da Italien alleiniger Protektor Albaniens bleiben wolle.

Berlinar behauptet, daß die gestern erzielte Einigung über die Entsendung einer Untersuchungskommission eine Niederlage Frankreichs bedeute. Vor allem deshalb, weil zum ersten Male seit dem Kriege auch ein deutscher Militärsachverständiger an einer solchen Kommission teilnehmen und weil sich die Untersuchung nur auf jugoslawischem Gebiet abspielen solle.

Da Italien sich einer Ausdehnung der Untersuchung auf Albanien widersetze, Jugoslawien darauf bestehe, werde man, wie der „Matin" schreibt, nun eine Einigungsformel über den Untersuchungsgang finden müssen, die dem Standpunkt beider Länder Rechnung trage.

Einigung über die internationale Enquete in Jugoslawien

Paris, 24. März. Briand empfing gestern nachmittag nacheinander den italienischen Botschafter, den jugoslawischen Gesandten und den englischen Botschafter. An amtlicher französischer Stelle mißt man dem Besuch des englischen Botschafters besondere Bedeutung bei und erklärt, daß zwischen Berlin, Paris und London nunmehr eine Einigung über die von Jugoslawien geforderte internationale Enquete erzielt sei.

Rom sieht den Adriakonflikt als beigelegt an

Rom, 23. März. In italienischen politischen Kreisen hält man den italienisch-jugoslawischen Zwischenfall für erledigt, soweit er sich in einer diplomatischen Aktion Italiens ausgewirkt hat. Die Kabinette in London, Paris und Berlin hätten die Mäßigung des italienischen Schrittes und damit indirekt die **Friedensliebe Italiens zugegeben** und die italienischen Klagen als begründet angesehen. Die italienische Demarche habe die **Isolierung der jugoslawischen Politik** gebracht, soweit sie sich gegen Albaniens Sicherheit oder darüber hinaus gegen den europäischen Frieden richtet. Eine Erhöhung des italienischen Prestiges sei eingetreten. Allgemein wird die moralische Unterstützung Englands in Rom hoch eingeschätzt, und als ein neues Zeichen des Vertrauens zwischen London und Rom bewertet. Auch die Haltung der Berliner Regierung wird als unparteiisch anerkannt und **Stresemanns Rede** wird im Hinblick auf Breitscheids Angriffe **sehr begrüßt.** Dagegen haben die Reden **Briands** und **Peritschs** nur eine **kühle Aufnahme** in Rom gefunden. Beide Reden konnten das **italienische Mißtrauen** gegen gewisse Belgrader Militärkreise und gegen gewisse Pariser antifaschistische Kreise nicht zerstreuen. Von einer **Völkerbundsintervention** will man in **Rom nichts wissen,** da die letzte italienische Demarche nur den Zweck hatte, die Großmächte auf Jugoslawiens albanische Treibereien aufmerksam zu machen.

Auch Chamberlain zeigt sich über die Adriakrise beruhigt

London, 23. März. Chamberlain erklärte heute im Unterhause, daß er von dem englischen Gesandten in Belgrad einen Bericht über Jugoslawiens Rüstungsvermehrungen erhalten habe. Die jugoslawische Regierung habe betont, daß sich die Erhöhung der Heeresstärke im Rahmen des ordentlichen Heeresprogramms abwickle. Chamberlain fügte hinzu, daß er eine Völkerbundsintervention im Adriakonflikt für nicht notwendig halte.

Eine Freiheitskundgebung der Chinesen

Ein Manifest des Kantonbefehlshabers

London, 24. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat gestern der kantonesische Befehlshaber der Stadt, General Tai, der als gemäßigter Nationalist angesehen wird, ein Manifest an das chinesische Volk erlassen. In diesem werden die imperialistischen Fremdmächte beschuldigt, im Laufe von 80 Jahren durch die ungleichen Verträge China zu einem Vasallenstaat herabgedrückt zu haben. Nach der chinesischen Revolution von 1911 hätten diese Mächte der chinesischen Reaktion Waffen für einen 15jährigen Bürgerkrieg geliefert. Während sich die Ausländer immer wieder Sondervorrechte zugesichert haben, hätten sie das chinesische Bildungswesen und die chinesische Industrie in ihrer Entwicklung stets zu hindern gewußt. China sei endlich aufgewacht und Schanghai, das größte Handelszentrum im fernen Osten, werde nicht nur eine Hochburg des chinesischen Nationalismus, sondern auch eine starke Basis für die Weltrevolution werden. Kein friedlich lebender Ausländer dürfe beleidigt werden. Auch sein Eigentum dürfe nicht angetastet werden. Zum Schluß fordert der General die schiedsgerichtliche Beilegung von kleinen Streitigkeiten zwischen Ausländern und Chinesen und verurteilt alle übertriebenen Streikforderungen, die nur der jungen chinesischen Industrie schaden würden.

Die Kämpfe zwischen Nord- und Südtruppen

London, 24. März. Wie aus Schanghai berichtet wird, haben die britischen Truppen seit der Besetzung Schanghais 2000 chinesische Ueberläufer, anscheinend Angehörige der zurückflutenden Nordtruppen, an der Grenze der internationalen Niederlassung entwaffnet. Die japanischen Marinetruppen sollen ebenfalls 1200 Mann entwaffnet und nach Tsingtau abtransportiert haben.

Nach Meldungen aus Hongkong haben gestern mehrere englische Kriegsschiffe die Piratenschiffen gesäubert, die dort seit einiger Zeit die Lage beherrschten.

Meldungen aus Schanghai zufolge ist die Stadt jetzt vollständig vom Innern des Landes abgeschnitten. Alle Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen, die Nordbahn ist vollkommen zerstört.

Ueber die Kampfhandlungen der letzten Tage liegen widersprechende Meldungen vor. Ein Bericht des Kommandeurs von Tschili besagt, daß bei Chuyung (?) eine große Schlacht im Gange sei und daß die Offensive der Südtruppen ins Stocken gerate. Der Bericht spricht von über 2000 Toten und 3500 Gefangenen der Südtruppen, ferner von 18 erbeuteten Geschützen und 3000 Gewehren. Im Gegensatz zu dieser Meldung stellen Nachrichten aus Schanghai nach wie vor fest, daß der Vormarsch der Südtruppen ununterbrochen weitergehe.

Nanking von den Kantontruppen erobert

London, 24. März. Wie aus Schanghai gemeldet wird, haben die Kantontruppen Nanking und Chinkiang erobert. Der Generalstreik in Schanghai ist heute abgeblasen worden.

Die Verwaltung der Kantonregierung in Schanghai

London, 23. März. Nach Meldungen aus Tokio haben die Kantontruppen in Schanghai bereits einen besonderen Stadtrat aus 19 Mitgliedern errichtet. Nach einer anderen Meldung soll der frühere kantonesische Außenminister Wu erklärt haben, daß die Ausländer in Schanghai die Hälfte der Sitze im Schanghaier Stadtrat überlassen müßten.

Heute nachmittag haben in Schanghai wiederholt Angriffe gegen die internationale Niederlassung stattgefunden. Englische Garde und Marinesoldaten konnten erst nach längerem Feuergefecht die Angreifer, meistens Versprengte der geschlagenen Nordtruppen, zurückschlagen. Auf amerikanischer Seite gab es einige Verwundete.

Nach Pekinger Meldungen haben die Nordtruppen östlich von Honan-Fu die Kantontruppen in der Richtung auf Hankau zurückgeschlagen.

Der Sonderberichterstatter der „Information" meldet aus Peking, daß die Führer der nordchinesischen Truppen Unterhändler zu den Südtruppen entsandt haben, um über einen Waffenstillstand und eine Einigung zwischen Nord- und Südchina zu verhandeln.

Chamberlain für friedliche Beilegung des China-Konfliktes

London, 23. März. Im Unterhause teilte heute Chamberlain mit, daß England der Kantonregierung **kein Angebot für die bedingungslose Uebergabe von Weihaiwei gemacht habe.** Mit Bezug auf eine Rede Lord Cecils, nach der England die **Anrufung des Völkerbundes** durch die Kantonregierung begrüßen würde, erklärte Chamberlain, daß England keine Einwände dagegen hätte, wenn Kanton den **Chinakonflikt in Genf** vorbringen würde.

Abrüstung und weltpolitische Gegensätze

Ungefähr an demselben Tage, an dem in Genf die vorbereitende Konferenz für die große Abrüstungskonferenz von neuem zusammentrat, um ihre bisher fast völlig fruchtlosen Arbeiten wieder aufzunehmen, erreichte die Spannung auf dem Balkan und in Ostasien einen Höhepunkt. Auf der einen Seite bemühen sich die Großmächte mit ihrem Anhang, wenigstens äußerlich Fortschritte in der Behandlung der Abrüstungsfrage zu erzielen, und auf der anderen Seite treten die zwischen ihnen vorhandenen Gegensätze immer schärfer und deutlicher zutage. Man sollte meinen, daß man aus dieser Erscheinung die Lehre ziehen könnte, daß schließlich doch alle Bemühungen, überhaupt eine Abrüstung und den ewigen Frieden auf Erden herbeizuführen, fruchtlos sein werden. Trotzdem können wir in unserer augenblicklichen politischen, geographischen und militärpolitischen Lage nichts besseres tun, als zu wünschen, daß wenigstens vorübergehend die Frage der Abrüstung auf dem Umwege des Völkerbundes eine gewisse Förderung erfahre.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Krisis auf dem Balkan wohl ohne einen Zusammenstoß mit den Waffen abgehen. Denn nachdem man die drohende Gefahr erkannt hat, eilen die Feuerwehren aller Länder herbei. In vorderster Linie stehen hierbei Frankreich und England, von denen dieses in gewissem Sinne hinter Italien, jenes hinter Jugoslawien steht. Wenn schon auf diese Weise der Gegensatz zwischen England und Frankreich in die Erscheinung tritt, obwohl sie beide auf dem Balkan in gemeinsamem Streben den Frieden zu erhalten sich bemühen, so tritt er noch viel schärfer bei Besprechung der Abrüstungsfrage hervor. Wir haben in den verflossenen Monaten seit dem Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskonferenz immer deutlicher gesehen, daß sich zwischen Frankreich und England ein weiter Abgrund aufgetan hat. Auf der einen Seite stehen neben England die Vereinigten Staaten von Amerika. Deutschland und einige wenige andere Mächte, neben Frankreich steht vor allem die gesamte Kleine Entente, Belgien und Japan, merkwürdigerweise auch Italien, das bei seinen Ausdehnungsbestrebungen dem Abrüstungsgedanken grundsätzlich sogar freundlich gegenübersteht. Nun ist am Dienstag auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf ein englischer Vorschlag über die Abrüstung vorgelegt worden, und unmittelbar darauf haben die Franzosen den ihrigen angekündigt. Wahrscheinlich wird die Vorlegung des französischen Vorschlages Donnerstag erfolgen. Ebenfalls lassen sich die Grundzüge der beiden bereits erkennen.

In bezug auf die Abrüstung zu Lande vertreten die Engländer den allein vernünftigen Gesichtspunkt, daß man der Abrüstung am besten dient, wenn man die vorhandenen Landstreitkräfte zunächst um bestimmte Prozentsätze verringert. Wir haben ja in Deutschland einige Erfahrungen auf diesem Gebiete, und unsere Sachverständigen können den Engländern bei ihren Bemühungen auf Grund ihrer Erfahrungen mit wertvollem Rat zur Seite stehen. Die Franzosen waren die treibende Kraft dabei, als schließlich im Vertrage von Versailles bestimmt wurde, daß Deutschland die allgemeine Wehrpflicht abschaffen müsse und ein stehendes Heer als Söldner von höchstens 100 000 Mann erhalten dürfe. Außerdem wurde Deutschland die Herstellung von Kriegsmaterial jeglicher Art außer für den eigenen Bedarf untersagt. Das ist Abrüstung in schärfster Potenz. Mit diesem Beispiel vor Augen sollte es den Franzosen nicht schwer fallen, zu begreifen, was man nun heutzutage wirklich unter Abrüstung zu verstehen hat und was man zur Zeit der Abfassung des Versailler Diktats darunter auch wirklich verstanden hat. Die Engländer haben das erkannt und gehen von der Auffassung aus, daß zunächst die Landstreitkräfte sämtlicher in Frage kommenden Mächte um einen gewissen Teil ihrer Bestände verringert werden müssen. Auf diesem Wege könnte dann fortgefahren werden, bis man bei allen gleichfalls auf dem deutschen Standpunkt angelangt ist. Die Franzosen dagegen behaupten, wie aus ihrem neuen Vorschlag hervorgeht, immer noch genau so schroff wie früher, daß die Zahl der ausgebildeten Mannschaften und Reserven, also der effektive Stand eines Heeres, überhaupt nicht in Frage käme, sie wollen allein die Zahl der Berufssoldaten, d. h. für Frankreich mit der allgemeinen Wehrpflicht Offiziere und Unteroffiziere berücksichtigen. Nach ihrer Ansicht sind die bei der Fahne befindlichen Soldaten in der Ausbildung begriffen, noch nicht fertig, und in dem Augenblick, wo sie fertig ausgebildet sind, werden sie zur Reserve entlassen, und Reservisten dürfen ebenfalls nicht mitgezählt werden. So haben die Franzosen das Kunststück fertig gebracht, zu behaupten, daß ihre in Frage kommende Zahl aktiver Militärs geringer ist als die deutsche Reichswehr. Mit solchen Kunststücken kommt man natürlich nicht vorwärts. Das wissen die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0001

Franzosen genau so gut wie jeder Engländer, Amerikaner oder Deutsche. Es ist in der Tat verwunderlich, daß immer noch die französischen Staatsmänner und Generale glauben, mit solchen Manövern der gesamten Welt Sand in die Augen streuen zu können. Man muß ja zugestehen, daß die Welt nicht mit allzu viel Klugheit regiert wird, aber die Franzosen trauen doch den übrigen ein so gewaltiges Maß von Dummheit und Kurzsichtigkeit zu, daß man sich in der Tat darüber wundern muß. Für uns ist jedoch von Bedeutung, daß wie in der Balkanfrage auch in Ostasien schließlich der scharfe Gegensatz zwischen Frankreich und England trotz aller Freundschaftsbeteuerungen immer deutlicher wird, und daß sich langsam auch die europäische Politik wieder zu dem Stande von früher zurückfindet, der in dem Gegensatz zwischen England auf der einen, Frankreich und Rußland auf der anderen Seite gipfelt.

Das Reichskabinett und das Arbeitszeitkompromiß

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. März. Die Redaktionskommission der Regierungsparteien hat schnelle Arbeit geliefert und die gestern im Interfraktionellen Ausschuß beschlossenen Aenderungen in die Arbeitsnotgesetzvorlage hineingearbeitet. Das Reichskabinett war infolgedessen heute nachmittag schon in der Lage, über die Abänderung zu beraten und hat denn auch, wie von vornherein zu erwarten war, den Beschluß gefaßt, den abgeänderten Entwurf dem Reichsrat zu möglichst schneller Verabschiedung zugehen zu lassen. Im einzelnen stellen sich die Veränderungen so dar, daß Einzelparagraphen entweder abgeändert werden oder Zusätze erhalten. Das Letztere ist bei dem § 6 der Fall, bei dem in einem neuen Abschnitt die Regelung der Arbeitszeit auf den Weg des Tarifvertrages verwiesen wird mit der Maßgabe, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit über die im Vertrag vorgesehene Dauer von den Aufsichtsbehörden nicht zugelassen werden darf. Zwischen dem 6. und 7. Paragraphen wird der vom Zentrum mit Zähigkeit erkämpfte Grundsatz als § 6a eingeschoben, nach dem die Mehrarbeit mit einem angemessenen Zuschlag zu bezahlen ist. Als angemessen gelten 25 Prozent, sofern zwischen den Parteien kein direktes Uebereinkommen getroffen ist. Der Schlichter entscheidet, wenn eine Einigung nicht zustande kommt. Für die noch laufenden Verträge und behördlichen Zulassungen wird, soweit sie gegen diese neuen Bestimmungen verstoßen, eine Frist bis zum 1. Juli gesetzt. Im § 9 wird festgestellt, daß eine Zehnstunden-Schicht je Tag nicht überschritten werden darf, es sei denn, daß besondere Ausnahmefälle vorliegen. Als solche Ausnahmefälle gelten insbesondere Arbeiten im Interesse der Allgemeinheit sowie Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten, die nicht durch Neueinstellungen geleistet werden können. Der Reichsarbeitsminister entscheidet im Einvernehmen mit den Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, welche Arbeiten unter den Begriff dieser Ergänzungs- und Vorbereitungsarbeiten fallen. Weitere Ausnahmen legt der § 10 fest. Für den Fall eines Notstandes, wenn höhere Gewalt eintritt oder die Gefahr besteht, daß Lebensmittel, Rohstoffe oder Halbfabrikate durch Unterbrechung der Arbeit verderben und der Arbeitgeber wirtschaftlich nicht in der Lage ist, andere Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, soll die Arbeitszeitbeschränkung aufgehoben sein. Dieser Paragraph scheint nicht ganz klar zu sein, und es ist zu befürchten, daß er gegebenenfalls zu Arbeitskonflikten Anlaß gibt. Im übrigen enthält das Gesetz die bereits mitgeteilten Milderungen, doch ist es weder gelungen, für die Zeitungsbetriebe noch für die Seeschiffahrt die Erleichterungen durchzusetzen, die hier für notwendig gehalten wurden.

Frau Katharina v. Oheimb scheidet aus der Wirtschaftspartei aus

Berlin, 23. März. Frau Katharina v. Oheimb, die sich kürzlich mit dem Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, Freiherrn v. Kardorff, verlobt hat, hat wenige Tage nach ihrer Verlobung dem Vorstand der Wirtschaftspartei mitgeteilt, daß sie aus dieser Partei, der sie etwa ein Jahr angehörte, ausscheidet.

Kommunistenüberfall auf eine Gastwirtschaft

Berlin, 24. März. Drei Kommunisten drangen gestern in ein deutschvölkisches Versammlungslokal in der Fruchtstraße ein, verletzten den Wirt durch Schläge ins Gesicht und entkamen dann bis auf einen, der festgenommen und der Abteilung Ia zugeführt wurde.

Schlechte Abrüstungsaussichten

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen

Genf, 23. März. Die heutige Nachmittagssitzung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz beschloß die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über grundsätzliche Abrüstungsfragen. Dabei bemerkte der rumänische Delegierte, daß sowohl der englische wie der französische Entwurf der besonderen Lage der Nachbarstaaten Sowjetrußlands nicht gerecht werden würde. Paul-Boncour begründete den gestern veröffentlichten französischen Konventionsentwurf, der besondere Bedeutung dadurch habe, daß er endlich internationale Sicherheitsgarantien schaffe. Nach seiner Ansicht könnten die aktiven Militärbestände allein unter die Abrüstung fallen, da diese nur kontrollierbar seien. Das sei für die Kriegsstreitkräfte unmöglich. Besonders bemerkbar waren Paul-Boncours Ausführungen darin, daß er den bisher von Frankreich vertretenen Begriff des potentiel de guerre fallen ließ. Die Reservisten seien dem potentiel de guerre zuzurechnen und müßten daher außerhalb der Abrüstung stehen. Das von Frankreich gewünschte internationale Kontrollorgan, der Hauptgrundsatz der künftigen Abrüstungskonvention, müsse den Völkerbundsrat stets über jede militärische Bewegung in einem Staate unterrichten. Der Rat müsse dann von sich aus jede Truppenvermehrung wieder auf normalen Stand zurückzubringen wissen. In diesem Kontrollorgan der ständigen Abrüstungskommission könnten auch Vertreter Amerikas sitzen, trotzdem die Vereinigten Staaten nicht Mitglied des Völkerbundes seien. Die in dem französischen Entwurf vorgesehene freiwillige Form der Kontrolle durch die ständige Abrüstungskommission sei grundsätzlich anders zu bewerten als die Kontrolle des Siegers über den Besiegten. Hier handle es sich um eine Kontrollform gegenseitiger Natur. Paul-Boncour betonte zum Schlusse, daß seine Delegation unter keinen Umständen auf den Gedanken einer internationalen Kontrolle verzichten könne. In der morgigen Sitzung dürften die Delegierten Englands, Italiens, Schwedens und Chinas zu den Konventionsentwürfen Stellung nehmen.

In unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß der englische und der französische Konventionsentwurf im gegenwärtigen Zustande so grundsätzliche Verschiedenheiten aufweisen, die eine Einigung als wenig wahrscheinlich erscheinen lassen, da die von Frankreich verlangte internationale Kontrolle von Amerika, England und Italien abgelehnt wird.

*

Der französische Abrüstungsplan stellt in der Tat ein Musterbeispiel französischer Taktik und Heuchelei dar. Den Höhepunkt erreicht dieses Dokument, wenn es alles, was in der Kriegszeit an militärischen Kräften mobilisiert ist, außerhalb der Abrüstung stellen will, aber zugleich verlangt, daß Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien unter ein Ausnahmerecht gestellt werden, und die internationalen Vereinbarungen — ließ also das Diktat von Versailles — weiter innehaben haben. Die Franzosen bekommen eben das Kunststück fertig, sich selbst immer und immer wieder den ganz klaren Vertragsbestimmungen zu entziehen, dafür aber den stärksten Druck auf die machtpolitisch unterlegenen Gegner auszuüben, diese Bestimmungen bis zum i-Tüpfelchen zu erfüllen. Wenn sie im übrigen die Schaffung eines internationalen Kontrollorgans für die Abrüstung vorgeschlagen, so ist das wohl nicht mehr als eine unverbindliche Geste, da sie selbst an die Möglichkeit der Durchführung einer solchen Kontrolle nach wiederholtem offenen Eingeständnis nicht glauben.

Die Präambel des englischen Abrüstungsprojektes

Genf, 23. März. Die englische Delegation veröffentlicht eine Präambel zu dem von ihr am Montag der vorbereitenden Abrüstungskonferenz vorgelegten Entwurf einer internationalen Abrüstungskonvention. In der Präambel heißt es, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung des Rüstungsbestandes der Staaten auf ein derartiges Minimum erfordere, das mit der nationalen Sicherheit der Staaten vereinbar sei und ihnen die Erfüllung der übernommenen internationalen Verpflichtungen ermögliche. Ferner wird in der Präambel darauf hingewiesen, daß sämtliche Mitgliedstaaten des Völkerbundes bereits nach Artikel 8 des Völkerbundspaktes sich zur Uebernahme einer allgemeinen Abrüstung verpflichtet haben. Die Begrenzung der Rüstung auf dem Wege eines internationalen Abkommens bezwecke, das Risiko eines Angriffskrieges des einen Staates gegen den anderen soweit als möglich herabzusetzen. Sämtliche internationale Abkommen über eine Beschränkung der Rüstungen müßten diesen Grundsatz zum Gegenstand haben. Ferner wird in der Präambel betont, daß durch die Abrüstungskonvention die gegenwärtigen Schwierigkeiten für eine wirtschaftliche Wiederherstellung der so sehr verarmten Staaten überwunden werden müßten.

Skepsis über die Genfer Abrüstungsverhandlungen

Paris, 23. März. Der Genfer Sonderberichterstatter des „Temps" meldet, daß man in maßgebenden Genfer Kreisen annehme, daß nach einer sehr schwierigen Aussprache die vorbereitende Abrüstungskonferenz zu einer Konvention gelangen werde, die nur einen ersten schüchternen Versuch einer Rüstungsbeschränkung darstellen könne.

Auch Belgien bereitet sich zum Kriege vor

Brüssel, 24. März. Nach einer königlichen Verordnung wird auch für Belgien eine ständige Kommission geschaffen werden, die, dem Kriegsministerium unterstellt, die nationale Verteidigung für den Kriegsfall bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereiten soll. Ein Generalstabsoffizier wird die Arbeiten der Kommission leiten.

Deutschenhetze im belgischen Senat

Brüssel, 24. März. Der belgische Senat nahm gestern mit 84 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen den Etat des Auswärtigen Amtes an. Vandervelde erklärte bezüglich der belgisch-französischen Handelsbeziehungen, daß eine Wirtschaftsunion unmöglich sei und daß allein auch für die französisch-belgischen Wirtschaftsbeziehungen der Meistbegünstigungsvertrag in Frage komme. Senator Dignesse lenkte die Aufmerksamkeit des Parlaments auf die Fortschritte der deutschen Zivilluftfahrt und der deutschen chemischen Industrie, die nach seiner Meinung Kriegszwecken gelten würden. Vandervelde erklärte, daß in den vorgebrachten Tatsachen eine Gefahr liege, die aber mit der allgemeinen Abrüstung beseitigt werden könne.

Man möchte einmal wieder die deutsche Wirtschaft zerschlagen, mit dem fadenscheinigen Vorwand der Abrüstung. Wir haben abgerüstet, mögen es endlich die anderen tun.

Französisches Echo zur Stresemannrede

Paris, 23. März. Die gestrige Rede Dr. Stresemanns im Reichstag wird von der Pariser Presse im allgemeinen wenig beachtet. Ausführlicher nimmt nur der „Temps" hierzu Stellung, der der Meinung Ausdruck gibt, daß Dr. Stresemann Herr der Lage in Berlin bleibe und seine Politik frei entwickeln könne, ohne eine Gefahr für die notwendige Einigkeit des Kabinetts Marx befürchten zu müssen. Das Blatt bestreitet die Ausführung Dr. Stresemanns, Berlin betrachte die Mitarbeit im Völkerbund nicht nur als ein Mittel, um gewisse Sonderrechte Deutschlands zu verteidigen. Stresemanns Behauptung, die Rheinlandräumung sei kein Geschenk für Deutschland, sondern eine natürliche Folge der gegenwärtigen politischen Entwicklung, bezeichnet das Blatt als einen sehr anfechtbaren Standpunkt. Man müsse sich aber darüber Rechenschaft geben, daß Dr. Stresemann wegen des in Deutschland jetzt herrschenden Zustandes diese Frage regeln müsse. Gegenüber der Stresemannschen Erklärung, Deutschland werde den Zeitpunkt zur Forderung der Rheinlandräumung abwarten, bemerkt der „Temps", daß diese Vorbedingung allein von der Erfüllung der deutschen Verpflichtungen abhänge.

Der Gießener Mordprozeß

Gießen, 23. März. In der heutigen Nachmittagssitzung im Gießener Mordprozeß wurde der Frankfurter Studienrat Heinrich Schmidt, ein ehemaliger Lehrer von Schwing, vernommen. Er schilderte seinen früheren Schüler als engstirnigen Phantasten. Der Zeuge, Syndikus Dr. Klotz behauptete, als dritter in diesem Prozeß, daß das Vernehmungsprotokoll andere Angaben als die er selbst gemacht habe, enthalte. Als Alleinschuldigen stellte er Kern hin, der auf seine Umgebung einen geradezu magischen Einfluß ausgeübt habe. Heute spät nachmittags wurde der Tatort in Bad Nauheim besichtigt und die Verhandlung auf morgen vertagt.

Was geschieht für den Gelehrtennachwuchs?

Von Sr. Exzellenz Staatsminister Dr. F. Schmidt-Ott, Präsidenten der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Aus dem nächstens erscheinenden Heft der „Berliner Hochschulnachrichten" wird uns folgender bemerkenswerter Aufsatz zur Verfügung gestellt:

Seit mehr als sechs Jahren unterstützt die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft die deutsche Forschung in allen ihren Bedürfnissen durch Beschaffung von Apparaten, Materialien, Versuchstieren, Druckzuschüssen für bedeutende wissenschaftliche Werke und Zeitschriften, Beschaffung des größten Teils der ausländischen Literatur für die wissenschaftlichen Bibliotheken, Gewährung von Beihilfen für Forschungsreisen usw. Von besonderem Interesse ist ihre Fürsorge für den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Forschungsstipendien. Die Notwendigkeit hat seit ihrer Gründung im November 1920 gerade diesem Gebiet in Würdigung der großen Lücken infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Grundlegend dafür war die Erkenntnis, daß mit der deutschen Forschung auch die Haltung und Wiedergewinnung eines geeigneten Forschernachwuchses gefährdet sei. Es schien darum außerhalb der Fürsorge, die die Länder der Ergänzung des akademischen Berufes zuzuwenden in der Lage waren, gehen, alles zu tun, um durch besondere Zuwendungen diejenige Schicht von jungen Gelehrten zu erhalten und wiederzuschaffen, die die Fortsetzung des wissenschaftlichen Arbeitens sichert und auch den Ländern bei der Auswahl für akademische Stellungen eine Stütze bieten kann.

Forschungsstipendien bedeuten die Gewährung von fortlaufenden, dem Lebensunterhalt gewidmeten Bezügen für ein oder mehrere Jahre an Gelehrte, besonders jüngere, die, für die wissenschaftliche Forschung an sich wohl geeignet, der Wissenschaft aus wissenschaftlichen Gründen verloren zu gehen drohen. Voraussetzung für die Verleihung eines Forschungsstipendiums ist das Vorliegen einer wichtigen, zeitlich begrenzten Forschungsaufgabe und die wissenschaftliche Befähigung des Antragstellers zu ihrer Durchführung. Als Mindesterfordernis in letzter Hinsicht gilt eine sehr gute Promotion. Die Notgemeinschaft kann also nicht den Studenten vor Erlangung dieses Zieles helfen — vielmehr muß diese Aufgabe den in der Dresdner Wirtschaftshilfe zusammengeschlossenen Wirtschaftskörpern der einzelnen Hochschulen überlassen bleiben —, sondern erst, wenn von einem jungen Gelehrten selbständige Forschungsarbeit erwartet werden kann. Dabei ist es gleichgültig, ob die zu bewältigende Aufgabe unter Anleitung und Aufsicht eines Lehrers oder unter voller eigener Verantwortung durchgeführt wird. Aus diesem Charakter der Forschungsstipendien ergibt sich, daß sie keine Besoldung für Assistententätigkeit oder dergleichen darstellen. Die Notgemeinschaft kann in dieser Beziehung nicht in die Lücken eintreten, die sich infolge der Finanzlage der deutschen Länder durch Beschränkung der Zahl der Assistentenstellen ergeben. Vielmehr sollen die Stipendien gerade einige ruhige Jahre zur wissenschaftlichen Ausreife oder Belastung durch Verwaltungsverpflichtungen oder Nebenerwerb gewähren. Damit ist bereits gesagt, daß Bewilligungen nur erfolgen können, wenn nicht ohnehin die wirtschaftliche Grundlage dafür gegeben ist. Leider beweisen die zahlreichen, sich ständig vermehrenden Gesuche an die Notgemeinschaft, in wievielen Fällen nach einem durch die Promotion abgeschlossenen Studium jegliche wirtschaftliche Möglichkeit, wissenschaftlich weiter zu arbeiten, fehlt. Ist doch heute weitaus die Mehrzahl der für den Gelehrtenberuf geeigneten jungen Leute gezwungen, sich einem praktischen Beruf zuzuwenden. Weite Kreise des deutschen Volkes können bestenfalls ihre Söhne bis zum Abschluß des Studiums unterhalten. Es ist den Volksschichten, denen der wissenschaftliche Nachwuchs zum größten Teil entstammt, nicht wie früher möglich, ihren Angehörigen aus ihrem Vermögen für einige Jahre wissenschaftliche Forschungsarbeit mit unsicheren Zukunftsaussichten eine sorgenfreie Existenzmöglichkeit zu gewähren. Etwaige Rücklagen sind durch die Inflation aufgezehrt, und Vermögen können erst wieder langsam erspart werden. Viel Zeit wird noch vergehen, bis diese Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit geheilt sind. Bei den großen Anforderungen, die infolgedessen an die Notgemeinschaft gestellt werden, ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, die Bewilligung auf ein Existenzminimum zu beschränken. Die Notgemeinschaft kann sich daher den im allgemeinen höheren Assistentengehältern keineswegs anpassen. Sie macht auch bei ihrer Bewilligung zur Bedingung, daß bei Erlangung laufender Mittel aus anderen Quellen das Stipendium zu erlöschen beginnt.

Die Prüfung der Anträge erfolgt nach der wissenschaftlichen Seite hin auf Grund der von dem zuständigen Fachausschuß erteilten Gutachten. In 22 Fachausschüssen, die für alle Zweige des Wissenschaftslebens von ihren Fachgenossen frei gewählt sind, sind dafür die anerkanntesten Vertreter jedes Wissenschaftszweiges vereinigt. Die ehrenamtliche Tätigkeit der Fachreferenten, die ja nicht nur zu den Anträgen auf Forschungsstipendien, sondern in gleicher Weise zu sämtlichen anderen Gesuchen Stellung zu nehmen haben, ist überaus mühsam und schwierig. Die objektive Art, in der sie erfolgt, verdient die höchste Anerkennung. So kommt es, daß die Fälle der Nichtbewährung von Forschungsstipendiaten verhältnismäßig gering sind. Die Möglichkeit dieser Prüfung ergibt sich bei jeder Verlängerung des Stipendiums, das längstens für ein Jahr bewilligt und nötigenfalls auf eine beschränkte Zahl von Jahren jahrweise verlängert wird, aus dem vorzulegenden Forschungsbericht.

Seit Bestehen der Notgemeinschaft sind bisher insgesamt etwa 600 Stipendien bewilligt worden. Von diesen sind etwas über 200 nach Beendigung der Forschungsaufgabe, Erlangung wissenschaftlicher Stellungen und aus anderen Gründen in Wegfall gekommen, so daß gegenwärtig fast 400 Stipendien laufen. Diese Zahl erscheint auf den ersten Blick hoch. Es ist aber dabei zu bedenken, daß sie sich auf das ganze Reich verteilt. Sie ist nach Ansicht aller führenden Geister im Wissenschaftsleben angesichts der besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die jungen Gelehrten, die oben nur angedeutet werden konnten, viel zu gering, um die bestehenden Lücken auszufüllen und dem fühlbaren Mangel an jüngeren Forschern abzuhelfen. Forderte doch Geheimrat Prof. Dr. Haber-Berlin in einer Denkschrift, die vor einiger Zeit dem Reichstag vorgelegt werden konnte, mit Recht die Erhöhung auf mindestens 600 solcher Stipendien jährlich. Die bisher dafür eingesetzten Mittel entstammen zu einem Teile dem Stiftverband der Notgemeinschaft, in dem die Vertreter der führenden Verbände von Industrie und Handel und andere Wirtschaftskreise vereinigt sind, im wesentlichen aber dem Reich. Dieses hat in klarer Erkenntnis der Bedeutung der deutschen Forschung als eines Grundpfeilers unserer Weltgeltung und der Notwendigkeit der wissenschaftlich hoch qualifizierten Persönlichkeit zur Erhaltung der Stellung der deutschen Wissenschaft bisher in hervorragender Weise geholfen. Konnte doch neben den laufenden Ausgaben dank einer Sonderbewilligung des Reichstages im letzten Jahre eine große Reihe von Forschungsaufgaben im Bereiche des Volkswohls, der Volksgesundheit und der nationalen Wirtschaft im Zusammenarbeiten der besten deutschen Gelehrten in Angriff genommen werden. Ein erheblicher Teil dieser Mittel kann ebenfalls der Unterstützung junger Gelehrter durch Forschungsstipendien dienen. So bleibt zu hoffen, daß die Einrichtung der Forschungsstipendien im Kreise der deutschen studierenden Jugend verdiente Beachtung findet und der wissenschaftlichen Forschung neue hingebungsvolle Arbeiter wirbt.

— **Unbekannte Dürer-Zeichnungen.** Die Dürer-Wissenschaft wird sich in nächster Zeit mit einer wichtigen Entdeckung beschäftigen, die in Lemberg gemacht worden ist. In der dortigen Galerie des Fürsten Lubomirski hat S. Reitlinger eine Serie von fünfundzwanzig Zeichnungen Dürers gefunden, die bisher unbekannt waren, und in deren Zahl sich, wie er im „Burlington Magazine" mitteilt, das Selbstbildnis des 24jährigen Dürer befindet. Die übrigen Handzeichnungen sind Entwürfe für die Madonnen des Meisters und seine graphischen Zyklen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0002

Weltflug des neuen Zeppelin

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 24. März. Wie ein Berliner Mittagblatt erfährt, plant Dr. Eckener mit dem gegenwärtig in Friedrichshafen in Bau befindlichen neuen Ueberzeppelin eine Weltumfliegung durchzuführen. Der neue Zeppelin, der die Bezeichnung „I. Z. 127" führen wird, war ursprünglich für den Nordpolflug bestimmt und für diesen Zweck sind, wie noch erinnerlich, Sammlungen in ganz Deutschland veranstaltet worden, die ein Gesamtergebnis von 2,5 Millionen lieferten. Dr. Eckener und die Beamten der Deutschen Abteilung der International Society für Exploration of the Artic konnten sich über die Einzelheiten des Planes nicht einigen und der Nordpolflug wird deshalb aufgegeben werden. Statt seiner soll die Umfliegung der Welt mit dem neuen Zeppelin stattfinden. Was den Bau des Luftkreuzers anbetrifft, so dürfte er voraussichtlich gegen Ende des Sommers fertig gestellt sein. Die Antriebskraft ist Gas anstatt der bisher üblichen flüssigen Betriebsmittel.

Nach der Umfliegung der Erde wird „I. Z. 127" den regelmäßigen Flugdienst zwischen Spanien und Südamerika versehen.

Die Aussichten der Beamtenbesoldungsreform

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 24. März. Die Verhandlungen über die Veränderung der allgemeinen Beamtenbesoldung dürften innerhalb der nächsten Monate durchgeführt werden. Das Finanzministerium hofft, mit den Arbeiten für die große Beamtenbesoldungsreform im Laufe des nächsten halben Jahres zu Ende zu kommen, so daß eine endgültige Regelung im Herbst dieses Jahres erfolgen kann. Eine Gehaltsaufbesserung in den vom Ministerium geplanten Ausmaßen soll bis zu dieser Zeit nicht eintreten, da im Rahmen der Reform das Gesamtproblem mit einer Aenderung der Einstufung der Beamten, des Besoldungsdienstalters und anderer Fragen an sich gelöst werden muß. Der Wohnungszuschuß für die Beamten, der bekanntlich um 10 Prozent erhöht worden ist, wird den preußischen Beamten am 1. April, den Reichsbeamten aber erst am 30. April ausgezahlt werden, da ja der Reichshaushalt nicht verabschiedet worden ist.

Strafanträge im Wilmsprozeß

Berlin, 24. März. Im Wilmsprozeß beantragte heute der Staatsanwalt gegen Fuhrmann, Klapproth und Umhofer die Todesstrafe wegen Mordes, gegen von Poser wegen Beihilfe drei Jahre Zuchthaus, gegen Stantinn und Budzinski Freisprechung.

Der holländisch-belgische Vertrag vor der holländischen Kammer

Amsterdam, 24. März. Nach fast dreiwöchiger Dauer wurden gestern die Beratungen der ersten Kammer des holländischen Parlaments über den holländisch-belgischen Vertrag beendet. Nur sechs der 27 Redner traten für die Annahme ein, während sich der Rest für die Ablehnung des Vertrages aussprach, der durch seine politischen und wirtschaftlichen Konzessionen und die Verpflichtungen Hollands zur Mitarbeit an dem Bau und der Unterhaltung neuer Kanäle und Wasserstraßen für Belgien eine schwere Gefährdung der holländischen Wirtschaft und eine Belastung seiner Finanzen bedeute und die Beziehungen der beiden Länder in ungünstiger Weise präjudiziere.

Die mit großer Spannung erwartete Replik des Außenministers Karnabeek, die sich im Gegensatz zu den scharfen Ausführungen der Vorredner durch kühle Sachlichkeit auszeichnete, wies auf die Umstände hin, unter denen der Vertrag zustande gekommen sei. Es sei damals infolge der Neutralität Hollands im Kriege notwendig gewesen, die Beziehungen Hollands zu Belgien zu regeln, wobei es für Holland von Interesse gewesen sei, daß Belgien hierfür nicht wieder die Garantie der Großmächte anrufe. Die holländische Regierung habe von Anfang an kategorisch jede Annektionsforderung Belgiens abgelehnt und ein Entgegenkommen in anderer Weise für besser gehalten. Der Minister bedauerte, daß eine Kritik nun erst in elfter Stunde eingesetzt habe. Holland sei es gelungen, seine politische und militärische Freiheit zu wahren und den Vertrag ohne Intervention der Großmächte zustande zu bringen. Hinsichtlich der Scheldereguliering bemerkte der Minister, daß Holland auch weiterhin das Recht in Anspruch nehme, den Fluß für Kriegsschiffe abzuschließen. Karnabeek verteidigte dann die Neuregelung der Scheldeverwaltung, die fortan einer gemischten Kommission unterstellt werde, und betonte schließlich, daß auch der Bau des vielumstrittenen Antwerpen-Rhein-Kanals weit weniger nachteilig für die holländische Schiffahrt sein werde, als man befürchte. Zweifellos werde hierdurch eine Verschiebung in der Schiffahrt eintreten, doch werde Rotterdam wegen seiner ausgezeichneten Hafenanlagen auch in Zukunft seine Stellung im Massentransport behalten. Außerdem habe er von der französischen Regierung die Zusage, daß nach Annahme des Vertrages ein Gesuch um Aufhebung des Zollaufschlages erledigt werden würde.

Die entscheidende Abstimmung über den Vertrag in der ersten Kammer des holländischen Parlaments wird für heute vormittag erwartet.

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis

Bezirksgruppe Niemberg. In unserem Orte findet für den ganzen Bezirk in den kommenden Tagen ein aufklärender staatswissenschaftlicher Lehrgang statt, für welchen die D. N. V. P. Herrn Schriftsteller Ohm als Redner entsenden wird. Es sind folgende Aufklärungsabende vorgesehen:

1. Abend: Mittwoch, 23. März, abends 7½ Uhr im Gasthof Leubner. Thema: „Entstehung der Staaten und ihre Form."
2. Abend: Freitag, 25. März, abends 7½ Uhr ebenda. Thema: „Deutschland einst und jetzt."
3. Abend: Mittwoch, 30. März, abends 7½ Uhr ebenda. Thema: „Preußen und seine Gliederung."
4. Abend wird noch bekannt gegeben, findet aber im April statt. Thema: „Die Machtmittel des Staates."

Alle interessierten Mitglieder der vaterländischen Verbände, der Kriegervereine, überhaupt der nationalen Einwohnerschaft und der Deutschnationalen Volkspartei sind herzlichst zu diesem Kursus, der kostenlos stattfindet, eingeladen.

Bezirksgruppe Löbejün. Eine Versammlung der nationalgesinnten Einwohner von Löbejün und der umliegenden Ortschaften Schlettau, Gottgau, Wieskau und Plötz findet am Dienstag, 29. März, abends 8 Uhr im „Schützenhaus" zu Löbejün statt. Ueber „Die politische und wirtschaftliche Lage" wird der Reichstagsabg. Leopold sprechen. Geschäftsführer Poche hält einen Lichtbildervortrag „Reichswehr und Vaterland". Der Eintritt ist frei.

Trebnitz bei Könnern. Mittwoch, 30. März, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Goldenen Löwen" deutschnationale Versammlung. Referent Landtagsabg. Rektor Herrmann und Lichtbildervortrag Herr Poche.

Halle, Gruppe Süd-Ost. Großer Unterhaltungsabend am Donnerstag, 31. März, abends 8 Uhr im „Schultheiß-Restaurant", Merseburger Straße 10, I. Stock. Vortrag des Herrn Lütge über „Erlebnisse beim Kaiser in Haus Doorn". Lichtbildervortrag des Herrn Poche: „Des ungedienten Landsturmmanns Erlebnisse."

Ein Staatsanwalt unter Anklage

Konkursvergehen, Betrug und Unterschlagung

Breslau, 22. März. Vor dem Großenß erweiterten Schöffengericht der schlesischen Stadt Schweidnitz begann gestern ein sensationeller Strafprozeß gegen den ehemaligen Staatsanwalt und jetzigen Rechtsanwalt Dr. Alfred Krause aus Reichenbach. Der Angeklagte, der sieben Jahre Staatsanwalt in Beuthen war und danach die Rechtsanwaltspraxis seines verstorbenen Schwiegervaters in Reichenbach übernahm, steht unter der Anklage, sich

in elf Fällen des Konkursvergehens, des Betruges sowie der Untreue und Unterschlagung schuldig

gemacht zu haben.

Von seinem Vater, einem ostpreußischen Rittergutsbesitzer, hatte Dr. Krause ein großes Vermögen geerbt, ebenso brachte ihm seine Frau, die Tochter eines Reichenbacher Justizrats, eine große Mitgift in die Ehe. Dieses Vermögen benutzte der Angeklagte zu finanziellen Transaktionen, die in die Millionen gingen. Zuerst kaufte er mehrere Einzelhäuser in verschiedenen schlesischen Städten, dann erwarb er ein Rittergut, später zwei Dampfgroßziegeleien, ferner die G. m. b. H. Mittelschlesischer Volksfreund. Die Firma diente ihm als Aushängeschild für weitere Transaktionen.

Die meisten der ihm zur Last gelegten Delikte hat Dr. Krause nach der Anklageschrift bei der Vornahme dieser Transaktionen begangen. Vor zwei Jahren kam es dann zum Bankerott. Der

Konkurs ergriff Industrie- und Privatkreise

in allen Teilen Schlesiens und weit darüber hinaus. In stürmischen Gläubigerversammlungen wurden enorme Forderungen geltend gemacht, deren Einzelposten sich auf viele Hunderttausende von Goldmark beliefen. Besonders engagiert war dabei die Kommunalbank von Schlesien, die Dr. Krause einen ungedeckten Kredit von 800 000 Mark eingeräumt hatte.

Der Angeklagte wird zunächst beschuldigt, das Vermögen eines Reichenbacher Bank- und Wechselgeschäftes dadurch geschädigt zu haben, daß er zur Aufnahme von Krediten Vermögenswerte als sein Eigenutm angab, die ihm gar nicht gehörten. Bei demselben Bankhause soll er sich auch noch eines versuchten großen Betruges schuldig gemacht haben, indem er

falsche Angaben

über die von ihm beigebrachten angeblichen Prolongationswechsel machte. Ferner wird ihm zur Last gelegt, einen Baumeister in Reichenbach um 40 000 Mark betrogen zu haben, indem er ihn zur Ausstellung von Wechselakzepten bewog, mit dem Versprechen, daß er wegen dieser Wechsel nie in Anspruch genommen werden würde, was dann aber nicht der Fall war. Einen besonders großzügigen Betrug soll er gegen den Stadtgutpächter in Reichenbach begangen haben, den er zu Beginn der Inflation um große Summen brachte, indem er ihm versprach, für dieses Geld gute Wertpapiere zu besorgen. Weiter hat er nach der Anklageschrift in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt über Vermögensstücke eines Auftraggebers, des Grafen Penpocher aus Neudorf bei Reichenbach, zu dessen Schaden verfügt, um dann die Gelder des Grafen — es handelt sich um 300 000 Mark —

für sich persönlich zu verwenden.

Auf dem Gebiete des Konkursvergehens wird ihm zur Last gelegt, daß er als Geschäftsführer der G. m. b. H. Mittelschlesischer Volksfreund die vorgeschriebenen Handelsbücher nicht ordnungsgemäß führte, daß er es auch unterließ, in der vorgeschriebenen Zeit Bilanzen zu ziehen und rechtzeitig Konkurs anzumelden, als die Gesellschaft zahlungsunfähig war. Weiter soll er in einer seiner Praxis anvertrauten Hypothekenangelegenheit 20 000 Mark unterschlagen haben. Ebenso soll er sich in anderen Fällen von Klienten, die ihn aufsuchten, mehrfach Geldbeträge, die ihm anvertraut waren, angeeignet haben. Endlich wird ihm noch zur Last gelegt, daß er mehrfach Zinsen, die er für Klienten in Verwahrung hatte, widerrechtlich erhob und für sich verwandte.

Der Angeklagte, dessen Vernehmung den ganzen Montag bis in die späten Abendstunden hinein in Anspruch nahm, bestritt alle diese Anklagepunkte, er schiebt die Schuld auf seinen früheren Bürovorsteher. Dieser habe auch eine ganze Reihe von Aktenstücken verschwinden lassen, nur um sie nicht bearbeiten zu müssen.

Mord und Selbstmord in Duisburg

Duisburg, 23. März. Gestern abend wurde hier in ihrer Wohnung ein Ehepaar in einer Blutlache liegend aufgefunden. Bei dem Mann, der fünf Messerstiche in der Brust und außerdem versucht hatte, sich die Pulsader aufzuschneiden, konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Die Ehefrau wies eine tiefe Stichwunde am Halse auf und wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Man nimmt an, daß der Mann seine Frau ermorden wollte und dann Selbstmord beging.

Schweres Automobilunglück in Kulmbach

München, 23. März. In Kulmbach überschlug sich infolge zu schnellen Bremsens ein mit drei Personen besetztes Auto. Von den Insassen wurden zwei so schwer verletzt, daß sie kurz darauf verstarben. Der dritte Insasse, der Besitzer des Wagens, kam mit Verletzungen davon.

Der „Herr" Bankdirektor

Berlin, 22. März. In letzter Zeit fuhr wiederholt ein sehr eleganter Herr bei Berliner Geschäften vor, um große Einkäufe zu machen. Sein Bedarf erstreckte sich auf Automobile, Zimmereinrichtungen, große Posten von Stoffen, und es bewies eine gewisse Großzügigkeit, daß der Käufer sich jedesmal einen Sachverständigen mitnahm, um preiswürdig einzukaufen. Dieselbe Großzügigkeit zeigte er, indem er nicht bar auszahlte, sondern Wechsel mit der Unterschrift „Bankdirektor Ernst Fischer" auf den Tisch des Hauses niederlegte. Zeigten Geschäftsleute einige Bedenken gegen diesen bargeldlosen Verkehr, so wies der Käufer einen gut gestempelten Autoführerschein vor, der alle diese Bedenken zerstreute.

Als die Wechsel nicht eingelöst wurden, stellte es sich heraus, daß zwar der Autoführerschein echt, der Besitzer aber nicht aufzufinden war. Den Autoführerschein hatte der richtige Bankdirektor Ernst Fischer verloren; erst nach längeren Nachforschungen wurde der unehrliche Finder in der Person des 38jährigen Kaufmanns Rudolf Preußer ermittelt und verhaftet. Auch der „Sachverständige", ein Otto Gesell, ist ermittelt und festgenommen. Der Führerschein, der soviel Unheil angerichtet hatte, wurde dem Eigentümer zugestellt.

Die beschlagnahmte Sängerin

Kopenhagen, 22. März. In einem der vornehmsten Hotels Stockholms ist eine Sängerin mit Beschlag belegt worden. Es handelt sich um Pia Ravenna, eine geborene Schwedin, die sich mit einem Russen verheiratet hatte und 1918 bei ihrem letzten Gastspiel sehr reichlich Kleidungsstücke in ihrer Vaterstadt einkaufte und nicht bezahlt haben soll. Als sie ihr Gastspiel beendet hatte und ihre Gesangstournee außerhalb Schwedens fortsetzen wollte, wurde ihr heute von der hohen Stockholmer Obrigkeit bedeutet, daß sie erst nach Bezahlung ihrer Rechnungen das Hotel verlassen dürfe. Diese Beschlagnahme hat bisher nur den Erfolg gehabt, daß viele Blätter nunmehr das Bild der eleganten Sängerin veröffentlichen.

Zahlreiche Personen an Fleischvergiftung erkrankt

Görlitz, 22. März. In Moys erkrankten in der vergangenen Nacht nach dem Genusse von Fleisch annähernd 30 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Es gelang, alle Personen zu retten. Eine Untersuchung des Fleisches ist angeordnet. Es liegt kein Anlaß vor, daß eine weitere Ausdehnung der Vergiftungen stattfinden könnte.

600 000 Kronen verspekuliert

Kopenhagen, 21. März. Die Betrügereien des Privatbankfilialleiters Hoffmann in Kopenhagen-Valby erstrecken sich auf die Zeit seit 1919 und haben einen Umfang von 600 000 Kronen angenommen. Alles Geld ist in den Inflationsjahren verspekuliert worden, so daß weder Hoffmann noch sein Komplize Hoff-Hansen, ein früherer Bankangestellter, irgendwelche Mittel übrig behalten haben. Die veruntreuten Gelder sind dem Millionenguthaben einer Erbschaft entnommen worden. Der Schwindel wäre noch nicht entdeckt worden, wenn nicht die Restsumme der Erbschaft in diesen Tagen zur Auszahlung angefordert worden wäre. Beide Haupttäter sind bereits am Tage der Entdeckung festgenommen worden.

Der wütende Stier

Riga, 23. März. In Nikolajewal hatte sich bei der Ausladung eines Zuchtviehtransportes aus Holland ein Stier losgerissen und raste durch die Straßen der Stadt. Er verwundete 18 Passanten und konnte erst mit Hilfe der Feuerwehr und der Miliz eingefangen werden. Da der Stier einen großen Wert hat, durfte er nicht angeschossen werden.

Zwei „Propheten"

Klagenfurt, 22. März. Hier wurden zwei „Propheten", Vertreter der Internationalen Bibelforscher, der eine aus Preußen und der andere aus Danzig, verhaftet, weil sie unter den Bauern Meldungen über im Anzug befindliche große Unglücksfälle und einen bevorstehenden großen Umsturz verbreiteten und den Leuten gleichzeitig Bücher verkauften, deren Besitz sie vor dem prophezeiten Unglück beschützen würden.

Ein ungarischer Graf von seinem Chauffeur ermordet

Bukarest, 22. März. Der siebenbürgische Großgrundbesitzer, Graf Eugen Halller wurde auf seinem Gute bei Klausenburg von seinem Chauffeur Petean aus Rache ermordet. Der Graf hatte vor einigen Tagen den Chauffeur gekündigt. Gestern morgen drang nun der Bursche in das Schlafzimmer seines Arbeitgebers mit dem Rufe ein: „Jetzt rechne ich mit Ihnen ab!" und feuerte auf den im Bett liegenden Grafen einen Schuß ab. Die Kugel ging jedoch fehl. Graf Haller sprang auf den Chauffeur zu und versuchte, ihm die Waffe zu entreißen, was ihm jedoch nicht gelang. Der Chauffeur schoß sämtliche Patronen auf den Graf enab, die alle in den Leib gingen. Als Graf Haller zusammengebrochen war, drang der Chauffeur mit einem Messer auf ihn ein und versetzte ihm noch mehrere Stichwunden. Graf Haller wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, konnte jedoch nicht mehr gerettet werden. Infolge Bauchfellentzündung verstarb er einige Stunden nach der Einlieferung.

Seine fünfköpfige Familie getötet und Selbstmord verübt

Zürich, 23. März. Am Mittwoch morgen erschoß ein mit seiner Familie in sehr schlechten Verhältnissen lebender Arbeiter seine Frau und seine vier Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren und tötete sich dann selbst durch einen Schuß.

Tollwutepidemie in einem Madrider Vorort. In Cuatro Vientos, einem Vorort von Madrid, haben sich in der letzten Zeit die Fälle von Hundetollwut in alarmierender Weise vermehrt. In diesen Tagen hat ein toller Hund vier Kinder gebissen, bevor es gelang, ihn zu töten. Die bakteriologische Untersuchung des Kadavers hat ergeben, daß der Hund tatsächlich tollwütig war, und es ist zu befürchten, daß er eine größere Angahl anderer Hunde infiziert hat.

Aufhebung einer Falschmünzerwerkstatt. In Valencia beobachteten Polizeiorgane, daß sich eine kleine Werkstatt in einem abgelegenen Stadtviertel in der letzten Zeit eines besonders regen Verkehrs erfreute. Durch Nachfragen erfuhren sie, daß man dort billig Silbergeld kaufen könne. Bei der daraufhin vorgenommenen Haussuchung flüchteten einige Unbekannte durch die Fenster, es gelang aber den Beamten, eine gut eingerichtete Falschmünzerwerkstatt mit zahlreichem Material, darunter eine stattliche Anzahl bereits fertig geprägter Silberduros — 5 Pesetenstücke — zu beschlagnahmen.

Ein dreizehnjähriger Schüler als Lebensretter. Dem 18jährigen Drogisten Werner van der Gather in Hamborn wurde von dem Minister des Innern die Rettungsmedaille am Bande für eine wackere Tat verliehen. Er hatte am 25. November 1921 in Borghorst bei Münster als 13jähriger Schüler drei Kinder, die beim Schlittschuhlaufen eingebrochen waren und in höchster Lebensgefahr schwebten, unter Einsetzung seines Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Eine Frau für 20 000 Franken verkauft. Diese unglaublich klingende Nachricht hat sich tatsächlich in Lyon begeben. Ein reicher Kaufmann namens Beney lernte eine junge Frau kennen, die mit einem gewissen Cesar Bargsagli verheiratet war. Die junge Frau erzählte dem Kaufmann, daß sie sehr ungücklich wäre. Ihr Mann zwinge sie zur Prostitution und mißhandele sie, wenn sie nicht genügend Geld nach Hause bringe. Der Kaufmann Beney, der über die Erzählungen der jungen Frau sehr erregt war, versprach ihr, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen und sie von ihrem Manne zu befreien. Er hatte dann verschiedene Unterredungen mit dem Ehemann, der für die Freiheit seiner Frau 20000 Franken verlangte. Nach langwierigen Verhandlungen wurde endlich dieser Handel abgeschlossen und Bargsagli erhiet auch die 20 000 Franken, die er gefordert hatte.

Die Ursache des Brandunglücks in dem Luxuszug Nizza-Wien. Ueber den Brand in dem Luxuszug Nizza-Wien wird jetzt nach Ankunft des Zuges in Wien mitgeteilt, daß der Brand aller Wahrscheinlichkeit auf einen geplanten Versicherungsbetrug zurückzuführen ist. Es wurden zwei Reisende, ein Mann und eine Frau, verhaftet, die ihr Gepäck sehr hoch versichert hatten und sich im Schlafwagen mit einem Spirituskocher zu schaffen machten. Durch Unvorsichtigkeit bzw. durch Absicht bei der Handhabung des Apparates dürfte der Brand entstanden sein.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seßheim; für Volkswirtschaft und Sport: Dr. Hans Henningsen; für Mitteldeutschland und den allgemeinen Teil: Dr. Hans-Ulrich Reinicke. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Sprechstunden der Schriftleitung: Hauptschriftleitung 12—1 Uhr, übrige Schriftleitung 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0003

Heute morgen endete ein sanfter Tod das Leben unseres geliebten Bruders und Onkels

Ernst Georg Weigand

nach kurzer, schwerer Krankheit im 75. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Knacke geb. Weigand,
Hermine Weigand-Giebert.

Halle, den 23. März 1927. 918

Die Feier findet Sonnabend vormittag 11 Uhr im Trauerhause Merseburger Str. 160 statt.

Heute mittag verschied nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der frühere Fleischermeister

Friedrich Busch

Veteran der 10. Husaren von 1866, 1870/71
im 83. Lebensjahre.

Halle (S.), den 23. März 1927.
Seydlitzstr. 6.

Im Namen der Hinterbliebenen
Minna Busch geb. Lichtenstein
Fritz Busch.

Beerdigung Montag nachm. 2½ Uhr kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.
923

Gestern früh verschied nach langen schweren Leiden

Fräulein Marie Mitreuter

im 75. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 24. März 1927.
Kl. Brauhausstraße 23.

Einäscherung Freitag 12½ Uhr kl. Kapelle Gertraudenfriedhof. 381/329

Todesfälle:

Fleischermeister **Wilhelm Bauermann**, 74 J., Halle a. S. Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr. **Margarete Lindner** verw. Berghaus, geb. Stolle, Halle-Büschdorf. Einäscherung Freitag nachmittag 2½ Uhr kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes. **Emma Ritter** geb. Schumann, 65 Jahre, Halle a. S. Beerdigung Freitag nachm. 2½ Uhr Kapelle des Nordfriedh. Oberzollsekretär **Karl Spohn**, Halle a. S. Beerdigung Freitag nachm. 2½ Uhr Kapelle des Südfriedh. **Paul Stock**, Halle a. S. Einäscherung Donnerstag mittag 12½ Uhr Gertraudenfriedh. **Ilse Geimroth**, 3 Jahre, Zörbig. Beerdig. Freitag nachm. 3 Uhr. **Hermann Nagel**, Eisenbahnobersekretär a. D., 62 Jahre, Eisleben. Beerdigung Sonnabend nachmittag 3 Uhr.

Viel Freude zur

Konfirmation

bereiten immer
Ringe
Halsketten
Fingerhüte
Manschetten-Knöpfe
Uhrketten
Zigaretten-Etuis
Servietten-Ringe
Petschafte
und
Essbestecke

von 1984
Juwelier
Tittel,
Besteckhaus-Trauringecke,
Schmeerstr. 12.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

16jähr. junges Mädchen sucht 911
Tennispartnerin
aus gebild. Kreisen. Angeb. mit Bild unt. R. O. 7604 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stadt-Theater.
857/78 Heute
Donnerstag, abends 8 Uhr
MARTHA
Freitag abends 7½ Uhr
EGMONT
Zahlung der 4. Rate für Freitag-Stammkarten bis Freitag mittag erbeten.

Walhalla
Tel. 28885 Anfang 8 Uhr
Nur noch 8 Tage!
Gastspiel des Berliner Metropol-Theaters
Die große Revue
Wieder Metropol
26 Bilder nach Ideen von Dir. Friedmann-Frederich
Musik v. Hugo Hirsch.
24 Metropol-Girls
350 Kostüme
50 Mitwirkende
Glänzende Ausstattung.
Preise v. 60 Pf. bis 4,— M.
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen.
509/70

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen Freitag nachm. 4 Uhr
KONZERT
ausgef. vom Hall. Symph.-Orchester.
Leitung Benno Plätz.
35 Künstler.
Eig. Konditorei.
381/281

Wecker-Uhren
in großer Auswahl von 2,90 Mark an
nur bei 1754
Amand Weiss,
Kleinschmieden 6.

ELECTROLA
Sprech-Apparate und Elektrola-Schallplatten
431/8
Größte Errungenschaft der Neuzeit!
Naturgetr. Wiedergabe ohne stör. Nebengeräusche. Beim Radio bis jetzt nicht zu erreichen, außerdem jederzeit beliebig zum Vortrag bereit.
Autorisierte Verkaufsstelle
Gustav Uhlig, Halle
Gegründet 1859 untere Leipziger Strasse Fernruf 26389

UHLIG UHLIG

Konditorei und Kaffeehaus Zorn
Am Freitag, den 25. März 1927, 8½ Uhr
Operetten-Abend
des Hausorchesters unter Leitung des Kapellmeisters
Fredy Sayer, Wien.
14/92

A. T. 1. 4. 27.
Trauring-Ecke.
Massiv goldene
Trauringe
333 585 750 oder 900 gestempelt das Stück 4—50 Mark. 139
Juwelier Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12.

Frauenverein v. Roten Kreuz für Deutsche über See
Abteilung Halle a. S.

Einladung
z. Vortrag von Frau General **Breithaupt,** Berlin am **Mittwoch, den 30. März, abends 8 Uhr im Hotel Stadt Hamburg:**
„Die deutsche Frau und der koloniale Gedanke"
mit einer interessanten Lichtbilderreihe über die Schlafkrankheits-Expedition 1912—1913.
Anschließend geselliges Beisammensein.
Eintrittspreis für Mitglieder 0,75 Mark, für Nichtmitglieder 1,— Mark. Karten im Privatbüro des Bankhauses H. F. Lehmann, Große Steinstraße 19, und am Saaleingang.
1937

Maschinen-Schreiben
kann gelibt werden, auch in den Abendstunden
Breitestraße 19. II.

Gutes, dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 86

Familien-Anzeigen
besonders
Danksagungskarten
zur Konfirmation
liefert äußerst preiswert
Buch- und Kunstdruckerei
OTTO THIELE
Halle (S.), Leipzigerstraße 61/62

Plissee
in allen modernen Ausführungen
Hohlsaum-Languetten
Weißstickerei
Knopflöcher
Zickeln · Stoffknöpfe
in sauberer, schöner Ausführung.
Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedämpft
Solide Preise.
Gustav Lerche,
Gegründet 1894.
Kl. Ulrichstr. 33. Fernr. 28111.
Modernst eingerichtete Plisseeanstalt. 2.6.188

Empfehle mich zum 756
Waschen von Wäsche jeder Art.
Schonendste Behandlung, bill. Berechnung. Auf Wunsch wird ab cholt u. gebracht. **Knapke,** Ludwig-Wucherer-tr. 59 II.

Scheuertücher
empfiehlt vorteilhaft
H. Schnee Nachfolger,
Gr. Steinstr. 84.

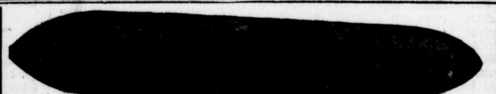
Reinicke & Andag i. Liqu. **Halle**
Gr. Klausstr. 40, gegenüber der Marktkirche

Möbel-Ausverkauf
unseres fertigen Warenlagers
wegen
Geschäfts-Auflösung
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Große Auswahl in Speise-, Herren- u. Schlafzimmern sow. Einzelmöbeln
Angemessene Zahlungsbedingungen
Gekaufte Möbel können noch längere Zeit hier stehen bleiben

Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihrer Möbel
Sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihrer Möbel
1182

Zur Konfirmation
Briefpapierkassetten
Goldfüllhalter
mit echten, garantiert 14karät. Goldfedern von RM. 6,00—7,00
sowie sonstige praktische Geschenkartikel
H. Bretschneider
Halle (Saale)
Steinweg 55/56 // Fernruf 26831
— Beachten Sie meine Schaufenster! —
126/73

Im Kaffee
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Tägl. Künstler-Konzert
Morgen, Freitag, sowie jeden Mittwoch u. Freitag von 4 bis 7 Uhr
4-Uhr-Tee mit Tanz
Die neue erstklassige Kapelle! Eintritt frei
Sonntag, den 27. März, im großen Spiegelsaal
Gesellschaftsball
296/21



Schloßrabe
II. Sortierung einer gut eingeführten 30 Pf.-Zigarre von feinem würzigen, dabei milden Geschmack.
1387 Ein besonderer Genuß für Qualitätsraucher 50 Stück M. 10.—
Rich. Heinze, Halle (S.), Gr. Steinstraße 71. Fernruf 26143
Filiale Gr. Ulrichstraße 40.

Einziger am Platze tätiger
Kriminal-Detektiv
der ehem. Deutsch. Kriegsspionage, beschafft positives Beweismaterial für schnelle
Ehescheidung,
befreit Sie in Zweifelsfällen von der
Alimentenzahlung.
Beschaffung von positivem Beweismaterial für alle Straf- und Zivilprozesse. Ermittlung anonymer Briefschreiber, erfolgreiche Diebstahlsaufklärung. Erledigung aller Vertrauensangelegenheiten. Gebe Rat und Hilfe in jeder Angelegenheit.
Detektiv-Institut H. Pretzsch
Tel. 24083. Halle, Trothaerstr. 29. Tel. 24083

Ufa-Theater Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Mady Christians
in ihrem neuen Großfilm:
Der Sohn der Hagar
Nach dem Meisterroman von Paul Keller, den in Deutschland über 1000000 Menschen lasen.
Die Tragödie eines unehelichen Kindes.
Das Martyrium der geächteten Mutter.
Die Gewissensqualen eines pflichtvergessenen Vaters.
Ein Film der tiefen Tragik und der spannenden Handlung!

Alles tanzt Charleston
Warum nicht auch Sie?
Ab morgen erhalten sämtliche Besucher eine Gratis-Tanzstunde durch den neuen Fox-Kino-Kursus:
1000 Schritte Charleston!
Den Unterricht erteilt das berühmte Tanzpaar
Yvette und Robert
vom Eden-Pavillon (Berlin).
Halle, das mitteldeutsche Verkehrszentrum.
Beginn:
Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
In Treue stark!
Der große Marinefilm.
In den Hauptrollen:
Otto Gebühr
Claire Rommer
Aud Egede Nissen
Paul Richter
Der Film, dessen Aufnahmen an Bord der deutschen Kriegsflotte in Kiel und zum Teil während des Besuches des deutschen Halbgeschwaders in spanischen Häfen stattfanden, dürfte gleichwie in Berlin und anderen Städten des deutschen Reiches, so auch in Halle ein jubelndes begeistertes Publikum finden.
Dazu das grosse Beiprogramm
und die
Ufa-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise!
Beginn:
Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr. 452/96

165/60

Fürchterliche Schmerzen verursachen Hühneraugen

Früher mußte Blut fließen. Man nahm das Rasiermesser und hobelte an dem Dringer bitterer Schmerzen herum. Sehr häufiger Erfolg: Blutvergiftung, Beinamputation, Tod.

Jetzt beseitigt man die Hühneraugen nur noch unblutig mit dem von vielen hundert Aerzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Eine Packung dieses schnell und sicher wirkenden Präparates kostet nur 75 Pfennig. Kukirol-Hühneraugen-Binden 8 Stück 60 Pfg.

Sie nehmen abends ein stärkendes und erfrischendes Kukirol-Fußbad, das übrigens ein wunderbares Labsal für müde, schmerzende und überanstrengte Füße ist (2 Bäder 50 Pfg., 5 Bäder 1 Mark) und legen am nächsten Morgen ein kleines Stückchen Kukirol-Hühneraugen-Pflaster auf. Die Schmerzen hören sofort auf und das Hühnerauge ist bei genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung schon in wenigen Tagen verschwunden.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ist das am meisten gekaufte Präparat. Es rollt sich nicht zusammen, verrutscht infolge des hohen Kautschukgehaltes nicht und klebt auch nicht am Strumpfe fest.

Versuchen Sie es sofort, denn der Versuch überzeugt. Sie erhalten die echten Kukirol-Erzeugnisse in jeder guten Apotheke und Drogerie. Lassen Sie sich aber nichts anderes, angeblich ebensogutes aufreden.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstellen: Oskar Ballin jun., Leipziger Str. 68; Süd-Drogerie, Liebenauer Str.; Universal-Drogerie, Königstr. 24/25; Drogerie M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30; Parfümerie G. Kertzscher, untere Leipziger Str. 26.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Einladung

zu der **am Freitag, den 8. April 1927, vormittags 11 Uhr** in unserem Gebäude **Berlin**, Behrenstraße 68-70, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

T a g e s o r d n u n g :

1. Erstattung des Geschäftsberichts für 1926.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1926 und die Gewinn-Verteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrats.
4. Feststellung zu § 13 des Gesellschaftsvertrages betreffend das Ausscheiden des Herrn Generalkonsul Fr. H i n c k e aus der Zahl der persönlich haftenden Gesellschafter.
5. Aufsichtsratswahlen.

Zur Stimmenabgabe sind diejenigen Kommanditisten berechtigt, welche ihre Aktien oder den von einem Notar oder von der Reichsbank oder von dem Giro-Effekten-Depot der Bank des Berliner Kassen-Vereins über dieselben ausgestellten Hinterlegungsschein spätestens drei Werktage vor der Generalversammlung bei einer der nachbezeichneten Stellen deponieren, und zwar

1. bei **unseren Hauptniederlassungen** in
   Berlin (Behrenstr. 68-70), **Bremen. Darmstadt;**
2. **bei unseren sämtlichen Filialen und Zweigniederlassungen;**
3. in **Barmen** bei dem **Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
   „ **Breslau** bei dem Bankhause **Eichborn & Co.,**
   „ **Danzig** bei der **Danziger Bank für Handel und Gewerbe, Aktiengesellschaft,**
   „ **Essen a. d. Ruhr** bei dem Bankhause **Gebrüder Hammerstein,** bei dem Bankhause **Simon Hirschland,**
   „ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
   bei dem Bankhause **Otto Hirsch & Co.,**
   bei dem Bankhause **Lincoln Menny Oppenheimer,**
   bei dem Bankhause **Jakob S. H. Stern,**
   bei dem Bankhause **Gebrüder Sulzbach,**
   „ **Hamburg** bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
   bei dem Bankhause **M. M. Warburg & Co.,**
   „ **Hannover** bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
   „ **Karlsruhe** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
   „ **Köln** bei dem Bankhause **A. Levy,**
   bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
   „ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
   „ **München** bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
   bei dem Bankhause **Merck, Finck & Co.,**
   „ **Nürnberg** bei dem Bankhause **Anton Kohn,**
4. in **Amsterdam** bei der **Amsterdamschen Bank,**
   bei der **Internationalen Bank te Amsterdam,**
   „ **Wien** bei der **Mercurbank.**

Berlin, den 23. März 1927.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Goldschmidt. von Simson.

1921

Verein Creditreform, E. V., Halle a. S.

Einladung

Unsere Mitglieder laden wir hiermit zu der am **Dienstag, den 29. März 1927, abends 6.30 Uhr** in den Geschäftsräumen des Herrn Rechtsanwalts **Bauchwitz Brüderstr 10** stattfindenden **General-Versammlung** höflichst ein. 1938

T a g e s o r d n u n g :
1. Geschäftsbericht.
2. Satzungsmäßige und Ersatzvorstandswahl.
3. Anträge, Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hallescher Bankverein v. Kulisch, Kaempf & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S.

Die Aktionäre des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle a. S. werden hierdurch zu der am **12. April 1927, vormittags 12 Uhr in Halle a. S. im Gasthaus „Stadt Hamburg"** stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

T a g e s o r d n u n g :
1. Vorlegung des Rechenschaftsberichtes sowie der Bilanz mit Gewinn- u. Verlust-Rechnung für 1926.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- u. Verlust-Rechnung für 1926 sowie über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahlen.

Stimmberechtigt in der Generalversammlung sind alle Aktionäre, welche ihre Aktien oder die Hinterlegungsscheine der Reichsbank, der Bank des Berliner Kassenvereins oder eines Notars **spätestens am 8. April 1927**
bei der Gesellschaft in Halle a. S., Gera oder Weißenfels,
in Berlin bei der Berl. Handels-Gesellschaft hinterlegen. 206/210

Halle a. S., den 23. März 1927.

Der Aufsichtsrat des Halleschen Bankvereins v. Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft a. A.
Dr. Friedrich Keil, Vorsitzender.

16/37

Eine junge, hochtragende **Kuh** 1915
steht zum Verkauf, nehme auch einen zur Zucht geeigneten Bullen von 6–7 Ztr. in Tausch.
Karl Beil, Gutsbesitzer, **Lettewitz** Rauendorf (Saalkr.)

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Rahnsdorf und Klebitz belegenen, im Grundbuche von Rahnsdorf Band II, Blatt 52 und Klebitz Band I, Artikel 51, auf den Namen des **Gutsbesitzers Paul Siedentopf** in Klebitz bei Zahna eingetragenen Grundbesitzes wird aufgehoben, da der Antrag auf Zwangsversteigerung am 9. März 1927 zurückgenommen wurde. Der auf den 8. April 1927 bestimmte Termin fällt weg.

W i t t e n b e r g, den 11. März 1927.

Das Amtsgericht.

Straßensperrung.

Die Kreisstraße Oeste-Heiligenthal wird vom 1. April ab auf etwa 6 Wochen wegen Brückenbau- und Pflasterarbeiten in der Gemeinde Zabitz für allen Fuhrverkehr gesperrt.

Der leichte Fuhrverkehr wird durch Königswiek, der Auto- und schwere Fuhrverkehr auf die Straßen Oeste-Beesenstedt und Heiligenthal-Friedeburg verwiesen.

E i s l e b e n, den 15. März 1927.

Der Landrat.

Straßensperrung.

Wegen Ausführung von Dampfwalz- und Kleinpflasterarbeiten auf der Provinzialstraße Halle—Nordhausen von Kilometer 36,0 bis 40,8 wird die völlige Sperrung dieser Strecke (zwischen der Ortschaft Wimmelburg und Kreisgrenze) für jeden Verkehr für die Zeit vom 21. März bis 21. Mai 1927 angeordnet.

Der Durchgangsverkehr wird auf die Straßenverbindung von Wimmelburg über Wolferode, Bornstedt, Bebernaumburg nach Riestedt verwiesen.

E i s l e b e n, den 15. März 1927.

Der Landrat.

XXX. Nachtrag

zum Tarif für die Schiffahrt- und Flößereiabgaben auf den Reichswasserstraßen zwischen Elbe und Oder und auf der Saale (Mitteldeutsche Reichswasserstraßen) vom 7. Juni 1922 nebst Nachträgen.

Unter Abschnitt „Befreiungen" ist als lfd. Nr. 3 folgende neue Bestimmung aufzunehmen:

3. „Bei Frachtdampfern und Motorkähnen die Betriebsstoffe, welche in den dafür bestimmten und anerkannten Räumen (Bunkern, Tanks) lagern, wenn ihr Bestand durch einwandfrei geführte Betriebsstoffbücher nachgewiesen ist und die betreffenden Räume als Betriebsstoffräume kenntlich gemacht sind. Das Gewicht der Betriebsstoffe ist auf den zur Abgabenerhebung vorzulegenden Papieren (Anmeldungs- und Landungsverzeichnis) anzugeben. Das Betriebsstoffbuch ist bei der Abfertigung, gegebenenfalls auch bei der Revision den Beamten vorzulegen."

Der Nachtrag tritt am 1. April 1927 in Kraft.

Berlin, den 21. Februar 1927.

Der Reichsverkehrsminister.
gez. Dr. W. Koch.

1936

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 11 641 bis 15796 (Monat Juli 1926, Pfandscheine in schwarzem Druck) wird vom 5. April 1927 von 9 Uhr vormittags an im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, Brillantsachen, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen. 234/46

H a l l e, den 14. März 1927.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Verdingung

der **Beschläger- und Malerarbeiten** für das Gemeindehaus Ulrish-Ost am **Dienstag, den 29. März 1927 vorm 10 Uhr** in unserem Büro. Verdingungsunterlagen ebenda, soweit Vorrat reicht, für RM. 1,50 je Stück. — Zuschlagsfrist 10 Tage. 296/222

Halle, den 23. März 1927.

Georg Roediger, Architekturbüro, **Halle, Königstr. 91.**

Oberförsterei Halle a. S.

Holzverkauf Försterei Petersberg

Sonnabend, den 2. April 1927, um 9½ Uhr vormittags in der Wirtschaft **W e h d e z u P e t e r s b e r g.**

Brennholz:
60 rm Scheit und Knüppel; 200 rm Reiser 1. Kl.

Nutzholz:

21	St. Eichen	1. Kl.	mit	5,53	fm
1 2	„ „	2.	„	68,94	„
75	„ „	3.	„	80,78	„
22	„ „	4.	„	28,16	„
5	„ „	5.	„	11.48	„
2	„ „	6.	„	3,71	„

236/223

Zahlungstermin: für Brennholz im Termin, für Nutzholz nach den Bestimmungen, die im Termine noch bekannt gemacht werden.

Der Forstmeister.

Gratis-Prospekt über Anlage von 1715
Wildäckern u. Wildremisen
versendet **Rat. Tammendorf** bei Crossen a. O.

Rittergut Karow Bez. Magdeburg
nimmt für die **Weidezeit** (1. Mai bis 1. Oktober)
100 Stück Jungvieh auf Koppel.
Einjährige **Rinder 10 M.,** zweijährige 15 M. per Monat.

Bekanntmachung.

Aufnahmetermin bei der gewerblichen Berufsschule für alle Berufsschulpflichtigen **Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. April d. J.,** vormittags 9 Uhr, in der Handwerkerschule, Guisjahrstraße 1.

Schulzeugnis und Schreibwerkzeug sind mitzubringen. Berufsschulpflichtig sind alle in hiesigen gewerblichen Betrieben irgendwie beschäftigten männlichen und weiblichen Personen unter 18 Jahren einschließlich sämtlicher Arbeitsburschen und ungelernter Arbeiter und Arbeiterinnen sowie aller weiblichen Hausangestellten unter 18 Jahren. Von den ungelernten Arbeiterinnen und weiblichen Hausangestellten sind jetzt nur die Ostern 1927 die Schule verlassenden Mädchen meldepflichtig.

Für die Einschulung ist lediglich der Beschäftigungsort des Jugendlichen, nicht aber der Wohnort maßgebend. Der Besuch der 1. Klasse der Mittelschule sowie die Obersekundareife befreien nicht vom Schulbesuch. Die sogenannten Praktikanten, Volontäre usw. unter 18 Jahren sind ebenfalls berufsschulpflichtig, auch vorübergehend stellenlose Schulentlassene müssen sich zur Aufnahme einfinden. Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Montag, den 4. April 1927.

H a l l e, den 16. März 1927.

Der Magistrat.

234/54

Kristallglas-Spiegel

feinstes poliertes Spiegelglas

Modellspiegel in kürzester Zeit
Normalspiegel alle Größen am Lager
Neubelegen schadhafter Spiegel. 1942

Brunner & Brandt
Glasschleiferei und Spiegelfabrik
Halle (Saale), Schmeerstr. 13. Fernr. 238 20

Dorotheenstraße 1

Steinholzfußboden,

sowie **Holz- und Kork-Estrich für Linoleum und Parkett** in Ia Materialien wird von anerkanntem Fachmann zu s o l i d e n Preisen verlegt.

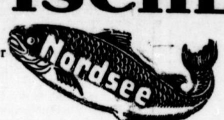
A. Zeugner & Co., Inh.: **Curt Erbß A. Zeugner**
1755

Fernruf 2 375

Wasserbeschaffung
für großen Bedarf
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges. Nordhausen a. Harz
Größtes Unternehmen Deutschlands
für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.

Wir bitten unsere geehrten Leser, n u r bei unseren Inserenten einzukaufen.

An einem Tage verspeisen ca. 8000 Familien FISCHE aus der



Gr. Ulrichstrasse und am Reileck

Ist dieses nicht der beste Beweis für die Güte unserer Ware!

Freitag und Sonnabend eintreffend:

Grüne Heringe 2—3 auf 1	Pfd.	**17** Pf.
Cabliau ohne Kopf	Pfd.	**25** Pf.
Karbonaden, bratfertig . .	Pfd.	**40** Pf
Schellfisch ohne Kopf, groß, fett und zart	Pfd.	**45** Pf.
Bratschellfisch	Pfd.	**22** Pf
Knurrhahn Pfd **25, Filets**	Pfd.	**55** Pf.
Nordsee-Rotzunge, mittel .	Pfd.	**65** Pf.
Nordsee-Rotzunge, groß .	Pfd.	**95** Pf.
Bratscholle	Pfd.	**35** Pf.
Scholle, groß	Pfd.	**65** Pf.
Nordsee-Angelschellfisch	Pfd.	**70** Pf
Austernfischkoteletten .	Pfd.	**90** Pf.
Riesenheilbutt, Ausschnitt	Pfd.	**135** Pf
Heilbutt, 3—6 pfündig . .	Pfd.	**85** Pf
Weserlachs Pfd. 250 Pf., **Ausschnitt**	Pfd.	**300** Pf.
Flußlachs Pfd. 190 Pf., **Ausschnitt**	Pfd.	**230** Pf

Täglich frische Räucherwaren
aus eigener Fabrik

1 Waggon Marinaden, die soviel verlangte Marke „Schlüsselflagge", Dosen über 2 Pfund schwer

Bratheringe, 12–14 Stück . .	**75** Pf.
Saure Sardinen	**85** Pf.
Rollmops . . . . / **Bismarckheringe** . . . / **Heringe i. Gelee** (Seehund)	**88** Pf.

253/23

100 Rasierklingen
5,80 Mark franko. Nichtgefall.: Geld zurück!
Fa. v. Münchhausen,
Wesermünde-Lehe. 1392

Aus verschiedenen Zeitungen

Einreichung der Rechnungen für städtische Lieferungen und Leistungen.

Geschäftsleute und Handwerker, welche im Rechnungsjahre 1926 (1. April 1926 bis 31. März 1927) Waren geliefert oder Arbeiten ausgeführt und ihre Rechnungen noch nicht eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben unter Beifügung der Bestellzettel usw. möglichst umgehend, spätestens aber bis 10. April 1927 bei den zuständigen Dienststellen einzureichen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Forderungsberechtigte, die diese Frist nicht einhalten und hierdurch den Rechnungsabschluß in unnötiger Weise erschweren, zu gewärtigen haben, daß sie künftig bei Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

W e i ß e n f e l s, den 16. März 1927.

Der Magistrat.

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. ö f f e n t l i c h e Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Der Kulturausschuß der Deutschen Volkspartei im Landesverband Halle-Merseburg veranstaltet am Sonnabend, den 26. März, nachm. 2½ Uhr in Halle, im Haus der D. V. P., Gr. Steinstraße 37, eine Tagung unter dem Thema „Deutsche Volkspartei — Konkordat — Reichsschulgesetz". Zu diesen Fragen wird der preußische Landtagsabgeordnete Stadtschulrat Schwarzhaupt, der in der Partei einen besonderen Ruf als Sachverständiger in kulturellen Fragen hat, sprechen. Diese Tagung dient als Vorbereitung für die am 2. und 3. April in Berlin stattfindende Kulturtagung des Reichsschulausschusses, auf welcher die kulturpolitische Lage der Gegenwart und unsere Forderungen an ein kommendes Reichsschulgesetz von Herrn Staatsminister a. D. Dr. Boelitz und Herrn Geheimrat Dr. Runkel behandelt werden. Die an der Veranstaltung interessierten Mitglieder werden um regsten Besuch gebeten.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. — Mil.-Anwärter. Kamerad Spohn verstorben. Beerdigung Freitag 2,30 Uhr, Kapelle Südfriedhof. Rege Beteiligung erwünscht.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Halle. Besichtigung der Großkraftwerke Zschornewitz-Golpa am Sonntag, dem 27. März. Wir fahren mit dem beschleunigten Personenzug ab Hauptbahnhof um 8,48 Uhr. Sonntagsrückfahrkarten bis Radis bitten wir vorher zu lösen. Alle Teilnehmer müssen sich, soweit es noch nicht geschehen ist, auf dem Gaubildungsamt (Telephon 24 693) anmelden und gleichzeitig mitteilen, ob sie an der gemeinsamen Mittagstafel (1,50 M.) teilnehmen werden.

Volksbühne. Für die erste Spielreihe wird als 8. Werk die durch Krankheit zurückgestellte komische Oper „Der Widerspenstigen Zähmung", von Hermann Goetz, gegeben, und zwar am 4. April (8 Uhr) für Theatergemeinde A, am 21. April (8 Uhr) für B und am 30. April (½8 Uhr) für C. Einlösungstage ab 24. März, und zwar für A bis 31. März, für B und C bis 14. April. In der zweiten Spielreihe folgt das dritte historische Drama dieses Spielplanes: „Bonaparte" von Fritz von Unruh, und zwar am 9. April (8 Uhr) für G, am 13. April (8 Uhr) für H und am 16. April für J. Einlösungstage ab 24. März, und zwar für G bis 2. April, für H bis 6. April und für J bis 8. April. Die Mitglieder, die für die Operette „Wiener Blut" keine Karten mehr bekamen, werden gebeten, sich für die nächste Vorstellung am 10. April (½8 Uhr) Karten umgehend in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23 479, abzuholen.

Bühnenvolksbund. Nächste Pflichtvorstellung Sonnabend, den 26. März für B, Montag, den 28. März für C, Donnerstag, den 31. März für D „Gneisenau". Kartenausgabe B 23.—26. März, C 25.—28. März, D 29. bis 31. März. Die Vorstellung am 26. März beginnt ausnahmsweise 7½ Uhr. Sonnabend, den 2. April für A, Mittwoch, den 6. April für B „Egmont" Trauerspiel von Goethe. Die Vorstellungen für C und D werden ebenfalls in Kürze bekanntgegeben. Donnerstag, den 7. April Wiederholung der Operette „Wiener Blut" (wahlfreie Vorstellung für diejenigen Mitglieder, die bei der ersten Aufführung keine Karten mehr erhalten konnten). Kartenausgabe ab Montag, den 4. April. Für die Aufführungen der 9. Symphonie am Sonntag, den 3. April im Walhalla erhalten unsere Mitglieder Karten auf der Geschäftsstelle. Montag, den 28. März, 8¾ (Thalia) Kulturfilm „Indien, das Land der Träume". Geschäftsstelle Rathausstr. 13 (Tel. 21 643), geöffnet von 8,30—1 und 4—6,30 Uhr (auch Sonnabends).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0005

Turnen, Spiel und Sport

Zur Leichtathletik-Saison 1927

Der Lenz ist da, laue Lüfte jagen den letzten Frost aus der Erde, die Sonne läßt die Knospen schwellen und lockt die ersten grünen Sprößchen hervor.

Da ist auch der Leichtathlet des langen Wintertrainings in der Halle müde und er holt wieder den Rennschuh hervor und betritt taten- und kampffroh die Uebungs- und Kampfbahn. So sehen wir dann draußen in der Heide und auf der Peißnitz die Leichtathleten beim Waldlauf, an sonnigen Tagen auch schon auf der Aschenbahn.

„Früh übt sich, wer ein Meister werden will!"

Mit ein paar Gesundheitsrunden, einigen Startversuchen und Steigerungsläufen fängt er an; er wiederholt auch einige gymnastische Uebungen der Winterzeit. Wie viel freier und leichter atmet hier die Brust! Wie fühlt sich die Kugel so leicht an für den, der im Hallentraining durch Turnen, Gewichtreifen und Medizinballübungen seine Kräfte gestählt hat! Mit wenigen Stößen schon erreicht er seine besten Leistungen des Vorjahres, sofern ihm der Ablauf der Bewegungen, die Technik, noch geläufig ist. Das gibt Hoffnungen für die kommende Saison! Was wird sie mir bringen? Wird es vorwärts gehen auch im allgemeinen mit der Leichtathletik im Saalegau? Werden unsere Auserwählten für den Kampf der Nationen in Amsterdam ihre Leistungen von 1926 übertreffen? Ob auch noch neue Talente auftauchen werden?

Uns soll heute nur dieses engste Heimatgebiet interessieren.

Hoffnungsfroh sehen wir dem Sommer 1927 entgegen. Der Fortschritt in der Leichtathletik ist in hohem Maße abhängig von dem Vorhandensein geeigneter

Uebungsstätten.

Glücklicherweise beschert uns die neue Saison deren gleich mehrere. Da ist unten an der Ziegelwiese die neue, unter sachkundiger Leitung entstandene Universitätsbahn fast fertig. Die Lage ist jedenfalls herrlich im Kranze grüner Wiesen und Baumgruppen. Wenn auch die Bahn den Vereinen nicht zugänglich sein wird, so wird das Hochschulamt für Leibesübungen wie bisher sie zur Abhaltung von Sportabzeichenprüfungen zur Verfügung stellen und den studierenden Leichtathleten des Saalegaues willkommene Uebungsmöglichkeiten schaffen.

Unter den rauchenden Essen des Leunawerkes geht die mustergültige Anlage der Kampfbahn von Neu-Rössen ihrer Vollendung entgegen. Sie liegt, wie das Grunewald-Stadion, in einer riesigen Kiesgrube, deren Böschungen zur Anlage von Zuschauerterrassen wie geschaffen sind. Auch die Beschaffenheit der Lauf- und Sprungbahnen wird keinen Wunsch offen lassen. Manche Großstadt wird die „Provinz" um einen so ausgestatteten Sportplatz beneiden. Zu wünschen wäre, daß die Werksleitung auch der Stadt Halle, die ein ganzes Heer von Arbeitern und Angestellten Leunas beherbergt, eine solche Erholungsstätte zum Geschenk machte, zuminbest aber die Vereine, die in hartem Kampfe um Schaffung, Erhaltung oder Erweiterung ihrer Uebungsplätze stehen, finanziell unterstützte.

Draußen an der Huttenstraße schicken sich die 98er in schweren Ringen, aber zielbewußt und zukunftsfroh an, dem großen Werk des Platzausbaues die Krone aufzusetzen. Nach dem Bau des gefälligen Eigenheims und der geräumigen Zuschauerterrassen — die Aschenlaufbahn. Auch sie soll in Ausmaßen, Beschaffenheit der Deckschicht, Ausstattung der Wurf- und Sprungbahnen modernsten Ansprüchen genügen. Ihre Fertigstellung bis spätestens Ende April ist gesichert; am letzten Sonntag im Mai wird sie ihre erste Probe zu bestehen haben.

Am Roßplatz will Wacker dem neuen großen Spielfeld noch in diesem Jahre durch das Oval der Laufbahn den schönen Rahmen geben. Wenn jedoch die Behörden sich weiter allen Gesuchen um finanzielle Hilfeleistung bei solchen der Volksgesundheit und der Volkswirtschaft dienenden Anlagen so ablehnend gegenüberstellen, dann dürfte den Blauweißen das große Werk in kurzer Frist noch nicht gelingen.

Hoffentlich kann nun demnächst auch unser Hallesches Stadion und das übrige Spielplatzprojekt endlich der Vollendung entgegengehen. So wären schon hierdurch glänzende Voraussetzungen für einen viel sichtbareren Aufstieg der heimischen Leichtathletik gegeben.

Das Wettkampfprogramm

Der durch planmäßige Uebungen geschulte Leichtathlet vollbringt seine besten Leistungen im Kampf; da wächst er über sich selbst hinaus. An Gelegenheiten, sich im Wettkampf zu versuchen und zu bewähren, wird es unseren Jüngern des olympischen Sports, selbst ohne große Reisen, nicht fehlen. Trotz erstrebter Beschränkung ist das Jahres-Wettkampfprogramm noch reichlich groß:

27. März: Gau-Waldmeisterschaft in Halle und Merseburg.
1. Mai: Nationaler Meilenlauf Hohenthurm—Halle des S. V. Favorit.
15. Mai: Mitteldeutsches Sportfest in Kahna (S. V. 22).
22. Mai: **Großstaffellauf Merseburg—Halle.**
26. Mai: Erstlings- und Anfänger-Wettkämpfe in Merseburg.
29. Mai: Erstlings- und Anfänger-Wettkämpfe in Halle.
12. Juni: Gau-Meisterschaften für Herren in Neu-Rössen.
19. Juni: Gau-Meisterschaften für Damen in Halle.
26. Juni: **Gau-Jugend- und Mädchenwettkämpfe in Halle.**
9. und 10. Juli: **Mitteldeutsche Frauen-Meisterschaften und Mädchenwettkämpfe**, verbunden mit der **Meisterschaft der Herren in den Staffeln** über 4 × 400 Meter und 4 × 1500 Meter.
31. Juli: **Nationales Sportfest der Interessengemeinschaft Merseburg** (99, V. f. L. und Marathon) in Neu-Rössen.
14. August: Jugend-Mehrkampftag in Halle und Merseburg. Gau-Zehnkampf-Meisterschaft in Halle.
28. August: **Internationales Sportfest der Leichtathletik-Gemeinschaft** (K. f. L. 96, S. V. 98, Wacker) und 12-Kilometer-Straßenlauf „Durch Halle und das Saaletal" in Halle.
11. September: Sportfest des V. f. B. Lauchstädt.
18. September: Vereins-Meisterschaften 1927 in Halle und Merseburg.
30. Oktober: Herbst-Waldlauf in Halle und Merseburg.

*

Die Veranstaltungen beginnen mit dem üblichen Frühjahrs-Waldlauf am kommenden Sonntag, der in der bisherigen Weise und auf den für jede Alters- bzw. Leistungsklasse bekannten Strecken ausgetragen wird. Neu ist lediglich, daß für die Klasse A der Senioren zwei an Länge verschiedene Strecken zur Wahl stehen, und zwar über 6,2 Kilometer und 10 Kilometer. Diese Maßnahme des Athletik-Ausschusses ist nur zu begrüßen, denn manche unserer Langstreckler, denen die 5000 Meter besser liegen, schrecken vor 10 000 Meter zurück und fühlen sich in ihrem Spezialtraining benachteiligt. Hoffentlich findet diese Neuerung die gebührende Beachtung durch zahlreiche Beteiligung auf beiden Strecken. Gespannt darf man sein, welcher von beiden unsere prominentesten Langstreckler, wie Bauer, Prager, Schramm, Weber, Michael, den Vorzug geben werden.

(Fortsetzung folgt.)

Osterabturnen der Knaben-Abteilung des Halleschen Turn- und Sportvereins

Wie schon in unserem Bericht vom Montag über das Abturnen der Mädchen-Abteilung erwähnt, findet heute abend 3/4 Uhr in der Turnhalle, Berliner Straße, dasselbe der Knaben statt. Der Verein wird beweisen, daß er auch auf diesem Gebiete das Beste leistet. Eintrittsgeld wird auch hier nicht erhoben.

Die Termine der Davispokalspiele 1927. Das Komitee für die Davispokal-Tennisspiele 1927 in der europäischen Zone hat für die einzelnen Runden folgende Termine festgelegt, zu denen die Spiele dieser Runden beendet sein müssen: 1. Runde: Montag, 9. Mai. — 2. Runde: Sonntag, 22. Mai. — 3. Runde: Dienstag, 14. Juni. — Vorschlußrunde: Montag, 11. Juli. — Schlußrunde der europäischen Zone: Montag, 25. Juli. — Danach wird Deutschland also Mitte Mai in Lissabon gegen die Mannschaft des portugiesischen Tennisverbandes spielen.

Die südafrikanische Davispokalmannschaft wird auf ihrer Europareise, während der sie auch die erste Runde der Davispokalspiele gegen Irland austrägt, voraussichtlich u. a. in Deutschland spielen.

Handelsteil der Halleschen Zeitung

Darmstädter und Nationalbank

Ein Rekord-Abschluß

Wie zu erwarten war, stellt der der gestrigen Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß für 1926 einen Rekordabschluß dar. Der Reingewinn hat sich um über 100 Prozent vermehrt. Die Dividende wird zwar nur von 10 Proz. auf 12 Proz. erhöht, doch werden der besonderen Rücklage 10 Mill. Rm. zugewiesen, wodurch sich diese auf 50 Mill. Rm. bei einem Aktienkapital von 60 Mill. Rm. erhöht.

Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt folgende Ziffern: Einnahmen an Provisionen 35 545 850 (i. V. 30 746 594) Rm., Zinsen 31 927 341 (36 154 862) Rm., Effekten- und Konsortialgewinne 10 000 000 (—) Rm., Vortrag vom Vorjahr 2 263 513 (2 250 074) Rm. Ausgaben: Verwaltungskosten 52 932 252 (i. V. 54 668 299) Rm., Steuern 5 846 490 (5 864 718) Rm., Reingewinn 20 957 552 (9 123 514) Rm. Dieser findet folgende Verwendung: 12 (10) Proz. Dividende = 7 200 000 (6 000 000) Rm., Gewinnanteil des Aufsichtsrates 480 000 (360 000) Rm., Pensionsfonds für Beamte 1 Mill. Rm. (500 000) und Vortrag 2 277 552 Rm. In den erhöhten Gebühren kommt die lebhaftere Geschäftstätigkeit, insbesondere auf dem Effektengebiete, zum Ausdruck, während naturgemäß auch bei dieser Bank infolge des Rückgangs des Zinssatzes die Zinseinnahmen zurückgegangen sind. Ein Effekten- und Konsortialgewinn wird seit Jahren zum erstenmal ausgewiesen. Er wird, wie oben erwähnt, teilweise zur Erhöhung der äußeren Reserve verwandt, teilweise zur Stärkung der inneren Reserven.

Auch der diesjährige Geschäftsbericht befaßt sich wiederum eingangs mit den geistigen und materiellen Strömungen Deutschlands. Die Ausführungen sind von starkem Idealismus und Optimismus getragen. Er sieht in der Konzentration der chemischen Industrie und der Eisenindustrie den lebensstarken Willen, aus einer produktionstechnisch und kaufmännisch gleich unmöglichen Situation herauszukommen. Das entschiedene Bekenntnis zum Gedanken der Rationalisierung, das in diesen Gründungen liege, stelle eine lebendige Propaganda für eine neue Wirtschaftsentwicklung dar und habe einen beträchtlichen Anteil an dem ganzen bisherigen Wiederaufbau unseres Landes.

Auf die Lage der der Danat-Bank nahestehenden Auslandsinstitute eingehend, wird mitgeteilt, daß sich die Internationale Bank te Amsterdam erfreulich weiterentwickelt habe. Das Institut hat bekanntlich vor kurzem sein Kapital erhöht und für das Jahr 1926 wieder 6 Proz Dividende verteilt. Die Deutsch-Südamerikanische Bank werde auch in diesem Jahr von der Verteilung einer Dividende absehen. Die Konzessionentziehung in Brasilien habe infolge ihrer mehrmonatlichen Dauer das Jahresergebnis nennenswert beeinflußt. Die Deutsche Orientbank, die Zweigniederlassungen in Alexandrien und Kairo errichtet hat, werde voraussichtlich wieder 5 Proz. Dividende verteilen. Die Danziger Bank für Handel und Gewerbe konnte ihre Dividende von 8 auf 9 Proz. erhöhen.

Die Vermögensaufstellung weist unter der Passiva folgende Ziffern auf: Kreditoren 1 326 560 452 (i. V. 859 132 044) Rm., darunter Guthaben der Banken und Bankfirmen 150 156 118 (104 413 109) Rm., Eink. a. pfr. Rechn.: 1. innerhalb 7 Tagen fällig 854 358 979 (204 841 494) Rm., 2. bis zu 3 Monaten fällig 402 916 294 (216 296 840) Rm., sonstige Kreditoren: 1. innerhalb 7 Tagen fällig 183 828 435 (131 173 105) Rm, 2. bis zu 3 Monaten fällig 157 349 984 (97 107 207) Rm., 3. nach 3 Monaten fällig 17 698 935 (50 736 094) Rm., Akzepte 57 950 825 (36 256 502) Rm., Verrechnungskonto mit den Zweigstellen 3 505 209 Rm., Pensionsfonds für Beamte 2 000 000 Rm. Die Aktiva zeigen Kasse, fremde Geldsorten, Guthaben bei Notenbanken 76 384 869 Rm., Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 331 401 009 (246 956 416) Rm., Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 200 486 528 (114 168 246) Rm., Reports und Lombards 159 070 820 (19 818 902) Rm., Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 84 119 558 Rm., eigene Wertpapiere 18 101 226 Rm., Konsortialbeteiligungen 15 751 624 Rm., dauernde Beteiligungen 20 614 123 Rm., Debitoren in laufender Rechnung 580 167 207 (429 369 644) Rm., davon gedeckt 448 294 102 Rm., ungedeckt 131 873 105 Rm., Bankgebäude 25 000 000 (25 000 000) Rm.

In diesen Ziffern drückt sich die außerordentliche Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank aus. Die Additionssumme auf einer Seite ist um 50 Proz. gestiegen. Die Kreditoren stiegen um über 50 Proz. Unter der Gesamtsumme der Gläubiger befinden sich, wie etwa im Vorjahre, 20 Proz. ausländischer Guthaben, während auf der anderen Seite die Nostroguthaben mit 70 Proz. Auslandsguthaben sind. In den eigenen Wertpapieren finden sich, wie bereits oben bemerkt, starke innere Reserven, desgleichen in den Konsortialbeteiligungen und dauernden Beteiligungen. Das Liquiditätsverhältnis ist von 55,53 auf 61,17 Prozent gestiegen. Das neue Geschäftsjahr hat sich zufriedenstellend angelassen. Sowohl Kreditoren wie Debitoren weisen eine weitere Steigerung auf.

Sächsische Landwirtschaftsbank, A.-G., Dresden

Die Gesellschaft, die bekanntlich für das Geschäftsjahr 1926 wiederum 9 Proz. Dividende auf 110 000 Rm. Vorzugsaktien und 8 Proz. auf 1 090 000 Rm. Stammaktien in Vorschlag bringt, hatte in diesem Jahre Einnahmen aus Zinsen, Provisionen usw. in Höhe von 674 769 Rm. zu verzeichnen. Die Unkosten sind mit 454 119 Rm. nahezu unverändert; Steuern erforderten 51 039 Rm. (16 596 Rm.) und Abschreibungen 11 861 Rm. (9954 Rm.), so daß sich unter Berücksichtigung des Vortrages aus 1925 in Höhe von 12 791 Rm. ein Reingewinn von insgesamt 171 041 Rm. (118 056 Rm.) ergibt, aus welchem für die Dividendenzahlung 97 100 Rm. benötigt werden. Der nach Kürzung der satzungsmäßigen Vergütung an den A.-R. verbleibende Rest soll vorgetragen werden. Durch die Zuweisung aus dem diesjährigen Reingewinn erhöhen sich die offenen Reserven auf 341 000 Rm.

Die Verwaltung bezeichnet dieses Ergebnis unter Berücksichtigung der schwierigen Verhältnisse und des Umstandes, daß dem Institut auch im Jahre 1926 Verluste nicht erspart geblieben sind, als durchaus befriedigend. Soweit Verluste feststehen, ist ihre Abbuchung erfolgt; für unsichere Außenstände sind ausreichende Rückstellungen vor der Bilanzierung gemacht worden. In der Bilanz erscheinen auf der Aktivseite: Kasse, fremde Geldsorten und Zinsscheine mit 186 898 Rm., Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken mit 200 259 Rm., Wechsel und Schecks mit 2 313 580 Rm. Nostroguthaben mit 288 200 Rm., eigene Wertpapiere mit 379 611 Rm., die Beteiligung an der Preußenkasse mit 100 000 Rm., Debitoren mit 6 770 668 Rm., Grundstücke mit 661 000 Rm., sowie Aufwertungshypotheken mit insgesamt 277 124 Rm. Auf der Passivseite betragen von den Kreditoren die Guthaben deutscher Banken 28 874 Rm., Preußenkasse 1 346 215 Rm., Einlagen auf provisionsfreier Rechnung 4 380 245 Rm., und sonstige Kreditoren 3 244 009 Rm., sowie eigene Akzepte 300 000 Rm. Die Passivhypotheken stellen sich auf 258 515 Rm.

Verlustabschluß bei der Karosseriebau A.-G. Halle

Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 82 893 Rm. Einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 37 000 Mark bleibt ein neuer Verlust von rund 46 000 Mark, der durch den Ausfall einer Forderung an die Audiwerke entstanden ist. Der Auftragseingang ist als befriedigend zu bezeichnen und auch die Preise sind günstiger, so daß die Gesellschaft hofft, den Verlust allmählich abzuarbeiten. Geplant ist eine Sanierung, und zwar in Form einer Kapitalszusammenlegung mit anschließender Kapitalserhöhung. Die Generalversammlung findet am 11. April statt.

Mannesmannröhren-Werke—Vereinigte Stahlwerke A.-G.

Zwischen den Mannesmannröhren-Werken und den Vereinigten Stahlwerken A.-G. ist erneut wegen eines Anschlusses der ersteren Gesellschaft an letztere verhandelt worden. Man soll sich dabei wesentlich näher gekommen sein. Dieser Eindruck wird von verschiedensten Seiten bejahigt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co., Halle

In der am 28. März 1927 stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf Dienstag, den 12. April, einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf das alte Aktienkapital von 3 000 000 Rm. und 5 Proz., d. h. die Hälfte der Dividende, auf die im August 1926 erfolgte Kapitalserhöhung von 1 000 000 Rm. in Vorschlag zu bringen.

Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Bruttogewinn von 2 005 746,05 Rm. Nach Abzug der Generalunkosten von 1 482 766,45 Rm. verbleibt ein Reingewinn von 572 979,60 Rm.

Nach Berücksichtigung der Dividendenzahlung, der statutenmäßigen Tantieme des Aufsichtsrats, einer Zuweisung von 25 000 Rm. zum Beamtenunterstützungsfonds und einer Zuweisung zum Reservefonds von 108 961,02 Rm. verbleibt ein Saldo von 60 431,33 Rm., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Reservefonds beträgt nunmehr 1 000 000 Rm., es sind das 25 Prozent des Kommanditkapitals.

Die Debitoren haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 5½ Millionen auf 15 611 303,85 Rm. erhöht. Sie sind mit 86 Proz. gedeckt. Die Kreditoren haben sich gegen das Vorjahr um 7 Millionen, d. h. um fast 50 Proz., vermehrt und betrugen am 31. Dezember 1926 rund 21½ Millionen.

Der Gewinn hat sich gegen das Vorjahr um rund 77 000 Rm. erhöht. Dagegen sind die Unkosten um 286 000 Rm. gewachsen. Hiervon entfallen allerdings 190 000 Rm. allein auf Mehrausgaben an Steuern.

Buderus'sche Eisenwerke A.-G. in Wetzlar. Der A.-R. beschloß, für 1926 wiederum 5 Proz. Dividende auf die 300 000 Rm. Vorzugsaktien vorzuschlagen, während die 26 000 000 Rm. Stammaktien wiederum dividendenlos bleiben. Die Dividendenlosigkeit der Stammaktien ist dem DDT. zufolge auf die Abschreibung von ca. 800 000 Rm. auf die Ende 1925 stillgelegte und Anfang 1926 an die der Harpener Bergbau A.-G. gehörige Gewerkschaft „Sieben Planeten" verkaufte Zeche Massen zurückzuführen. Nach dieser Abschreibung verbleibt noch ein Reingewinn von 300 000 Rm., der vorgetragen werden soll. Einschließlich des Vortrages von 594 898 Rm. aus 1925 gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung rund 900 000 Rm. Das Geschäftsjahr verlief, wie der DHD. hört, in seiner zweiten Hälfte etwas freundlicher. Auch im laufenden Jahre habe die Besserung angehalten.

Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden. Der Abschluß für 1926 zeigt eine Steigerung des Betriebsüberschusses von 1 413 508 Rm. auf 1 641 135 Rm. Für Abschreibungen wurden 471 525 Rm. (246 744 Rm.) benötigt, so daß ein Reingewinn von 1 288 757 Rm. (1 240 137 Rm.) verbleibt, aus dem wie im Vorjahre 15 Prozent Dividende verteilt werden sollen. In der Bilanz sind auf den Anlagekonten Zugänge von 781 995 Rm. zu verzeichnen. Die im Betriebe befindlichen Waren sind von 4 982 624 Rm. auf 4 301 880 Rm., die vorrätigen Garne von 1 284 998 Rm. auf 741 594 Rm. zurückgegangen. Die sonstigen Bestände haben sich von 298 802 Rm. auf 392 404 Rm. erhöht. Die Debitoren sind von 5 049 509 Rm. auf 5 350 057 Rm., die Wechsel von 92 160 Rm. auf 328 454 Rm. und die Wertpapiere von 18 157 Rm. auf 190 648 Rm. gestiegen. Auf der Passivseite gingen die Kreditoren von 6 135 178 Rm. auf 2 878 889 Rm. zurück.

Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen. Wie verlautet, wird voraussichtlich eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 6 Proz.) verteilt werden.

Brauerei C. W. Naumann A.-G., Leipzig-Plagwitz. Die h. V. genehmigte die Regularien, wonach aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres 1925/26 von 200 795 R.-M. 8 Prozent Dividende auf das Stammkapital und 6 Prozent auf Vorzugsaktien A bzw. 10 Prozent auf Vorzugsaktien B zur Verteilung gelangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0006

Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Angeordnete Konkurse: Arnold Bauer, Holzhandlung, Herzberg (Elster). Anm.-Fr. 26. Mai 1927. Gl.-V. 11. April 1927. Prüf. 4. Juli 1927. — G. P. Winkler u. Co., Großhandlung, Leipzig. Anm.-Fr. 22. April 1927. Prüf. 6. Mai 1927.

Aufgehobene Konkurse: Karl Matthäi u. Co., Apolda. — Brandstein u. Caro, offene H.-G., Berlin. — Arnold Kleemann, Kaufmann, Hildesheim.

Angeordnete Geschäftsaufsicht: Paul Leisinger u. Co., offene H.-G., Halberstadt.

Hallesche Börse

Halle, 24. März. Die Tendenz war still. **Bankwerte** und **Papierwerte** lagen unverändert. **Bergwerksaktien** waren im allgemeinen fester. **Brünner und Schraplauer Kalk** konnten 5 Prozent gewinnen, letztere mußten repartiert werden. Hallesche Röhren verloren ½ Prozent.

	24. 3.	22. 3.
Adca	170.25 G	166.— G
Hall. Bankv.	164.— bG	164.— G
Gew. u. Hdlsb.	93.— G	98— G
Landkreditb.	110.— G	110— G
Zörbig. Bank	87.— G	90— G
Kali Krügersh.	183.— bG	182— G
Mansfeld	146 — G	147.25 G
Frebl. A.-G.	235.— G	231— G
Riebeck Montanw	170.50 G	166.— G
Wch. Weiß	228.— G	228— G
Br. Nietl. Bgb.	6800.0 G	6500.0 G
Ammend. Pap.	249.— b	249— B
Cröllw. Papier	154.— G	158.— G
Könnern Malz	140.— G	140.— G
Eilenb. Kattun	90.— G	90.— G
Eisenw. Brüna	45.— bG	88.— bG
Engelhardt	206.— G	205.— G
F. Zimm. Co.	18.25 G	12.— G

	24. 3.	22. 3.
Glaus. Zuck.	120.— b	122 — b
Halle Malz	145.— G	145 — G
Hall. Masch.	188.— G	190 — b
Hall. Röhr.-W.	77.50 b	78 — B
Hildebr. Mühlen	80.— G	78.— G
Moritz Jahr	86 — G	86 — G
Gebr. Jentzsch	78.50 b	78.75 b
Kaiserb. Schmiedeberg	99 — G	99.— bG
Körbisd. Zucker	— —	— — G
Kyffh. H. 1 3500	80 — G	80.— G
Gottfr. Lindner	88.— b	87.— b
Schrapl. Kalk	70.— bG	65.— G
Stadtm. Alst.	100.— G	102.— b
Vester	55.50 G	59 — bG
Wegelin u. Hüb.	123.— G	123 — G
Zeitzer Masch.	—.—	175 — G
Zuck. R. Halle	95 — G	97.— G
H. Hetts. E.-A.	75 — G	80 — B

Im **Freiverkehr** notierten: Bühring 85 Prozent bz., Cäsar und Loretz 11 Prozent, Czarnowanz —, **Hanfimport** 65 Prozent bz., Portland-Saale 155 Prozent bz.

Berliner Devisen-Kurse.

Telegraphische Auszahlungen		Bank-Diskont	24. 3. Geld	24. 3. Brief	23. 3. Geld	23. 3. Brief
Deutschland, Reichsb.-Disk. 5%						
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1,781	1,785	1,776	1,780
Japan	1 Yen	5,84	2,070	2,074	2,066	2,070
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2,12	2,13	2,117	2,127
London	1 Lstr.	5	20,488	20,490	20,485	20,487
New York	1 Dollar	4	4,208	4,218	4,208	4,218
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0,497	0,499	0,497	0,499
Amsterdam	100 Gulden	3½	168,43	168,85	168,43	168,85
Athen	100 Drachmen	10	5,47	5,49	5,49	5,51
Brüssel	100 Belga	6	58,48	58,62	58,49	58,63
Oslo	100 Kronen	4½	109,81	110,09	109,81	110,09
Danzig	100 Gulden	5½	81,72	81,92	81,69	81,89
Helsingfors	100 finn. M.	7	10,59	10,63	10,594	10,634
Italien	100 Lire	7	19,37	19,41	19,43	19,47
Jugoslawien	100 Dinar	7	7,397	7,417	7,39	7,41
Kopenhagen	100 Kronen	5	112,27	112,55	112,26	112,54
Lissabon	100 Escudos	8	21,515	21,565	21,555	21,605
Paris	100 Franken	5½	16,48	16,52	16,485	16,525
Prag	100 Kronen	5	12,459	12,499	12,46	12,50
Schweiz	100 Franken	3½	80,98	81,18	80,98	81,18
Bulgarien	100 Leva	10	3,042	3,052	3,04	3,05
Spanien	100 Peseten	5	75,34	75,52	75,04	75,22
Stockholm	100 Kronen	4½	112,70	112,98	112,67	112,95
Budapest	100 Pengö	6	73,45	73,63	73,46	73,64
Oesterreich abgst.	100 Schilling	6	59,21	59,35	59,21	59,35
Kanada	1 kan. Doll.	—	4,205	4,215	4,204	4,214
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4,23	4,24	4,235	4,245

Diskontherabsetzung in Finnland. Die Bank von Finnland hat den Diskont auf 7 Prozent herabgesetzt.

Berliner Börse

Berlin, 24. März. Die Geschäftsstille ist durch die gestrige feste Börsentendenz keineswegs behoben worden. Das Publikum scheint vielmehr abzuwarten, bis sich eine einheitliche Tendenz entwickelt. Immerhin kam es zu einigen Spezialbewegungen, die das Interesse der Börse in Anspruch nahmen. Im Mittelpunkt standen Schultheiß-Aktien (plus 12), denen Ostwerke-Aktien mit einer 10prozentigen Steigerung folgten. Zu diesem dauernden Interesse für **Schultheiß** wurde darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft mit ihrem Bierabsatz an der Spitze in der europäischen Brauereiindustrie steht und ihre Anlagekonten bereits soweit abgeschrieben hat, daß trotz guter Bierqualitäten der Bierverlauf noch einen ganz erheblichen Nutzen bringt. Man rechnet daher in nicht allzu ferner Zeit mit einer **Kapitalserhöhung** unter günstigen Bezugsbedingungen, um den Gewinn auf ein erweitertes Eigenkapital zu verteilen. Die Mitteilung der Siemensgruppe, wie die veränderte Gewinnverrechnung des Konzerns bei der letzten Bilanzvorlage bestätigte, gab den Siemens-Konzernwerten eine erneute Anregung, die sich auf den gesamten Elektromarkt übertrug. Außerdem waren noch einige Schiffahrtsaktien auf angebliche Interessenkäufe, Deutsch-Atlantische Telegraphen, Fahlberg-List und deutsche Staatsrenten, soweit die Neubesitzanleihe in Frage kommt, kräftig befestigt. Montanaktien waren bei freundlichem Grundton ruhiger. Die Spekulation nahm, wie man hörte, Tauschoperationen von Montanwerten in andere Papiere vor, da namentlich die Aussichten der Kohlenindustrie zurzeit weniger günstig beurteilt werden.

Die **Geldverhältnisse** haben keine Veränderung erfahren. Tagesgeld flüssig 3 bis 5 Prozent, Termingeld ebenfalls leichter 7 bis 7½ Prozent, Warenwechsel mit Großbankgiro 4⅞ Prozent.

Im internationalen **Devisenverkehr** fand die anhaltende Steigerung des englischen Pfundkurses starke Beachtung, der sich gegen New-York jetzt bereits auf 4,8564, d. h. fast auf Parität stellte. In Berlin notierte der Dollar etwa 4,2135 bis 4,2140. Die übrigen europäischen Valuten schwankten nur wenig.

Leipziger Börse

	24. 3.	23. 3.
Adca	171.5	167.0
Lpz. Hyp.-Bk.	194.7	194.7
Sächs. Bk.	[illegible]	175.0
Mansfeld	146.0	147.0
Oelsnitz	28.—	28.—
Elitewerk	39.—	39.—
Zimmermann Halle	15 —	15 —
Germania Chemn.	85.75	85.75
Hartmann Chemn.	63.—	64 —
Kirchner	116.7	117.0
Peniger	74.50	75.—
Pittler	141.0	141.0
Presto	162.0	162.0
Schönherr	145.0	143.0
Schub u. Salzer	301.0	301.0
Sondermann	29.—	28.50
Wotan	66.25	65.50
Köllmann	81 —	81
Zimmermann Chemn.	8.75	8.75
Cassel Jute	218.0	218.0
Chemn. Spinne	87.—	88 —
Dürfeld	64 —	84 —
Falkenstein	118.5	118.5
Gera Jute	— —	— —
Kammg. Gautsch	104.0	105.2
Köbke	107.5	104.0
Lpz. Baumwolle	238.5	238.5
Lpz. Kammgarn	195.5	195.0
Lpz. Spitzen	95.00	100.0
Lpz. Trico	142.0	142.0
Lpz. Wolle	120.0	119.0
Meerane Kammg.	57.50	55.—
Mittw. Baumwolle Sp.	231.0	231.2
Mittw. Baumw. Web.	88.—	88 —

	24. 3.	23. 3.
Nordd. Wolle	208.0	220.0
Stöhr	165.7	162.2
Thür. Wolle	209.5	209.0
Tittel u. Kr.	181.0	186.0
Tränkner	60.—	56.50
Wernsh.	29.50	29.50
Zittau M. W.	127.5	127.5
Malzf. Schkeuditz	162.0	162.0
Wurz. Kunstm.	17.00	18.?0
Glauz. Zucker	120.0	120.0
Halle Zucker	91.75	94.—
Körbisd. Zucker	145.0	145.0
Rositz. Zucker	105.0	105.0
Chromo Najork	89 —	89.—
Cröllwitz	158.0	153.0
Faradit	96 —	96 —
Färb. Glauchau	118.0	119.0
Hetzer	39.25	—.—
Etzold u. Kießl	127.0	126.0
Landk. Kulkw.	116.0	116.0
Piano Zimm.	153.5	152.2
Lindner	88 —	86.50
Rauchw. Walther	88.—	85.—
Riquet	158.0	155.0
Sachs. Werk	128.0	127.5
Schneider	1?8.7	117.5
Thür. Gas	155.6	154.0
Prehlitz A	232.0	232.0
Hohburger Quarz	195.0	195.0
Limritz Steina	163.0	162.0
Emil Pinkau	114.0	114.0
Dermatoid	103.0	108.5
Altenburger Landkraft	133.0	130.0
Ver. Chem. Zeitz	—.—	—.—

Leipzig, 24. März. (**Freiverkehr**.) Hansa Lloyd 63½; Kammgarn Silberstr. 90; Ley Arnstadt —; Plantektor Apag 26¾; Polack Gummi —; Riesaer Bank 152½; Wolf Buckau 69; Zörbig Bank 90½.

Getreide und Produkte

Berlin, 24. März. Die Forderungen der ausländischen Ablader für Weizen lauteten heute etwas fester, und da vom Inlande immer weniger Material herauskommt, war am Effektenmarkt eine Preiserhöhung um 2 M. festzustellen. Auch der Lieferungsmarkt eröffnete mit 1—1½ M. höheren Preisen. Roggen ist von den amerikanischen Abladern heute wieder etwas fester im Preise gehalten, nachdem in den Nachmittagsstunden zu ziemlich niedrigen Preisen namhafte Umsätze zustandegekommen sind. Auch heute war wieder verschiedentlich von Umsätzen in Westernroggen, speziell per April-, erste Hälfte Mai-Abladung zu hören.

Berlin, 24. März 1927

Für 1000 Kilo	24. 3.	23. 3.
Weizen, märk.	266.0—269.0	266.0—269.0
do. März	289.5—290.0	288.5—289.5
do. Mai	282.0—282.5	2?0.5—280.7
do. Juli	279.5—28?.5	278.7—280.?
Roggen; märk.	245.0—249.?	244.0—246.0
do. März	250.5—250.7	250.2—2?0.5
do. Mai	251.5—252.0	251.5—252.0
do. Juli	245.2—245.5	244.0—245.0
Sommergerste	214.0—242.0	214.0—242.0
Wintergerste	192.0—205.0	192.0—205.0
Hafer, märk.	198.0—206.0	198.0—206.0
do. März	—	208
do. Mai	—	209
do. Juli	212	—
Mais loko Berl.	178.0—180.0	178.0—180.0
do. wggr. Hbg.	—	—
Kartoffeln, gelbe, 1 Ztr.	—	—
do. weiße, 1 Ztr.	—	—

Für 100 Kilo	24. 3.	23. 3.
Weizenmehl	34.25—36.50	34.2—36.50
Roggenmehl	32.75—34.75	33.75—34.75
Weizenkleie	15.00—15.25	15.00—15.25
Roggenkleie	15.00—15.10	15.00—15.10
Raps 1000 Kilo	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	42.00—?9.00	42.00—43.00
Speiseerbsen	3?.00—32.00	30.00—32.00
Futtererbsen	22.00—23.00	22.00—23.00
Peluschken	20.00—22.00	2?.00—22.00
Ackerbohnen	20.00—22.00	20.00—22.00
Wicken	22.00—24.00	22.00—24.00
Lupinen, blau	13.50—14.50	13.50—14.50
do. gelb	15.00—16.00	15.00—16.00
Seradella, neue	21.50—24.00	21.50—24.00
Rapskuchen	15.50—15.70	15.50—15.70
Leinkuchen	20.00—20.20	20.00—20.20
Trockenschnitzel	11.90—12.20	11.00—12.20
Sojaschrot	18.90—19.40	18.90—19.40
Kartoffelflocken	30.00—30.50	30.00—30.50

Zucker.

Magdeburg, 24. März. Prompte Lieferung: —. April 34, Mai 34¼, Juni 34½. Tendenz ruhig. Terminpreise inklusiv Sack: Melasse 2,70—3; März 17,70—17,50; April 17,30—17,20; Mai 17,40—17,35; Juni 17,40—17,35; Juli 17,45—17,35; August 17,50—17,40; September 17,10—17,00; Oktober 15,90—15,70; November 15,50—15,40; Dezember 15,55—15,45; Oktober/Dezember 15,65—15,50; ruhiger.

Webstoffe

Bremer Termin-Notierungen für Baumwolle am 23. März. (Mitgeteilt vom Bankgeschäft Schweinsberg & Schröder, Halle.) **Eröffnung**: Mai 15,02 Brief, 14,88 Geld; Juli 15,11 Brief, 15,10 Geld; Oktober 15,29 Brief, 15,26 Geld; Dezember 15,44 Brief, 15,40 Geld; Januar 15,40 Brief, 15,39 Geld. Tendenz: abgeschwächt. — **1 Uhr**: Mai 15,00 Brief, 14,88 Geld; Juli 15,14 Brief, 15,09 Geld; Oktober 15,29 Brief, 15,27 Geld; Dezember 15,47 Brief, 15,40 Geld; Januar 15,45 Brief, 15,40 Geld. Tendenz: stetig. — **Schluß**: Mai 14,95 Brief, 14,90 Geld; Juli 15,14 Brief, 15,10 Geld; Oktober 15,31 Brief, 15,27 Geld; Dezember 15,47 Brief, 15,40 Geld; Januar 15,44 Brief, 15,40 Geld. Tendenz. stetig.

Metalle

Berliner Notierungen.	24. 3.	23. 3.	Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo	24. 3.	23. 3.
Elektrolytkupfer	126,—	128,00	Or.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb.) 99 %	214	214
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	—	—	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—350	340—350
Remelt.-Platten-Zink	57.50—58.50	57,50—58.50	Antimon (R.	105—110	105—110
Orig.-Hütten-Bl. Alumin.-i.d.WBl.dr.	210	210	Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg	76.00—77.00	76.00—77.00

Vieh.

Leipzig, 24. März. Auftrieb: 152 Rinder, davon 7 Ochsen 47 Bullen, 16 Kalben 82 Kühe, 881 Kälber, 187 Schafe, 1420 Schweine, zusammen 2642 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt — Rinder, 16 Kälber, 65 Schafe, 185 Schweine.

Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert

		24. 3.	21. 3.			24. 3.	21. 3.
Ochsen	1.	———	56—59	Kälber	1.	———	———
	2.	———	52—55		2.	68—72	70—73
	3.	———	42—52		3.	58—67	60—69
	4.	———	38 42		4.	45—57	45—59
Bullen	1.	53—55	54—56	Schafe	1.	———	—
	2.	48—52	48—53		2.	52—58	61—64
	3.	38—47	40—47		3.	40—51	52—59
Kühe	1.	———	———	Schweine	1.	— 62	—62
	2.	40—48	50—52		2.	61—62	61—62
	3.	30—39	40—49		3.	60—61	60—61
	4.	20—29	32—39		4.	59—60	59 60
	5.	———	———		5.	58—59	58—59

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	23. 3.	22. 3.
Tägliches Geld	4¾	4%
London (Cable Trsf.)	4,85.68	4.85
„ (60 Tage)	4.81 31	4.81
Paris (100 Frcs.)	3.91,62	3.91
Brüssel (100 Frcs.)	13.90½	13.90
Rom (100 Lire)	4.56½	4.?9
Madrid (100 Peseta)	17,77	17.70
Bern (100 Frcs.)	19,23	19.23
Amsterdam (100 Fl.)	40.01½	40.02
Stockholm (100 Kr.)	26.79	26.78
Oslo (100 Kr.)	26,10	26,11
Kopenhagen (100 Kr.)	26.65	26.65
Prag (100 Kr.)	2,96¼	2,96
Wien (100 Kr.)	14.12	14.12
Budapest (100 Kr.)	17.50	17.50
Belgrad	1.76	1.76
Athen	1.29	1.29
Japan	49.18	49.18
Buenos Aires	42,26	42.24
Rio de Janeiro	11.84	11.87
Berlin	23.73¼	23.73

	23. 3.	22. 3.
Silber, ausländisches	55.—	55.—
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	18.12	18.12
„ Rio Nr. 7	16.25	16.25
„ März	14.76	14.70
„ Mai	13.76	13.84
„ Juli	12.76	12.75
„ September	11.96	11.95
„ Dezember	11.51	11.50
Baumwolle, loko	14.25	14.15
„ März	13.97	13.82
„ Mai	14.09	13.96
„ Juli	14.28	14.16
„ August	14.35	14.22
„ Sept.	14.44	14.28
„ Oktober	14.46	14.30
„ Dezember	14.64	14.47
„ Januar	14.65	—.—
Baumwollzufuhren: Atl. u. Golfhäfen	25 000	44 000
Elektr.-Kupfer, loko	13.37	13.87
„ Jan./März	13.40	13.40
Zinn, loko	69.—	69.—
Blei „	7.55	7.65
Zink „	6.70	6.70
Eisen	20.50	20.50
Weissblech	5.50	5.50
Bessemer Stahl	35.—	35.—
Schmalz pr Western	13.10	13.—
Chicago	23. 3.	22. 3.
Weizen per Mai	133,75	132.75
„ „ Juli	128,62	127,75
„ „ September	126 62	126.87
Mais „ Mai	72.50	72,87
„ „ Juli	77 25	77.—
„ „ September	80.87	80 62
Hafer „ Mai	43,—	42 87
„ „ Juli	43.62	43.50
„ „ September	42 87	42.13
Roggen „ Mai	97.50	97 87
„ „ Juli	95.62	95,87
„ „ September	92.25	93.—
Schmalz „ März	12.30	12.35

	23. 3.	22. 3.
Talg, „Extra" loko	8.12	8.12
Baumwollsaatöl, loko	9.25	9.40
„ März	9.45	9.40
„ Mai	9.35	9.31
Petroleum in Cases	17.15	17.15
„ in Tanks	6.75	6.75
„ Stand. white	13.75	13.75
Pennsylv.-Rohöl	2,85—3.15	2,85—3.15
Zucker, Zentrif.		
„ März	2.94	2.98
„ Mai	2.98	3.21
„ Juli	3.10	3.12
„ September	3.18	3.21
Kautschuk, first, loko	41.75	41.87
„ smoked	41.87	41.62
Terpentin	74.50	75.50
Savannah-Terpentin	67.50	67.62
New Orleans Baumwolle, loko	14.12	14.—
Weizen, Red-Winter neue Ernte, loko	141.75	140.75
„ Hard-Winter, loko	143,25	147.25
Mais, loko	81.50	81,37
Mehl, wheat clar	6.65—7.00	6.75—7.00
Getreidefracht nach England	2.0—2.6 sh	2.0—2.6 sh
n.d. Kontinent	14—17 cts.	14—17 cts
Schmalz per Mai	12.47½	12.77
„ „ Juli	12.70	12.70
Rippen „ März	—.—	—.—
„ „ Mai	14.60	14.65
„ „ Juli	14.80	14.80
Speck,	16.50	16.50
Schweine, leichte niedrigster Preis	11.35	11.25
höchster Preis	12.15	12.05
schwere, niedr. Preis	10.70	10.60
„ höchst. Preis	11.26	11.10
Schweinezufuhren in Chicago	12 000	20 000
im Westen	105 000	80 000

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 24. März 1927.

Ohne Gewähr für Hörfehler.

(* bedeutet exkl. Dividende.)

	24. 3.	23. 3.
6% Dt. Wertb. 1923	99.70	—.—
Reichssch. IV—V	—.—	—.—
dto. VI—IX	—.—	—.—
5% Dt. Reichsanl.	—.—	—.—
4% dto.	— —	— —
3½% dto.	—.—	— —
3% dto.	—.—	—.—
Dt. Schutzgebiet	11.—	11.60
Dt. Sparprämie	—.—	—.—
4% Pr. Consols	—.—	—.—
3½% dto.	—.—	—.—
3% dto.	—.—	—.—
6% Anhalt Rogg.	10.26	10.26
6% Dt. Zuckerbank	18 —	18 —
10% Ldsch. Ctr. Rogg.	11.07	11.?5
5% dto.	8.75	8.75
10% Pr. Ctr. Bod. Gold	113.0	113.2
5% Pr. Kali Anl.	6.32	6.32
5% Pr. Rogg. Anl.	8.85	8.8.
5% Roggenrent. 1-11	8.52	8.52
5% dto. 12-16	8.65	8.67
6% Goldroggrent. 1-4	101.7	101.7
8% dto. Ser. 4	103.5	103.5
8% dto. Ser. 1-3	88.—	88.—
5% Sächs. Brk. I. II	—.—	—.—
5% dto. dto. III	—.—	—.—
5% dto. dto. IV	—.—	—.—
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	—.—
6% Zuckerkrdbk. 1-4	95.—	94.50
4½% Oest. Staats 14	24.90	24.80
4% dto. Goldr.	29.50	29.50
4% dto. Kr.-Rte.	—.—	2.20
4% Türk. Adm. Anl.	13.75	14.25
4% dto. Bagdad I	26.62	26.87
4% dto. dto. II	20.75	20.60
4% dto. Zolloblig.	15.50	15.60
Türkenlose	29.26	29.25
Ung. Staats 13	23.30	23.25
dto. dto. 14	24.20	—.—
dto. Goldrente	26.80	26.25
dto. Kronenrente	2.40	2.30
5% Mexikaner	42.50	42.—
4% dto.	28.87	—.—
Baltimore	—.—	92.50
Canada Bahn	79 —	79.25
Schantungbahn	12.12	10.25
Elektr. Hochbahn	99.—	98.50
Dt. Australier	—.—	—.—
Hamb. Amerika	150.0	148.7
Hamburg Süd	215.0	205.0
Hansa Dampf	232.0	225.?
Nordd. Lloyd	144.5	143.5
Ver. Elbschiff.	90.—	89.—
Adca	170.7	170.5
Bank el. Werte	232.0	232.0
Barmer Bankver.	174.5	174.7
Berl. Handels	253.7	255.0
Commerzbank	207.?	208.5
Darmstadt Bank	279.0	281.5

	24. 3.	23. 3.
Deutsche Bank	189.5	187.7
Dt. Uebers. Bk.	126.0	126.1
Diskontoges.	170.6	180.7
Dresdner Bank	182.5	182.5
Halle Bankver.	164.0	163.8
Mitteld. Creditbk.	245.0	245.7
Oesterr. Credit	8.85	8.80
Reichsbank	188.2	188.0
Wiener Bankver.	6.80	6.90
Engelhardt	209.0	208.0
Schultheiß	410.0	399.0
Dortmund Aktien	261.0	259.0
Dortmund Union	205.5	208.5
Leipz. Riebeck	151.5	11?.5
Reichelbräu	321.0	318.0
Aach. Ledeg	—.—	—.—
Akkum. F.	176.5	170.2
Adler P.-Z.	168.0	168.0
Adl. & Opp.	141.5	141.0
Adlh. Glas	145.0	144.0
Adler-W.	131.0	129.1
Alexandw.	81.—	82.50
Allg. El.-G.	161.8	162.0
Alsen P.-Z.	249.5	249.5
Ammend. Pap.	249.0	249.0
Ang.-C.-G.	120.0	122.0
Anh. Kohl.	135.0	132.0
Anneer G.	26 —	25.—
Aschaff. P.	177.7	—.—
Agb. Nb. M.	141.0	140.5
Bach. u. Lg.	193.5	194.0
Balcke M.	—.—	—.—
Bamag Meguin	60.—	57.—
Baroper W.	125.2	124.0
Basalt A.-G.	106.6	104.0
Bautzen Tuch	87.—	86.50
Bay. Cellu.	89.50	88.—
do. Spiegl.	72.25	71.—
Bembg. J. J.	380.1	380.1
Bendix, H.	59.—	58.50
Berg. C.	—.—	—.—
Berger T.	346.2	344.2
Bergmann el.	188.2	189.5
Berl. G. Hutf.	306.	305.5
Bln. Holzkompt.	103.0	102.5
dto. Karlsr. I	99.25	99.87
dto. Masch.	143.0	142.7
Berthold Mess.	122.5	123.5
Bingwerke	39.75	40.—
Bochum Guß	183.7	182.5
Gebr. Böhler	—.—	—.—
Braunk. u. Br.	221.0	221.0
Brschw. K.	232.0	230.0

	24. 3.	23. 3.
Braunschw. Jute	192.0	192.0
Buderus Eisen	120.6	121.5
Busch opt.	113.7	111.1
Busch. W.	94 —	92.50
Byk Guldenw.	107.0	107.0
Calmon Asbest	55 —	55.50
Carol Brk.	238.0	240.0
Charl. Wasser	127.2	127.2
Ch. F. Buck	—.	— —
Chem. v. Heyden	135.8	135.7
dto. Ind. Gelsen	103.8	103.8
Chem. Spinn.	88.—	88 —
Chromo Najork	88.—	87.25
ConcordiaSpinn.	170.0	176.1
ContiCaoutsch.	132.0	131.8
Cröllwitz. P.	153.2	1?3.0
Daimler Motor	116.2	116.0
Delmenhorst	265.0	265.0
Dessauer Gas	203.5	201.0
Dt. Atl. Telegr.	128.7	118.8
Dt. Luxemburg	184.7	183.7
Dt. Niederl. Tel.	13 —	12.75
Dt. Erdöl	188.0	186.0
Dt. Gußstahl	137.0	136.5
Dt. Jute	142.5	141.5
Dt. Kabel	120.0	13?.5
Dt. Kaliwerke	152.5	152.2
Dt. Linoleum	240.5	240.5
Dt. Masch.	127.0	126.8
Dt. Werke	—.—	—.—
do. Wollw.	64.	63.—
Dt. Eisenhandel	105.5	105.8
F. Dippe Ma.	58 —	59.87
Dmtzsch. T.	131.0	130.2
Donnersm.-H.	131.5	131.5
Döring u. L.	101.0	98.—
Dresd. Gardinen	145.8	144.0
Dürkopp	85.—	85 —
Dyn. Nobel	148.0	147.0
Eckert M.	70.—	69.75
Eggst. Sgw.	129.7	130.8
Eilenb. K.	91.—	9?.—
Eintr. Brk.	206.0	204.0
Eisenb. Verkehr	139.0	138.0
Elekt. Ldn.	237.5	238.5
do. Liefer.	199.7	195.5
Licht u. Kraft	199.0	198.0
Elitewerke	37.50	38.50
Erdmd. Sp.	100.0	110.5
Ernem. W.	80.—	77 —
Eschw. Bk.	171.5	172.0
Essen. Stk.	195.0	192.2
Excel Fabr.	126.0	?25.1
Fab. Bleist.	128.5	127.5
Fahlb. L. C.	156.0	148.7
Falkenstein	118.0	119.0
Farbenindust.	305.0	303.7
Feldm. P.	213.5	212.5

	24. 3.	23. 3.
Felt & Gul.	165.0	167.5
Fraust. Zf.	195.0	190.2
Freund Masch.	135.0	134.7
Friedrichshall	162.0	160.0
Gels. Berg.	185.1	184.0
Gelsenk. Gu.	19.—	19.25
Germ. Zem.	288.0	284.0
Ges. el. Untern.	250.5	250.0
Glaus. Zu.	120.5	120.5
Goldschmidt	148.0	149.7
Görl. Wag.	22.75	22.50
C. P. Goerz	89.50	89.—
Gotha.	25.—	25.—
Grepp. W.	184.3	183.0
Gruschw. 7	101.0	99.75
Hackethal Dr.	110.0	108.0
Hall. Masch.	190.0	188.2
Hamb. el. Werte	175.7	174.8
Hammers.	161.0	163.0
Han. Masch.	131.0	130.2
Harbg. Phönix	124.7	120.0
Harbg. Eisen	57.—	55.—
Harkort Berg	104.0	101.0
HarpenerBg.	63 —	63.25
Hartm. S. M.	80.12	80.12
Heine & Co.	134.0	—.—
Held & Fr.	236.0	—.—
Hemm. P.-Z.	86.75	—.—
Hirsch. Kupf	121.5	—.—
Hoesch Eisen	—.—	196.1
Hohenlohe	30 —	30.10
Ph. Holzm.	189.0	188.0
Horchwerke	113.7	114.0
Humb. Ma.	53 —	52.—
Hupfeld, L.	—.—	—.—
Hutschenr. Porz.	68.75	68.75
Lor. Hutschenr.	137.0	136.0
Jlse Berg	328.0	328.7
Jüdel & Co.	155.5	155.0
Jungh. Gb.	125.0	124.7
Kahla Porz.	130.0	129.8
Kahlbaum	275.0	261.0
Kali Aschersl.	2?1.5	202.0
Karlsr. M.	45 —	45.50
R. Karstadt	171.2	171.5
Kassel Feder	34.75	33.—
H. Kästner	—.—	—.—
Kirchner Co.	115.7	115.7
Klöcknerwerke	178.1	177.7
Köln Neuessen	210.7	205.7
Köln Rottweil	—.—	—.—
Kölner Gas	119.8	118.7
Königsb. Lag.	89 —	90.—
Körbisd. Z.	—.—	—.—
Körtg. Geb.	95.—	94 —
Körtg. Elk.	136.0	135.0

	24. 3.	23. 3.
Kraft Westa.	—.—	—.—
Kronpr. Metall	118.0	115.0
Kyffh. Hütte	88.25	88 —
Lahmeyer	178.6	174.5
Laurahütte	98.75	98.25
Leips. Gum.	—.—	—.—
Leips. Ldkr.	116.5	116.0
Leipz. Pia. Z.	155.0	154.5
Leonh. Brk.	170.0	169.0
Leop. Gr.	149.0	147.0
Linde Eism.	186.0	185.0
Lindstr. C.	229.9	229.0
Lingel. Sch.	88.75	—.—
Lingner	180.7	180.0
Linke Hofmann	85.75	86.25
Ludw. Loewe	328.0	325.0
Lorenz G.	140.0	141.5
Lüdsch. M.	125.0	125.1
Mgd. Gas	110.0	107.5
Mgdb. Berg.	175.0	175.5
Magir. C. D.	82 —	83.75
Mannesm. Rohr	217.7	—.—
Mansfeld	147.8	148.0
Mar. con. B.	88.50	—.—
Marienh. K.	79.—	79.—
Mark Portl.	—.—	—.—
Mf. Baum.	125.0	—.—
do. Buckau	166.0	—.
do. Kappel	14.12	15.25
M. W. Lind.	268.5	264.0
do. Sorau	177.5	177.5
M. W. Zittau	128.5	126.0
MeeraneKammg.	57.50	59.—
Mehlth. T.	38.50	38.50
Merkur-W.	195.0	195.5
Metallbank	159.8	158.0
Miag	162.0	161.5
Mix & Gen.	144.0	144.5
Mot. Deutz	78.50	78.50
Mülh. Bgw.	168.5	165.5
NationaleAuto	130.0	130.5
Niederl. Kohle	212.0	211.0
Nd. Lisw.	191.2	191.2
do. Steing.	194.?	196.2
do. Wollk.	206.0	—.—
Oberbedarf	117.5	118.0
Ober-Koks	124.5	126.2
Oppeln P.-Z.	—.—	—.—
Orenstein	130.0	129.1
Osnb. Kupf.	69.—	70.—
Ostwerke	380.0	370.0
Peters Union	122.2	123.7
Phönix Berg	135.0	134.3
Phön. Brau.	131.5	131.0

	24. 3.	23. 3.
Plauen. Gd.	117.0	117.8
do. Spitzen	68.—	62.50
Pöge H.-El.	184.0	184.0
Polyphon	159.2	160.0
Ponge Spl.	—.—	—.—
Poppe & W.	105.0	104.3
Prestowk.	161.5	162.0
Rauchw. W.	82.—	80.—
Rhein. Braunk.	297.0	289.0
dto. Elektro	175.0	174.2
dto. Nassau	—.—	—.—
dto. Stahl	228.5	221.1
Rh. W. Elektro	199.0	197.2
dto. Kalk	182.0	180.0
dto. Spreng	115.0	114.5
Riebeck Mont.	170.5	170.5
Riedel J. D.	106.0	106.0
Rddberg. Bk.	621.0	62.60
Rombacher	10.50	10.62
Rositz. Bk.	142.5	142.5
do. Zuckerf.	101.8	102.5
Ferd. Rück	140.0	139.8
Rütgerswerke	144.2	142.5
Sachsenw.	128.0	127.2
Sächs. Gußstahl	162.5	162.5
do. Kammg.	—.—	—.—
do. Th. P.-Z.	220.0	214.5
Salzdetf. K.	262.5	262.5
Sangerh. M.	159.0	158.0
Sar. Schok.	210.0	212.2
Saxon. P.-Z.	155.0	155.2
Scheidemd.	84.25	87.62
Scher. chem.	224.0	224.0
Schl. B. u. Z.	157.0	156.0
do. Cellul.	143.5	146.0
Schles. El. A.	— —	—.—
dto. B.	188.0	188.2
dto. Leinen	97.50	98.—
dto. Portl.	228.0	226.0
do. Textil	85.87	85.—
Schneid. H.	117.0	117.1
Schub & Sal.	302.5	300.0
Schuckert el.	177.1	176.1
Schultz jun.	110.0	110.0
Seid. Naumann	77.—	76.—
Sieg.-Solg.	72.—	72.—
Siemens Glas	189.0	189.0
Siemens Halske	270.?	266.7
Stadtbg. Hütte	52.—	52.—
Staßf. che.	72.12	72.50
Stettin Chamott	109.7	109.0
Stettin Vulk.	87.50	86.50
Stock u. Co.	79.—	80 —
Stöhr Ka.	165.0	164.7
Stoew. Näh.	84.75	83.25
Stolb. Zink.	283.5	285.0
Strals. Spielk.	247.5	245.0

	24. 3.	23. 3.
Tack & Cie.	120.0	—.—
Tafelglas	1?8.0	—.—
Teichgräb.	—.—	—.—
Tel. Berl.	102.0	—.—
Textilose	—.—	—.—
Thale Eisen	—.—	—.—
Thörl Oel	115.2	118.7
Thür. Bleiw.	92.—	92.—
Thür. Gas	154.7	153.2
dto. Zucker	—.—	—.—
Leonh. Tietz	128.1	129.0
Tittel-Krüger	181.2	177.0
Transradio	156.5	156.0
Triptis	95.—	93.75
Union chem.	89.25	87.—
Varz. Pap.	188.0	185.0
Ver. ch. Charl.	188.0	190.0
dto. ch. Zeitz	—.—	—.—
dto. Dt. Nickel	169.0	167.0
dto. Gothania	170.0	96.—
dto. Jute „B"	94.—	—.—
do. M. Tuchf.	77.—	74.—
dto. Schuh	72.—	72.—
Ver. Stahlw.	146.0	145.2
Vogel Telegr.	111.5	112.2
Vgtl. Masch.	112.7	111.0
Vogtl. Spitzen	81.50	— —
do. Tüll	95.—	94.87
Voigt Häffner	148.0	—.—
Vorwärts Spinn	—.—	—.—
Wanderer	221.8	219.5
Warst. Gru.	160.0	163.0
Wass. Gels.	145.0	—.—
Wegelin & H.	122.5	122.0
Wernshausen	28.50	30.—
Wersch. W.	231.0	230.0
Wessel Porz.	65 —	—.—
Westeregeln	202.5	208.5
Westf. Draht	97.—	96.87
dto. Eisen-Dr.	55.—	55.—
dto. Kupfer	80.25	81 —
Wieck P.-Z.	186.0	187.5
Wilhelmhütte	81.50	80.—
Wilk. Dampf.	157.0	156.5
Wißn. Mot.	185.0	180.5
Witt. Guß	59.—	59.—
Wolf	65.—	—.—
Wotan	66.50	67.—
Wurzen Kunst	17.50	17.25
Zeitz. Masch.	181.0	180.0
Zellst. Ver.	152.0	150.0
do. Waldh.	264.8	262.0
Zwickau M.	85.—	86 —
Dt.-Ostafrika	249.5	—.—
Neu-Guinea	126.0	—.—
Otavi-Minen	39.50	39.62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0007
DFG

Otto Struve, fr. A. Stoll, Inh. Ernst Sanders Erben

Gegründet 1845 — empfiehlt zur Konfirmation und zum Osterfeste seine anerkannt gut gepflegten — Fernruf 22952 1928

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Südweine, Schaumweine, Spirituosen

Kl. Klausstraße 15 — **Aelteste Weingroßhandlung am Platze** — **Nicolaistraße 4**

Die versinkende Volksschule

Ein Beitrag zur Errettung der deutschen Jugend von Pädagogen-Wahn und Partei-Irrtum. Von einem Volksschullehrer. Mark 1.20

Eltern gebt acht!

Es handelt sich um Eure Kinder. Lest darum diese Schrift! Ihr allein seid imstande, eine Änderung der heutigen überaus mißlichen Schulverhältnisse zum Heile Eurer Kinder zu erzwingen. Zu beziehen vom Verlag Hiekel & Co., Leipzig C 1. Querstr. 29. Postscheckkonto Leipzig 51 899 oder durch jede Buchhandlung.

Stellenangebote

Leistungsfähige Versand-Tuchfabrik mit großer Kollektion hochwertiger, moderner Herren- und Damenstoffe sucht für den Verkauf direkt an den Verbraucher (auch gegen Ratenzahlg. bei solv. Kundschaft gut eingeführten, tüchtigen

Vertreter

bei hoher Provision (ev. Fixum). Geb. Herren u. Damen, die Eingang in entspr. Kreisen und bei Beamten haben, sich mit Ernst dem Verkaufe widmen und größere Umsätze verbürgen, wollen ausführl. Angebote einsenden unter **B. F. 7603** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1940

VERTRETER

zum Verkauf von technischen 906

Oelen, Fetten, Fussbodenpflegemitteln

an Selbstverbraucher für Halle und Umgebung von eingeführter Fabrik gegen sofortige Provision u. Spesen gesucht. Offerten unter **A. R. 7590** an die Geschäftst dies. Zeitg.

Für Provinz und Freistaat Sachsen sowie Anhalt suche ich für die Artikel **Drahtgewebe, Draht- u. Kokosmatten**, eingeführten 1999

Vertreter

Alfons Wilhelm, Hamburg 36 Fuhlentwiete 4[illegible]

Alte leistungsf. **Ledertreibriemen-Fabrik** sucht gut eingeführten 1900

Vertreter

für Bezirk Halle.
Heinrich Schomburg, Ledertreibriemenfabrik, Hannover-Linden, Deisterstraße 6.

Für Gutshaushalt suche zum 1. April
tüchtiges jüngeres

Hausmädchen.

Angebote unter **Z. O. 7553** an die Geschäftsst. d. Zeitung

Suche für sofort od. 1. April jüngeren vermög. Landwirt als 1908

Verwalter

der gewillt ist, Pachtung von 500 Morgen im Landkreis Gera nächstes Jahr zu übernehmen. Off. u. **A.P.7588** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. April, evtl. sofort, einen verheirateten

Geschirrführer.

Frau oder eine erwachsene Tochter müssen mit auf Arbeit gehen. Wohnung vorhanden.
Curt Berlin, **Brachstedt** (Bezirk Halle).

Jg. Malergehilfen stellt ein **Heinrich Seelig, Dürrenberg.** 889

Gutsgärtner gesucht.

Mindestens 50 % kriegsbeschädigt. Off. unt. **Z. R. 7564** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zu meiner Unterstützung in 450 Morgen große Wirtschaft 1871

jungen Mann

der möglichst schon Lehrzeit beendet, ohne gegenseitige Vergütung.
H. Teichmann, Katharinenrieth, Post Allstedt (Helme).

---

2 Mädchen

zur Feldarbeit sucht 904
Erich Schulcke, **Nemsdorf** bei Querfurt

Umsonst

nehmen wir für unsere Abonnenten eine sogenannte kleine Anzeige, Stellengesuche, kleinere gebrauchte Hausgegenstände, gebr. Kleidungsstücke usw., über

20 Worte

auf. — Bitte, fügen Sie diesem

GUTSCHEIN

die letzte Abonnements-Quittung bei. Sollte der Text mehr als 20 Worte beanspruchen, so wird der überschießende Teil zum Vorzugspreise berechnet.

Kleine Anzeigen in der „Halleschen Zeitung“ bringen **schnellen u. guten Erfolg.**

Etwa 60 Morgen große **Saatzuchtwirtschaft** bei **Halle** stellt

Eleven

zum 1. April ein. Beding.: Nach 2jähriger Lehrzeit Ablegen der Kammerprüfung. Pensionspreis 60 M. monatl. Familienanschluß. Angebote unter **A. H. 7580** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einen

Wirtschaftsgehilfen,

welcher die Landwirtschaft vollständig versteht, möglichst mit Gärtnerei u. Gemüseanbau vertraut ist und evtl. selbst mit Hand anlegt, wird gesucht. Angeb. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift unter **L. 7580** an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche sofort od. 1. April einen 7690

Wirtschaftsgehilfen

nicht unter 20 Jahren. Derselbe muß meine 140 Mrg. große Landwirtschaft allein führen können und ein Gespann Pferde mit übernehmen, da ich nebenbei Viehhandel habe. **Alfred Ebert, Salzfurt** (Kreis Bitterfeld).

Suche für meine 800 Mrg. große Wirtschaft zum 1. April einen 7733

Eleven,

der an strenge Tätigkeit gewöhnt ist, bei Familienanschluß. Angebote an **F. Bisping, Domänengut Kleinbodungen** bei Bleicherode.

Suche in 130 Morgen große Landwirtschaft, Kr. Liebenwerda, sofort einen tüchtigen

Wirtschaftsgehilfen,

nicht unter 17 Jahren. Derselbe muß evtl. ein Gespann mit übernehmen. Landwirtssohn bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Voller Familienanschluß. Gehalt n. Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter **L. 7678** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche zum 1. April für meine 300 Morgen große, intensive Wirtschaft 7691

jungen Mann,

der sich weiter ausbilden will, ohne gegenseitige Vergütung. **W. Wehr, Wolframshausen**, Rittergut II.

Suche zum 15. April

junges Mädchen

bei Familienanschluß, am liebsten aus kleiner Landwirtschaft, welche alle vorkommenden Haus- und Gartenarbeiten mit verrichtet. Angebote erbet. an Landw. **Rudolf Kageler, Karow** bei Genthin (Bez. Magdeburg) 7682

Suche perfekte

Schneiderin

aufs Land. Angebote unter **B. D 7601** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zu sofort od 1. 4. besseres

Stubenmädchen 1919

für größeren Landhaushalt, tüchtig im Nähen, Waschen, Plätten, Zimmerreinigung und aller Hausarbeit, mit nur guten Zeugnissen. Meldungen mit Bild und Zeugnisabschriften an **Frau von Zakrzewski, Oppin** b. Niemberg (Köthen—Halle). Tel.: Niemberg 29.

Anfängerin für Kontor

mit guter Schulbildung sofort gesucht 1914
Hauffe, Gr. Ulrichstr. 12

Suche zum 1. April zuverlässige und erfahrene 1889

Mamsell.

Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbeten an
Frau G. Körner, Stadtgut Stößen, (Kreis Weißenfels a. S.).

Für herrschaftliches Haus wird z. 1. April ausgelernter

Kochlehrling

nicht unter 20 Jahren, für Küche u. Haus gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Mit Zeugnissen vorzustellen bei
Frau Pauly, Angerweg 41.

Stellengesuche

Mit 5000 M.

Einlage sucht 31jährig. lediger

Inspektor,

der 7 Jahre einen mittelgr. Betrieb in der Magdeburger Gegend mit best. Erfolg geleitet hat, geeignetem Wirkungskreis. Gute Zeugnisse und Referenzen. Angebote erbitte unter **A.V. 7594** an die Geschäftsst. d. Ztg. 1924

Mit **5—10000 M.** sucht erfahrener Kaufmann 887

tätige Beteiligung

an solidem Unternehmen, bei genügender Sicherheit. Gefl. Angebote unter **A. E 7577** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Dipl.-Kfm.

mit französ. Handelskorresp. und engl. Sprachkenntnissen, juristisch vorgebildet 901

sucht Stellung.

Angebote unt. **A. R. 7586** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg. Tapezierer u. Dekorateur

sucht Stellung.
Angeb. unter **B. A. 7598** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Chauffeur

(gelernter Schlosser) für Personen- u. Lastwagen, Führerschein 3b, 27 Jahre alt, kinderlos verheiratet, sucht sofort passende Stellung. Jede Nebenarbeit wird verrichtet. Bin gesetzt und ruhig, sicherer Fahrer und lege Wert auf Dauerstellung. Werte Angeb. erbittet **Max Geuthner, Artern**, Bahnhofstraße 17. Tel. 317. 1911

Junger, strebsamer Landwirt, 24 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, 4 Semester Hochschule, sucht zum sofortigen Antritt Stellung als 1886

Volontär-Verwalter

in intensiver Wirtschaft von 4—700 Mrg., möglichst unter strenger persönl. Leitung des Chefs zur Vervollkommnung. Fam.-Anschluß und Taschengeld erw., aber nicht Beding. Angeb. unt. **A. D. 7576** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Unbescholt., alleinstehender Mann, 57 Jahre alt, rüstig u. gesund, nationalgesinnt, geb. Kavallerist, sucht Stellung als

Hofmeister 905

od. irgendeinen Vertrauensposten. Off. u. **A. Q. 7589** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Verheirateter, 33jähriger

Inspektor

Abiturient, mit ca. 10jähr. Praxis, der seit 4 Jahren selbständig eine 1000 Mrg. große Zuckerrübenwirtschaft in der Provinz Sachsen bewirtschaftet (Hausfrau m. allen landw. Hausfrauenarbeiten bestens vertraut), sucht wegen Aufgabe der Pachtung anderweit Stellung. Hervorragende Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbet. an den **Landbund Weißenfels.**

Beamter,

23 Jahre alt, ungek. Stellg., Kammerpr., Landw. Schule absolviert, sucht bei mäßigem Gehalt zum 1. Mai Stellung. Angebote unter **L. 7727** an die Geschäftsstelle d. Bl.

En. Landw., bereits m. gut. Erfolg als Kolonnenführer auf gr. Gütern tätig gew., sucht Arbeit für

Kolonne

(nur sächs. Männer). In Frage kommen nur Güter, welche Kol. von Frühjahr bis Herbst in Lohn und Akk., mögl. bei fr. Station, beschäftigen können. Lohnangeb. mit Angabe der Stärke erb. an **H. Köhler, Dresden - A.**, Lüttichaustraße 12, II. 7695

Volontärstelle

sucht Landwirt, der zwei Jahre praktisch gelernt u. vier Jahre studiert hat, auf mittelgroßem Gut mit Familienanschluß. Angebote erbittet mit Angabe des Pensionspr. **Heinrich Haack**, bei Medizinalrat Haack, **Lüneburg.** 7686

Suche für meinen Beamten Landwirtssohn unverheiratet, sehr tüchtig im Fach, schriftgewandt, 27 J. alt, Stellung auf größerem Gute oder als 7687

Wirtschafter

auf kleinerem Gute
Dr. K. Böhme, Rittergut **Kl.-Opitz** b. Tharandt (Sa.).

Chauffeur

zuverl. u. nüchterner Fahrer, mit guten Zeugnissen u. all. Führersch., s. f. bald od. spät. **Stellung.** 916
Angeb. unter **B. C. 7600** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Suche zum 1. April Stelle als 7725

Wirtschaftsgehilfe.

Bin 20 J. alt, ca. 2 J. Praxis. Besuchte 2 Semester die Landw. Schule. Angebote an **H. Junge**, Landwirtsch. Schule, **Neuhaldensleben.**

Beamtenwitwe, welche mehrere Jahre älterem Herrn den Haushalt geführt hat, sucht zum 1. Mai ähnliche 912

Stellung

da der Haushalt aufgelöst wird, evtl. auch **zur Unterstützung der Hausfrau.** Gefl. Angeb. u. **A. U. 7593** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebild. Frau sucht für sof.

Verdienstmöglichkeit 914

evtl. nachmittags u. abends, am liebsten im Gastwirtsgewerbe. Dieselbe ist auch im Schneidern u. Plätten geübt. Angeb. unter **A. Z. 7597** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bessere, alleinsteh., unabhängige Frau, tüchtig im Geschäft und Haushalt, 915

sucht Stellung

(bei Witwer angenehm).
Angeb. unter **B. B. 7599** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empf.: 32jähr. **Köchin** für Privat und 22jähr. **einfache Stütze** f. Landwirtsch. Nähe Bitterfeld zum 1. April. 909
Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Merseburger Str. 163.** — Tel. 28 828.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, im Weißnähen und häuslichen Arbeiten erfahren, Stellung als 1902

Haustochter

bei Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Angebote erbeten an **Louis Büttner, Steinburg** bei Saubach (Thür.).

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, kinderlieb,

Stellung

zum 1. oder 15. April, wo ihr Gelegenheit geboten wird, sich noch weiter auszubilden. (War schon in Stellung.) Angebote zu richten an **Karl Morbitz**, Gärtner, **Gerbitz**, Post Rotzsch (Kreis Bitterfeld).

Zur Führung des Haushalts 908

sucht best. alleinst. Frl. 30 J. alt, mit besten Zeugnissen, bei bescheid. Anspr. **Stellung** bei einz. Dame oder Ehepaar. Angeb. u. **A. O. 7587** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empf.: **Stütze** aufs Land, **Köchin., Haus- und Küchenmädchen** auch auf Güter.
Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 8**

Jg. Mädchen

sehr kinderlieb, sucht zum 15. April Stellung nur zu Kindern. Werte Angebote an **E. Hoffmann, Mühlweg 45.**

Junges 18jähriges

Mädchen

in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sofort oder 1. April Stellung. 1888
Emma Lange, Schraplau (Siedlung Eigenheim).

Staatl. geprüfte Säuglings- u. Wochenpflegerin, 26 Jahre alt, mit guten Empfehlungen sucht

Pflege

für April. Schwester **Elsa Bürger**, zurzeit **Halle**, Fürstental 10 pt.

Geldverkehr

1200—1500 M.

auf Hypothek gesucht. Offerten unter **A. S. 7591** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 907

---

20 000 Mark

als 1. Hypothek auf a. Grundstück gesucht. Offerten unter **A. F. 7578** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 884

Kaufgesuche

Guterhaltenes

Kinderrad

für 12jährigen Knaben zu kaufen gesucht (evtl. Mädchenrad). **Frischler, Schule Schkortleben** bei Corbetha

Verkäufe

Gut erhaltene

Pappkartons

billig zu verk. **Wiesner**, Dessauer Str. 2a, II.

Neues Motorrad

3,5 PS., preiswert zu verkaufen. **Meckelstraße 14. I.**

Garantiert frische, gestempelte

Trinkeier

liefert täglich in kleineren und größeren Mengen 858/180
Erbrichtergut Mockrehna (Bezirk Halle.)

---

12 reelle, starke, meist jüngere u. mitteljährige

Arbeitspferde

verkauft sofort 881/282
Carl Götze, Fuhrgeschäft, **Schillerstraße 42.** Fernruf 21 744.

Mietgesuche

Suche: Schöne **5-Zimmerwohnung** in ruhiger Gegend der Stadt. 920
Biete: Schöne **6-Zimmerwohnung** im Paulusviertel.
Angebote unter **A. X. 7596** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. April gesucht. (Nähe Robert-Franz- u. Bernburger Straße) Off. unt. **B.H. 7605** an die Geschäftsst. d. Ztg. 922

Suche zum 1. Mai oder später beschlagnahmfreie 1926

3—5-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör in sonniger Lage. Offerten unter **A W. 7595** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ehepaar sucht **leeres oder teilw. möbliertes** 914

Zimmer

mit Kochgelegenheit. Off. unt. **B. Z. 7606** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

National ges. Ehepaar sucht z. 1. April od. später trockene u. gesunde **Wohnung** oder Hausmannswohnung. Blaue Karte. Offerten unter **A. M 7585** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 898

Vermietungen

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer

(Villa) an solid berufst. Herrn zu verm. **Wittekindstr. 25.**

Sehr gut möbliertes

ZIMMER

groß, elektr. Licht, herrschaftl. Haus, beste Lage, zum 1. April an Dauermieter zu vermieten. **Ulestraße 13, II.**

Sichere Existenz für Arzt (med.)

Einf. Villa (seit 1910 v. Arzt bewohnt), 7 Zimmer, Küche, Bad, Mädchengelaß, gr. Industrieort (Berliner Vorortverkehr), sofort zu vermieten. Näh. **M. Heilmann, Ketschendorf**, (Spree) Schillerstraße 1. 1923

Autogaragen

sehr geräumig, Heizung, Reparaturgrube,

im Norden der Stadt

zu vermieten. Offerten unter B. K. 9974 an
381/280 **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Konfirmations- und Oster-Geschenke

481/18

in sehr reicher Auswahl

Gustav Uhlig

Uhren, Gold- u. Silberwaren
untere Leipziger Straße

Jede Dame

welche Wert auf **gute haltbare Strümpfe** legt, kauft nur

Marke LBO 394/89

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

1861 **Ostertüten**

für den ersten Schulgang die größten, schönsten u. billigsten in großer Auswahl empfiehlt
Firma PAUL LANGE
Merseburger Str. 168, n. d. C. T. Lichtspielen

Sanatorium Eyselein

für Nervöse und Erholungsbedürftige

Blankenburg a. Harz

Inhaber u. leitender Arzt: Nervenarzt Dr. Brandt. 1482

Villa „Schlüter“, Oberhof i. Thür.

Vornehm. Pens.-Haus in prachtv. sonniger Lage am Hochw., das ganze Jahr geöffnet. Zentral-Heizung, Bäder, Auto, Geschirr-Sportpferde. Volle erstkl. Verpflegung inkl. Z.: 5,5 —6,— M. Bes.: **Ernst Schleizer.** Fernruf 36. 1424

Neue schöne Modelle bei sehr billigen Preisen

Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle u. Tische
Schutzgitter
Selbstfahrer
Puppenwagen

Auswahl enorm!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!
Kinderwagenhaus

Bruno Paris

Brüderstr. 3
1 Minute vom Markte

Achtung! Achtung!

Malerarbeiten

werden vor den Osterfeiertagen noch von kunstgew. geprüften Malermeister ausgeführt. Billige Preise. Gute Leistung. Offerten unt. **R. E. 7602** an die Geschäftsst. d. Ztg. 919

Auswärtige Theater

Freitag, den 25. März

Stadttheater Nordhausen: 8 Uhr Schwarzwaldmädel.
Schauspielhaus Leipzig: 8 Uhr Die Wildente.
Neues Theater Leipzig 7½ Uhr Jonny spielt auf.
Altes Theater Leipzig 7½ Uhr Moral.
Stadt-Theater Magdeburg: 7½ Uhr Petruschka. Ein kurzes Leben.
Wilhelm-Theater Magdeburg: 7½ Uhr Wie es Euch gefällt.
Opernhaus Dresden 7½ Uhr Salome.
Schauspielhaus Dresden: 7½ Uhr Maß für Maß.
Opernhaus Chemnitz 7½ Uhr Der Barbier von Sevilla.
Schauspielhaus Chemnitz: 8 Uhr Der Biberpelz.
Nationaltheater Weimar: 8 Uhr Der Kaufmann von Venedig.
Landestheater Altenburg: 7 Uhr Dover—Calais.
Stadttheater Erfurt: 7½ Uhr Die Ueberlebenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0008
DFG

Halle und Umgebung

Halle, 24. März.

Das billige Schweinefleisch

Wie aus den regelmäßigen Marktberichten der Viehzentrale Berlin-Friedrichsfelde hervorgeht, sind die Zufuhren an Schweinen zurzeit derart groß, daß auf manchen Märkten bereits Absatzstockungen zu verzeichnen sind. Während noch vor kurzer Zeit die Verbraucherschaft, aber noch mehr die Fleischerorganisationen den geringen Verbrauch von Schweinefleisch auf die hohen Preise zurückführten, kann heute von einem hohen Preis für Schweine nicht mehr gesprochen werden. Der Preis für Schweine ist heute gegenüber allen anderen Bedarfsartikeln auch auf den Märkten der Großstädte, bereits auf Friedensstand angelangt, was unter Berücksichtigung der höheren Transport- und Marktspesen einen Preis ab Land unter Friedensparität bedeutet. Vergleicht man den heutigen Preis in Berlin gegen 1913, so notierten Schweine Klasse b per 100 Pfd. Lebendgewicht 63. M., während die Notiz am 16. März 1927 60 M. und am 16. März 1926 85,— M. betrug. Im Vergleich gegen das Vorjahr ergibt sich daher für die gleiche Qualität eine Differenz von 25,— M., was gleichbedeutend mit einem Preisrückgang von über 40 Proz. ist. Gegenüber dem 2. Januar 1926, an welchem Tage Berlin 100,— M. notierte, noch viel mehr! Auf keinem anderen Gebiete ist eine derartige Preissenkung innerhalb eines Jahres zu verzeichnen. Es kann mithin nicht mehr behauptet werden, daß infolge hoher Preise der Konsum eingeschränkt werden mußte. Die gewaltige Steigerung der Schweinepreise beweist am besten, daß die Landwirtschaft volles Verständnis für die Wünsche der Verbraucher, die nach mehr Schweinefleisch verlangten, hatte. Es kann ihr daher nicht mehr der Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht in der Lage sei, den Bedarf des Inlandes zu decken und die Produktion zu steigern.

Die Fleischwarenindustrie kann dazu beitragen, die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse auf dem Schweinemarkt zu mildern, indem sie die Verarbeitung zurzeit weniger begehrter Fleischsorten in den Vordergrund stellt. Z. B. ist der Absatz von Rückenspeck und -fett und dergl. außerordentlich gering; infolgedessen wird dadurch ein unnötiger Preisdruck hervorgerufen, der sich später in einer Erhöhung der Preise auswirken muß.

Auch die Hausfrauen haben ein dringendes Interesse, daß Schweinefleisch in erster Linie mehr zu verwenden, damit die zurzeit in größeren Mengen auf den Markt gebrachte Ware Absatz findet zu Preisen, welche die Landwirtschaft nicht ganz vor den Ruin stellen.

Bei den um etwa 40 Prozent ermäßigten Preisen für Schweine gegenüber dem Vorjahre muß dem sonst so sehr begehrten Schweinefleisch in erster Linie der Vorzug gegeben werden. Die Verbraucher, insbesondere die Arbeiter, haben es selbst in der Hand, durch vermehrten Verbrauch von Schweinefleisch einen Ausgleich für das übrige verhältnismäßig teure Fleisch zu schaffen.

Die breite Masse muß hierüber aufgeklärt werden, weil sie über die derzeitigen Vorgänge auf dem Fleischmarkt gar nicht unterrichtet ist. Da es gilt, die mit großen Opfern vermehrte Produktion im Inlande auch im Interesse unserer noch immer passiven Handelsbilanz auch weiter in der bisherigen Höhe zu erhalten, so muß auch von den Hausfrauen verlangt werden, daß sie hier mithelfen und dem Konsum von Inlandsfleisch unter allen Umständen den Vorzug geben.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer

Am Dienstag, den 5. April, vormittags 9 Uhr findet in Halle die 32. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer statt.

Auf der Tagesordnung stehen vor allem die Regularien, u. a. Bericht der Wahlprüfungskommission, Zuwahl von Mitgliedern, Wahl des Vorstandes, Bericht über die Geschäftstätigkeit der Landwirtschaftskammer, Voranschlag für das Geschäftsjahr 1927, sowie die für das Jahr 1927 auszuschreibende Umlage, Genehmigung zum Ankauf eines Grundstücks zwecks Erweiterung des Bakteriologischen Instituts.

Oekonomierat Dr. Hoesch spricht über „Die Wasserwirtschaft im Hinblick auf die Erfordernisse der Landeskultur."

Wie werde ich Kassenarzt?

Aus Ärztekreisen wird uns geschrieben: Die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Krankenkassen und Ärzten hat dazu geführt, daß durch einen numerus clausus die Zahl der Kassenärzte in Deutschland beschränkt wurde. Es fallen

auf 1000 Krankenkassen-Mitglieder mit Familienversicherung je ein Arzt.

Leider sind die diesbezüglichen Bestimmungen den jungen Ärzten nicht genügend bekannt, und so kommt es häufig vor, daß infolge der Vernachlässigung der gesetzlich festgelegten Formalitäten verschiedene in ihrer Zulassung zur Kassenpraxis erheblichen Zeitverlust erleiden. Nun ist eine kurzgedrängte Zusammenstellung der für die Zulassung notwendigen gesetzlichen Bestimmungen unter dem Titel „Wie werde ich Kassenarzt" in Fischers medizinischer Buchhandlung, Berlin W. 62, erschienen. Es ist ratsam, daß schon jeder Assistent sich rechtzeitig über diese gesetzlichen Vorschriften unterrichtet, um nicht persönlich nachher Nachteile bezüglich des Zeitpunktes seiner Zulassung zur Kassenpraxis zu haben.

— **Ausbau der Straßenbahn.** Der Magistrat beabsichtigt, zur besseren Durchführung des Straßenbahnbetriebes zwischen der Berliner und Dessauer Straße eine Gleisverbindung herzustellen. Einwendungen gegen den Plan, welcher vom 25. März bis einschl. 7. April d. Js. während der Dienststunden im Polizeipräsidium, Dreihauptstr. 4, Zimmer 93, zu jedermanns Einsicht offen liegt, können von den Beteiligten im Umfange ihres Interesses während dieser Zeit beim Polizeipräsidium schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

— **Goldenes Dienstjubiläum.** Am heutigen 24. März kann der Stadtbüroinspektor Hugo Reich auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit im Dienste der Stadt Halle zurückblicken.

Die Ferien-Sonderzüge 1927

im Reichsbahnbezirk Halle.

Für die diesjährige Urlaubs- und Ferienreise kann wieder mit den so beliebten Sonderzügen im Juni, Juli und August gerechnet werden.

Vorteile: ½ Fahrpreisermäßigung für Hin- und Rückfahrt. Schnelle Reise ohne Umsteigen nach dem Zielort. Rückreise innerhalb zwei Monaten mit jedem beliebigen Zuge. In vielen Verbindungen, insbesondere nach Bayern, Süddeutschland und nach der Ostsee, werden Buchfahrkarten ausgegeben, die gegen früher für die Rückfahrt weitere Vorteile bieten (Antritt der Rückreise auf einer anderen Station, größere Zulassung von Wahlwegen, beliebige Fahrtunterbrechung usw.). Also erhebliche Verbilligung und Erleichterung der Sommerreise; dabei aber nur Hinfahrt an einen bestimmten Zug, Tag und Zielort gebunden.

Im Reichsbahnbezirk Halle werden voraussichtlich folgende Sonderzüge zur Verfügung stehen:

I. Nach der Ostsee.

1. Von Leipzig und Halle am 18. Juni und 2. Juli nach Stralsund—Rügen und Swinemünde—Carlshagen; am am 9. Juli je ein Zug nach Richtung Stralsund—Rügen, Swinemünde—Carlshagen und Misdroy—Kolberg; am 23. und 30. Juli sowie am 13. August nach Stralsund—Rügen und Swinemünde—Carlshagen. Kartenverkauf bei allen Zügen auch in Bitterfeld und Wittenberg.
2. Von Leipzig am 16. Juli je ein Zug nach Stralsund—Rügen, Swinemünde—Carlshagen und Misdroy—Kolberg.
3. Von Leipzig und Halle über Magdeburg am 9. und 16. Juli nach Warnemünde.
4. Für Cottbus und Senftenberg Kartenverkauf zu Zügen Dresden—Ostsee am 18. Juni, 2., 16., und 30. Juli und 13. August.

II. Nach der Nordsee und Lübeck—Kiel.

1. Von Leipzig und Halle über Magdeburg am 8. Juli nach Hamburg und Lübeck—Kiel und am 9. Juli nach Bremen—Nordbeich; am 15. Juli nach Hamburg, Bremen—Nordbeich und Lübeck—Kiel.
2. Für den östlichen Bezirk Breslauer Züge nach Hamburg und Bremen durch Kartenverkauf in Hoyerswerda, Elsterwerda, Falkenberg und Wittenberg.

III. Nach Baden und Württemberg.

1. Von Leipzig und Halle am 8. und 15. Juli nach Basel—Konstanz und Stuttgart—Friedrichshafen.
2. Von Berlin im Juni und Juli mit Kartenverkauf in Wittenberg und Bitterfeld und teilweise auch in Leipzig und Halle.

IV. Nach München.

1. Von Halle am 18. und 25. Juni, am 8., 9., 16., 23. und 30. Juli, am 6., 13. und 14. August. Kartenverkauf auch in Merseburg.
2. Von Leipzig am 8. Juli über Zeitz.
3. Von Dessau und Bitterfeld am 9. Juli.
4. Von Cottbus (Cüstrin) am 2. Juli mit Kartenverkauf in Finsterwalde, Falkenberg und Torgau.
5. Von Berlin am 18. und 25. Juni, am 9., 16., 30. Juli und 14. August mit Kartenverkauf in Bitterfeld und Wittenberg, und am 18. Juni, 1., 18., 31. Juli und 13. August in Luckenwalde.

V. Nach Thüringen.

Von Breslau nach Eisenach am 5. oder 6. Juli mit Kartenverkauf bei genügender Nachfrage in Cottbus, Falkenberg und Torgau.

VI. Nach dem Riesengebirge.

1. Von Leipzig und Halle am 16. Juli. Kartenverkauf auch in Eilenburg, Torgau, Falkenberg, Finsterwalde und Cottbus.
2. In Cottbus Kartenverkauf zu Zügen von Berlin am 11. Juni, 2. Juli und 13. August.

VII. Nach Ostpreußen (Insterburg).

Von Leipzig und Halle am 9. Juli. Kartenverkauf auch in Torgau, Falkenberg und Cottbus.

Mit dieser Bekanntgabe will die Reichsbahndirektion Halle dem Publikum schon jetzt die Auswahl der Sommerreise erleichtern. Abweichungen bleiben bis zur endgültigen Veröffentlichung, die im Mai erfolgen wird, vorbehalten.

Chronik der Straße

Gestern vormittag fuhr in der Magdeburger Straße eine 18jährige Radfahrerin beim Ueberholen eines Straßenbahnwagens gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen, wobei sie zu Fall kam und von einem Hinterrade des Kraftwagens über beide Beine gefahren wurde. Die Verunglückte wurde der Klinik zugeführt, wo der Arzt Bluterguß feststellte. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Heute morgen gegen 5.30 Uhr wurde in der Merseburger Straße ein Mann neben seinem Fahrrade mit einer stark blutenden Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Der Verunglückte, der anscheinend vom Fahrrade gestürzt war, wurde einer Privatklinik zugeführt.

Fragen der Wohnungswirtschaft

Mitgliederversammlung der D. V. P.

Der Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei hatte seine Mitglieder zur diesjährigen Mitglieder-Hauptversammlung am Mittwoch abend ins „Bierhaus Engelhardt" eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Hauptmann Matthy, begrüßte die Erschienenen und gab den Geschäftsbericht des vergangenen Jahres. Sodann erstattete Herr Alsleben den Kassenbericht, worauf die Versammlung sowohl dem Vorstand wie auch dem Schatzmeister Entlastung erteilte.

Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender: Herr Matthy, 2. Vorsitzender: Herr Bieling, 3. Vorsitzender: Frau Kautsch. Der bisherige 2. Vorsitzende, Rechtsanwalt Weckwerth, hatte seine Wiederwahl aus beruflichen Gründen abgelehnt. 1. Kassierer wurde wieder Herr Alsleben, sein Stellvertreter Herr Heinemann.

Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag über das Thema „Die Wege zur Wiedergesundung der Wohnungswirtschaft", für den als Referent M. d. L. Dr. Neumann gewonnen war. Der Redner führte etwa folgendes aus:

Das dringendste soziale Problem, das noch seiner Lösung harrt, ist die Wohnungsfrage. Vor dem Kriege entfielen etwa 4,1 Bewohner auf die Wohnung, heute sind es 3,8. Doch kann dieser Unterschied nicht entscheidend sein, denn die Altersschichtung der Bevölkerung ist heute eine andere, ebenso die Zahl der Haushaltungen. Und auf diese kommt es an. Daher müssen wir auf kleinere Wohnungen hinstreben.

Mit den bisherigen Mitteln ist eine Lösung nicht zu erzielen, da die

Hauszinssteuerhypotheken in keiner Weise genügen.

Durch sie kommen nicht die nötigen Geldmassen zusammen. Auf der anderen Seite ist eine Erhöhung der Hauszinssteuer undenkbar. Gegenüber der Wohnungsnachfrage muß aber allmählich wieder ein wenigstens kleines Ueberangebot an Wohnungen vorhanden sein, damit die Festsetzung der Miethöhe wieder der freien Wirtschaft überlassen werden kann.

Deutschland braucht eine gewisse Uebergangszeit. Ohne öffentliche Zuschüsse ist die Beseitigung der Wohnungsnot in den nächsten Jahren nicht möglich, womit aber nicht gesagt sein soll, daß diese Zuschüsse gerade aus der Hauszinssteuer kommen müssen. Die Hauszinssteuer wird heftig angegriffen, beseitigt, bzw. wesentlich abgeändert werden kann sie aber erst am 1. April 1928.

Wir brauchen im Jahre 250 000 neue Wohnungen. Von diesen werden etwa ein Zehntel ohne öffentliche Zuschüsse gebaut, die übrigen neun Zehntel aber mit Zuschüssen. Der Baukostenindex steht 1,6, d. h.

ein Bau stellt sich jetzt um sechs Zehntel teurer als vor dem Kriege.

Das Unangenehmste aber sind die Zinsen, die für gegebene Baugelder gezahlt werden müssen. Sie stellen sich heute auf rund 9 Prozent gegenüber 5 Prozent vor dem Kriege. So ist es zu erklären, daß die Mieten in Neubauhäusern dreimal so hoch sind wie in Altbauhäusern. Das ist natürlich eine volkswirtschaftliche Unmöglichkeit.

Die Hauszinssteuer nimmt in ihren Erträgen ständig ab. Daher muß versucht werden, einen möglichst hohen Betrag an Privatkapital dem Wohnungsbaumarkt zuzuführen. Die verschiedensten Methoden sind entworfen worden. Welche die richtige ist, ist schwer zu sagen. Die Hauptsache ist zunächst die Ausschaltung aller Genossenschaften usw. und die Einschaltung des Privatmannes unter einer gewissen Kontrolle. Alle vorgeschlagenen Methoden haben das eine gemeinsam, mit möglichst geringer Steuer möglichst viel Geld dem Markt zuzuführen.

Ein weiterer Punkt ist, daß heute zu große Wohnungen gebaut werden. Der Deutsche kann nicht auf Grund des verlorenen Krieges verlangen, besser zu leben als in der Vorkriegszeit. Damals galten als Normalmaß 50 Quadratmeter. Zwar sollen nicht immer in Zukunft nur kleine Wohnungen gebaut werden, aber zurzeit sind sie am dringendsten notwendig.

Ein Allheilmittel gibt es eben nicht. Systematische und zähe Arbeit ist nötig, um aus den unhaltbaren Zuständen herauszukommen. Mit der Mahnung, dieses Volksproblem unparteiisch und objektiv zu betrachten, schloß der Redner. Gg.

— **Errichtung einer Bleiraffinerie in Halle.** Die Hüttenwerke in Trotha beabsichtigen, auf ihrem Grundstück in der Brachwitzer Straße eine Bleiraffinerie zu errichten und eine elektrische Gasreinigungsanlage neu zu bauen.

— **Falschgeld. — 3000 Mark Belohnung.** Von den Rentenbankscheinen zu 5 Rentenmark ist eine Fälschung aufgetaucht, die besonders durch das Wasserzeichen und das Kopfbildnis von den echten Scheinen abweicht. Um sich vor Schaden zu bewahren, präge man sich das Bild des echten Scheines ein und sehe sich die in Zahlung gegebenen Scheine genau an. Einzahler verdächtiger Noten übergebe man der Polizei. Die Deutsche Rentenbank in Berlin hat auf die Ergreifung des Fälschers eine Belohnung bis zu 3000 Mark ausgesetzt.

— **Wie lange gelten die Wohlfahrtsbriefmarken?** Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Rothilfe behalten ihre postalische Gültigkeit bis zum 30. Juni d. Js. Während der Vertrieb der Marken bei den Postanstalten jetzt eingestellt ist, werden die Marken durch die Wohlfahrtsstellen noch bis zum 20. April verkauft. Gerade in den nächsten Wochen sind für die Wohlfahrtspflege Mittel zur ergänzenden Fürsorge dringend erwünscht, da durch die starke Inanspruchnahme während des Winters die sonst zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind. Wenn erfreulicherweise auch schon ein größerer Teil der Bevölkerung in diesem Jahre Wohlfahrtsbriefmarken verwendet hat, so warten doch noch viele Marken auf ihre Käufer. Auch die beliebten Heftchen zu 2 Mark (acht Marken je 5 Pfg. und sechs je 10 Pfg.) sind noch zu haben.

— **Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Abteilung Halle.** Mittwoch, 30. März, hält Frau General Breithaupt-Berlin einen Vortrag mit Lichtbildern. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

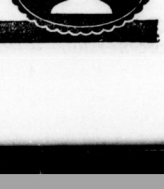
— **Walhalla-Theater.** Von der allabendlich bei vollbesetztem Hause stattfindenden Vorführung der Revue „Wieder Metropol" finden nur noch acht Vorstellungen statt. Da bereits jetzt schon für die letzte Sonntagsvorstellung rege Nachfrage herrscht, empfiehlt es sich, sich im Vorverkauf gute Plätze zu sichern.

Wenn dieser Scherz Wirklichkeit wäre

und Sie müßten mit verbundenen Augen einen Pudding kosten, so würden Ihnen das zarte Aroma und der feine Geschmack sofort verraten, daß es ein **Oetker-Pudding** ist. *Ein Versuch wird Sie überzeugen!* Viele Sorten — vom einfachen bis zum Oetker-Feinkost-Pudding — stellen alle Ansprüche zufrieden. Verlangen Sie Dr. Oetker's Puddingpulver nur in Originalpackungen (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf". Gute Rezepte für Süß- und Gelee-speisen sind in dem neuen farbig illustrierten Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F enthalten. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocher-Flamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann zu haben, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stck. 10 Pfg., 5 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanille-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 25 Pfg., Gustin 225 g 35 Pfg.



1375

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0009

Die Bestrebungen für eine Kalender-Reform

In der Geschäftswelt und in den Kreisen, die von der Schule abhängig sind, wird es immer wieder als Uebelstand empfunden, daß der Ostertermin sich zwischen dem 22. März und dem 25. April verschieben kann. So treten von Zeit zu Zeit Vorschläge zur Reform des Gregorianischen Kalenders auf. Unter diesen scheint der Blochmann'sche Kalender-Reformvorschlag besonders beachtlich und aussichtsreich, weil an ihm auch katholische Kreise mitarbeiten und weil er den großen Vorteil hat, daß in ihm nicht mehr geändert wird, als wirklich nötig ist, und der daher allen berechtigten Wünschen möglichst entgegenkommt.

Im Einzelnen sieht sein Plan so aus:

1. Das gemeine Jahr enthält 364 Tage mit Wochentagscharakter und einen (zwischen Juni und Juli eingeschobenen) Tag ohne Wochentagscharakter (Mittsommertag).

2. Der in allen Schaltjahren einzuschiebende Schalttag fällt an das Ende des Schaltjahres und trägt auch keinen Wochentagscharakter.

3. Die einzelnen Monate haben folgende Längen:

31 Tage: Januar, April, Juli, Oktober,
30 Tage: Februar, Mai, August, November,
30 Tage: März, Juni, September, Dezember.

4. Jedes Monatsdadum fällt mit einem bestimmten Wochentage zusammen. Das Jahr fängt mit einem Sonntag an.

5. Das Osterfest wird stets am Sonntag, den 8. April, gefeiert, dementsprechend die anderen vom Osterfeste abhängigen Festtage auch an bestimmten Tagen: z. B. Pfingsten stets am 26. Mai.

Dr. Blochmann hat für seinen Plan, namentlich in den Kreisen des Handels und Verkehrs, der Kirche, der Schule, der Justiz- und Verwaltungsbehörden usw. eine große Zahl von Anhängern gewonnen, die sich zu einer Förderungsgesellschaft zusammengeschlossen haben, deren Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Dr. Bovensiepen in Kiel ist. Die Gesellschaft, Geschäftsstelle Kiel, Lornsenstraße 24, erstrebt die baldige Einführung des geschilderten Reformkalenders. Genaue Auskunft über die Blochmann'sche Kalenderreform erteilt die Geschäftsstelle in Kiel.

Reichsjugendtag des Bühnenvolksbundes

Unter uns allen, mitten in der Betriebsamkeit der rastlos rollenden Triumphwagen moderner Technik, wächst ein neuer Typus von menschlicher Lebensform auf, der durch ein starkes Gemeinschaftsbewußtsein tiefe gesellschaftliche Klüfte und Zerrissenheiten geistig und seelisch überbrückt. Die geistige Bedeutung großer Veranstaltungen für die Masse fällt heute nicht dem großen Konzert, dem Lichtspiel, dem Zirkus, ja nicht mehr der Revue und, wir sind noch nicht so weit, auch nicht dem Theaterfestspielhaus zu. Dagegen zeitigen Tagungen, die als Schau- oder Aussprache- oder Feiertagsbedürfnisse einer großen Gemeinschaft Gleichgesinnter organisch entspringen, ungeheure Erlebniswerte und Auftakte für praktische Weiterarbeit und seelische Verwurzelung.

Der Bühnenvolksbund erachtet im Rahmen seiner mit größter Verantwortlichkeit betreuten Jugendspielpflege den Wert von gelegentlichen Tagungen als unentbehrlichen Faktor der Gemeinschaftserziehung, die Grundlage alles Jugendspiels ist. Bereits das große Jugend-Volksfest anläßlich seiner Mainzer Reichstagung im September vorigen Jahres rechtfertigte für aktive und passive Teilnehmer die besten Wünsche in dieser Hinsicht. Zahlreichen Bedürfnissen Rechnung tragend, verlegt der Bühnenvolksbund eine ähnliche Jugend-Veranstaltung nunmehr nach Mitteldeutschland.

Als Abschluß der Magdeburger Theaterausstellung und als Ueberleitung gleichsam zu der am 15. August in Berlin anhebenden Kulturausstellung „Freizeit der Jugend" soll ein Reichsjugendtag am 7. August d. J. in Magdeburg in die mehr oder weniger akademische Kulturschau der Theaterausstellung den frischen, lebendigen Geist jugendlichen Kulturwillens und -schaffens tragen. In diesem Rahmen dürfte die Veranstaltung eine beachtliche Bedeutung finden. Sie soll der deutschen Jugend durch fachmännische Führungen einmal Gelegenheit zum Besuch der Kulturabteilungen der Ausstellung bieten; sodann sollen die heute als mustergültig zu bezeichnenden Jugendspielscharen und Musikantengilden aus dem Reich zu einem Volksfest herangezogen werden. Ein festlichen Abschluß soll der Reichsjugendtag durch ein Huldigungsspiel der Jugend an die deutschen Dichter finden, woran die zusammengeströmten Jugendbünde aller Richtungen, Kreise und Gaue deutschen Landes beteiligt werden sollen.

In Anbetracht der hohen kulturellen Bedeutung, die dieser Tag verspricht, bitten wir alle unsere Leser, hierfür in Jugendkreisen tatkräftig zu werben und evtl. ins Auge gefaßte Ferienreisen und Fahrten oder Tagungen zeitlich und örtlich damit zu verbinden.

Die Ehrenpreise des D. F. B. und der D. S. B. in Halle

In den Schaufenstern der Firma Bacher, Leipziger Straße, sind ab heute die kostbaren und historisch wertvollen Ehrenpreise der beiden größten deutschen Sportverbände zu sehen. Es ist ein eigentümliches Spiel des Zufalls, wenn diese Ehrenpreise, die als ewige Wanderpreise von Landesverband zu Landesverband gehen, nebeneinander zu sehen sind. Nur dem besonderen Umstand, daß Mitteldeutschland in diesem Jahr den Bundespokal des Deutschen Fußballbundes gewinnen konnte und gleichzeitig auch im Schlußspiel um den Handballpokal steht, ist es zu verdanken, daß die so heiß begehrten und heiß umkämpften Ehrenpreise friedlich nebeneinander zu sehen sind.

Der Bundespokal des Deutschen Fußballbundes, den im Jahre 1908 der deutsche Kronprinz gestiftet hatte, war schon einmal hier in Halle zu sehen, als Mitteldeutschland im Jahre 1921 den Pokal gegen Westdeutschland gewann, nachdem es den Pokal im ersten Jahre der Austragung, 1909, schon in seinem Besitz hatte. Mit dem Pokal ist die Plakette ausgestellt, die die Spieler der siegenden Mannschaft als Erinnerungsgabe erhalten und die auf der Aversseite eine Nachbildung des Pokals und auf der Reversseite die Widmung enthalten.

Daneben sind die Ehrenpreise für das Pokalendspiel der D. S. B. zu sehen. In erster Linie das Bild unseres allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift, welches jeweils der siegende Landesverband erhält und der als ewiger Wanderpreis gedachte Ehrenpreis von dem bekannten Bildhauer Prof. Behn, dem Schöpfer des Kolonial-Denkmals in Bremen, welches anstelle des Pokals tritt. Diese Plastik verkörpert das Sinnbild beherrschten Kampfes und wird in diesem Jahr zum ersten Male dem Sieger übergeben, um dann ebenfalls als heißumstrittener Wanderpreis die Runde anzutreten.

Die Ehrenpreise sind nur bis Sonnabend in den Schaufenstern der Firma Bacher zu sehen.

— **Stadttheater.** Morgen, Freitag, am Vorabend von Beethovens 100. Todestag, geht Goethes „Egmont" in neuer Einstudierung mit der Musik von Beethoven in Szene. Regie: Intendant Dietrich. Musikalische Leitung: Hanns Roessert. Es wirken mit die Damen Dülfer, Heller, Sessing und die Herren Brinck, Durra, Günzel, Haller, Helmcke, Hensel, Herlt, Jungk, Marks, Martin, Raupach, Schütt, Thiele, Tiedemann, Weber, Winds. Bühnenbild: Alfred Oppel. Beginn 7½ Uhr. — Dienstag Gastspiel von Hedwig Wangel in „Garten Eden".

—Im **Thaliatheater** wird Sonntag abend 7½ Uhr das Lustspiel „Die Glatze und der Bubikopf" zum letzten Male gegeben.

— **„Wintergarten".** Jeden Mittwoch und Freitag findet von 4 bis 7 Uhr Tee mit Tanz statt.

Vaterländische Volksbühne

„Der Veilchenfresser".

Man hat kolossales Glück bei den Damen, denn man ist ein fescher, scharmanter Leutnant, hat stets eine Galanterie auf der Zunge und Blumen in der Hand, küßt hier und liebt da, verdreht die Köpfe, bricht die Herzen der holden Weiblichkeit und hat so den „Ehrentitel" Veilchenfresser erworben. Nur bei der Einen, da ist's mit schönen Redensarten nicht getan; aber der Windhund beweist, daß er mehr kann als nur Veilchen fressen. —

Das ist das Lustspiel vom „Veilchenfresser". Es ist schon alt und erst kürzlich wurde es im Film gezeigt, gestern abend feierte es Auferstehung in der Vaterländischen Volksbühne, und es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet: Die Aufführung ist restlos geglückt. Es war ein schwungvolles Spiel, voll Poesie, Geist und köstlichem Humor. Wenn ein Unteroffizier Rekruten drillt und sich beide Teile in punkto Intelligenz nichts vorzuwerfen brauchen, dann ist das an und für sich komisch; wenn das Ganze nun aber drastisch und mit Witz dargestellt wird, so ruft das wahre Lachstürme hervor.

Sonne bringt Heilung u. Erholung.

Sie können 10 herrlich schöne Tage der Ruhe in dem von Sonnenschein umgebenden

San Remo an der Riviera

verleben. 3. Klasse D-Zug Fahrt hin über Stuttgart—Schaffhausen durch die Schweiz, ab Chiasso bis San Remo und zurück bis zum Brenner 2. Klasse D-Zug, ab Brenner über Innsbruck, Kufstein, München, Halle 3. Klasse D-Zug. Aufenthalt in erstem Hause, sehr gute Verpflegung (Wiener Küche), Trinkgelder, Kurtaxe sind im Preis mit enthalten,

R.-M. 270,—

Tag der Abreise können Sie selbst wählen. Besorgung von Paßvisa übernehmen wir.

Auskunft über diese Reise erteilt das

Reisebüro der Halleschen Zeitung

Leitung: Stangen's Reisebüro G. m. b. H., Berlin, Agentur Halle (Saale)

Leipziger Straße 61/62 — Fernruf 23 766.

Und die Künstler gaben alle ihr Bestes und tobten sich ordentlich aus. Gustav Wolff sah nicht nur gut aus als Husarenleutnant, sondern er hatte unbedingt das bestrickende, galante Wesen, das Eindruck macht auf weibliche Gemüter, und Marga Redern als seine Gegenspielerin Frau von Wildenheim gefiel durch ihr dezentes und wohlbedachtes Spiel außerordentlich. Eine köstliche Type markierte Werner Ebert als Jurist und stakliger Rekrut mit eckigen Bewegungen und Redensarten. Robert Sachse als Oberst bewährte sich natürlich wieder vortrefflich in der Rolle des Alten, ebenso Hedda Schramm als Frau von Berndt. Immer niedlich und temperamentvoll ist das Spiel von Lucie Förster-Obendorf, und nicht zu vergessen: Richard Franzens Unteroffizier ist eine Prachtleistung.

Es waren fidele Abendstunden im Kreise der Vaterländischen Volksbühnenvereinigung, und wieder einmal kann der Intendant Robert Förster mit dem Erfolg zufrieden sein. **E. Sch.**

Der Fall Fester im Hauptausschuß des Preußischen Landtags

Von Professor **Dr. Kähler,** Greifswald, M. d. L.

Die gesetzliche Dienstaltersgrenze für die preußischen Universitätsprofessoren wächst sich allmählich zu einer schweren Schädigung des Hochschulwesens aus. Ich habe im Namen meiner politischen Freunde wie auf Grund der Kenntnisse über die Lage der Universitäten von Anfang an die schweren Bedenken gegen dieses Gesetz geltend gemacht. Die Handhabung des Gesetzes bestätigt diese, ja übertrifft die kühnsten Erwartungen. So kommt die Sache in der Oeffentlichkeit nicht zur Ruhe. In der Freitagsitzung des Hauptausschusses habe ich der schweren Beunruhigung weitester Kreise nicht nur innerhalb der Universitäten Ausdruck gegeben, wozu der Fall Fester den Anlaß gab. Ich führte etwa folgendes aus: Im Vorjahre hatte der Finanzminister im Hauptausschuß zunächst eine sehr entgegenkommende Erklärung über die Aufhebung des Dienstaltersgrenzengesetzes abgegeben, weil dies seinen Zweck erfüllt habe, denn die mit dem neuen Staat innerlich nicht übereinstimmenden alten Beamten seien nunmehr ausgeschieden. Im Plenum des Landtags erklärte er damals, das Staatsministerium habe sich seiner Ansicht nicht anschließen können. Ich habe diesmal zum Ausdruck gebracht, daß es sich nicht nur um eine allgemeine beamtenrechtliche Frage handelt, sondern um eine Frage weitschauender Universitätspolitik. An diesem Punkte seien nun einmal die Verhältnisse der Hochschullehrer völlig andersartig als die aller anderen Beamten, selbst der Richter. Nach dem Gesetze sei in letzter Linie für die Entscheidung über die Frage der Verlängerung des einzelnen Universitätsprofessors das Staatsministerium verantwortlich. Das Staatsministerium in seiner parteipolitischen Zusammensetzung könne den Verdacht nie bannen, daß es auch in diesen Entscheidungen sich parteipolitisch einstelle. Ich bedaure das nicht nur aus politischen Gründen, sondern weil man durch die Einschaltung dieser Instanz verhindert sei, wirklich klar bis auf den Grund der einzelnen Fälle zu sehen. Diese Entscheidungen rühren an den Kern des Universitätsbetriebes und können daher nur von Fachministern sachlich getroffen werden. Wenn man dann die Gerüchte höre, daß bestimmte Parteirichtungen sich durch ihre Minister in diese Fragen hineinschöben, dann käme der ganze Widersinn des heutigen Zustandes heraus. Ich habe eingehender auf die Schwierigkeiten gerade der 65-Jahresgrenze hingewiesen. Sie ist jedenfalls noch ungünstiger als eine 70-Jahresgrenze, über die ich mit mir reden lasse. Geradezu katastrophal werden diese Fragen, wenn man bedenkt, daß die anderen Länder eine andere Praxis haben und infolgedessen die preußischen Universitäten geradezu Hochschulen zweiten Ranges werden. Der frühere Finanzminister Dr. v. Richter habe bei einer Gelegenheit gesagt, das Dienstaltersgesetz bedeute den Ruin der Universität Berlin. Wenn nun vorgeschlagen würde, in der Handhabung der Altersgrenze Berlin und die anderen Universitäten verschieden zu behandeln, so komme man zu ganz untragbaren Verhältnissen. In Professorenkreisen werden Aeußerungen maßgebender Stellen herumgetragen, man wolle in Berlin 20 Prozent, in der Provinz 10 Prozent der Fälle verlängern. Abgesehen davon, daß ich mir nicht vorstellen kann, wie man das technisch durchführen will, würde eine solche mechanische Korrektur den übermechanisierten Zustand nur unendlich verschlimmern.

Alle diese Ueberlegungen geben den Hintergrund für die ungeheure Erregung, die mit Recht über den Fall des Historikers an der Halleschen Universität, Professor Fester, entstanden ist. Professor Fester wurde zunächst zum 1. Oktober 1925 auf Jahresfrist verlängert. Nach Ablauf der Frist haben die Fachminister nach einwandfreien Feststellungen die Verlängerung erneut beantragt. Dies ist im Staatsministerium abgelehnt worden. Der Professor Fester ist von dieser Entscheidung durch Eilbrief 14 Tage vor dem Zeitpunkt seiner Emeritierung benachrichtigt worden. Ich verstehe es vollständig, daß eine solche Handhabung als ein Schlag gegen die Würde eines bewährten Wissenschaftlers empfunden wird und daß er selbst sie als ein Odium empfindet. Ich erwarte, daß ihm eine ausreichende Genugtuung zuteil wird.

Wenn eine solche Entscheidung aus politischen Gründen erfolgt, dann ist es klar, daß diese sich auch auf die Verhandlungen über die Berufung eines Nachfolgers fortpflanzen müssen und darin sehe ich den zweiten ungeheuren Mißstand, der für die Universitäten, nicht nur für die beteiligten Fakultäten, untragbar ist. Solche Zustände können unter keinen Umständen bleiben und wir verlangen mit allem Nachdruck um der Sauberkeit des öffentlichen Lebens und um der ungestörten Entwicklung der Universitäten willen, daß politische Momente ausgeschaltet und feste Grundsätze von den beteiligten Ministern vereinbart werden.

Die Erklärung, die der Kultusminister Dr. Becker darauf abgab, lautete folgendermaßen: „Der Minister bedauere, daß die Ablehnung des Antrages auf Verlängerung durch das Staatsministerium erst einige Tage vor Inkrafttreten der Emeritierung des Professors Fester in dessen Hände gekommen sei. Er habe sich aber an die gesetzlichen Vorschriften halten müssen."

Aus dem, was der Minister nicht gesagt hat, ergibt sich die Berechtigung meiner Ausführungen ohne weiteres, so daß jedes weitere Wort sich erübrigt.

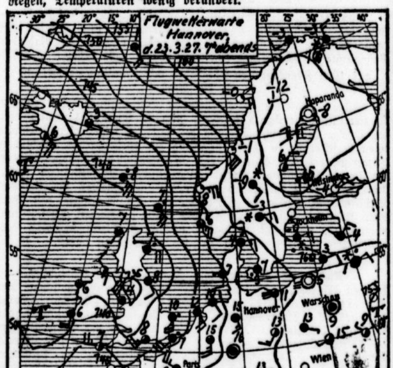
Bezüglich der Altersgrenze sprach der Minister sich dahin aus: Nach seiner Ansicht müsse eine völlige Unabhängigkeit der Universitätsprofessoren in derselben Weise gewährleistet sein wie bei den Richtern. Die Verlängerung oder Absagung dürfe nicht in der Willkür der Verwaltung stehen. Bei dem spärlichen Nachwuchs sei bei den Universitätsprofessoren 65 Jahre als Regelfall untragbar. Er sei mindestens für das 68. Lebensjahr.

Was hilft dem Professor Fester diese völlig unzulängliche Erklärung? Was wird für die Universitäten dabei herauskommen? Solange die Linke auf diesem Wege um die „geistige Freiheit" und die Eroberung des geistigen Deutschland kämpft, wird in der Sache keine Aenderung eintreten.

Wetterbericht

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung". (Nachdruck verboten.) Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Aussichten für 25. März: Ziemlich trübes Wetter, zeitweise Regen, Temperaturen wenig verändert.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ═ Nebel, ⚡ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⟶○ sehr leicht, ⟶○ leicht, ⟶○ schwach, ⟶○ mäßig, ⟶○ frisch, ⟶○ stark, ⟶○ steif, ⟶○ stürmisch, ⟶○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wann gehe ich ins Stadttheater?

Donnerstag, 24. März, 8—10½ Uhr: „Martha".
Freitag, 25. März, 7½—11 Uhr: „Egmont".
Sonnabend, 26. März, 7½—10¾ Uhr: „Gneisenau".
Sonntag, 27. März, 3½—5½ Uhr: „Candida".
7½—10 Uhr: „Wiener Blut".
Montag, 28. März, 8—11 Uhr: „Gneisenau".

Franz Traeger
Weingroßhandlung Gegründet — 1878 —
Weinprobierstube – Rannische Straße 22 u. 23 – Fernruf 26500

Anerkannt erste Bezugsquelle für
Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine
Südweine, Schaumweine, Spirituosen, Liköre
Preislisten zu Diensten
1097

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0010

Aus Mitteldeutschland

Ein D-Zug beschossen

100 Mark Belohnung.

Bitterfeld, 24. März. Wie wir schon in einem Teil unserer letzten Ausgabe melden konnten, wurde Dienstag abend bei Bitterfeld ein D-Zug beschossen. Die Pressestelle der Eisenbahndirektion Halle teilt dazu mit:

Am 22. März, kurz nach 8 Uhr abends, wurde zwischen Blockstelle Labetz und Station Bitterfeld der Bahnstrecke Berlin—Bitterfeld—Leipzig auf D-Zug 156 geschossen. Dadurch wurde ein Fenster des Speisewagens Nr. 315 der Mitropa durch erbsengroßen Einschuß strahlenförmig zersplittert. Reisende und Zugpersonal sind nicht verletzt worden.

Die Untersuchung ist eingeleitet. Für die Ermittlung des Täters hat die Reichsbahndirektion Halle (Saale) eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Vom Berliner D-Zug überfahren

ks. Siersleben, 24. März. In der Nacht vom 22. zum 23. März wurde der Arbeiter L. aus Siersleben vom D-Zug überfahren. Der Kopf wurde ihm vom Rumpf gerissen. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

*

Lucau, 23. März. Am Freitag nachmittag warf sich in der Nähe der Station Lucau ein junges Mädchen vor den Schnellzug Berlin—Dresden, der soeben den Bahnhof verlassen hatte. Ihm wurde von der Lokomotive der Kopf abgerissen und der Körper von den nachfolgenden Personenwagen völlig zermalmt. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um ein 17jähriges Dienstmädchen aus Lucau handelt, das seit Donnerstag vermißt wurde. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Wieder ein Autounglück

Chemnitz, 23. März. Heute mittag stießen auf dem Brühl ein Personenauto und ein Lieferwagen so heftig zusammen, daß sich der Lieferwagen zweimal überschlug. Die beiden Insassen des Lieferwagens sind tödlich verunglückt. Der Chauffeur des Lastkraftwagens wurde verletzt. Beide Wagen sind vollständig zertrümmert.

Die Kindesleiche im Nachtgeschirr

dl. Delitzsch, 24. März. Im nahen Wannewitz fand man unter eigenartigen Umständen die Leiche eines soeben geborenen Kindes: Die Leiche befand sich im Nachtgeschirr. Da die gerichtlichen Erhebungen noch schweben, läßt sich noch nicht sagen, ob ein Kindesmord vorliegt.

Ein Auto fährt in eine Bahnschranke

dl. Delitzsch, 23. März. An einem Eisenbahnübergang in der Nähe des hiesigen Berliner Bahnhofs fuhr ein Automobil beim Ueberholen eines anderen Fuhrwerks in die geschlossene Schranke, die völlig zertrümmert wurde. Der Wagen erlitt nur geringe Beschädigungen.

Das Kopfsell heruntergerissen

z. Großthyer, 23. März. Der 40jährige Händler Sandrock stieß mit dem Auto eines Arztes zusammen. Er stürzte vom Rade, wurde aber nicht überfahren. Der Kotflügel erfaßte ihn jedoch und zog ihm die Hälfte des Kopffelles herunter. Sofort wurde der so eigenartig und gefährlich Verunglückte in die Eschweger Klinik gebracht. Sandrock hat acht Kinder, die mit der Mutter um den Ernährer bangen. Innere Verletzungen scheint er nicht davongetragen zu haben.

Kraftwerk „Mitteldeutschland" in Betrieb

§ Plesse (Kreis Liebenwerda), 23. März. Das auf den Plessaer Braunkohlenwerken neu errichtete große Kraftwerk Mitteldeutschland ist gestern probeweise in Betrieb genommen worden, und zwar wurde zunächst eine Maschine in Gang gesetzt. Die Turbine mit Generator gekuppelt, wurde von zwei Kesseln gespeist. Auf das Leitungsnetz konnten 4000 Kilowatt gebracht werden. Zum April soll die Stromlieferung vom Kraftwerk Mitteldeutschland beginnen.

---

mg. Döllnitz, 23. März. (Fahrplanänderung.) Der Fahrplan des auf der Strecke Ammendorf—Döllnitz verkehrenden Autobusses hat schon wieder eine Aenderung erfahren. Vom 1. April ab kommen die Wagen abends ab Ammendorf 6.45, an Döllnitz 7.01, ab Döllnitz 7.14, an Ammendorf 7.30, ab Ammendorf 8.05 und an Döllnitz 8.28 Uhr in Wegfall. An Stelle dessen verkehrt abends nur ein Wagen ab Ammendorf 7.30, an Döllnitz 7.48 Uhr.

nr. Schraplau, 22. März. („Strandfest.") Sonnabend hielt der Männergesangverein Schraplau in dem mit besonderem Geschmack ausgestatteten Saale des Betzoldschen Gasthauses ein „Strandfest" ab. Die Leitung des Abends lag in den bewährten Händen des Vorsitzenden H. Wehner. Gesangsleistungen des Männerchors und besonders des gemischten Chors unter Leitung des Chormeisters Hofmann zeigten eine treffliche Schule.

Löbejün, 23. März. (Unter falscher Flagge.) Unter den Lastautos des Roten Frontkämpferbundes, die am Sonntag durch die Straßen der Stadt fuhren, trug eines die Firma „Central-Ankaufsstelle" der Landwirtschaftskammer. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, ist diese Firma zu Unrecht geführt worden, da der neue Besitzer das Schild noch nicht entfernt hat. Die Central-Ankaufsstelle hat selbstverständlich kein Auto zur Verfügung gestellt.

Mansfeld, 23. März. (Feuer.) Sonntag abend ½11 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Im Hause des Schneidermeisters Küsnes, Teichstraße, war ein Stubenbrand ausgebrochen. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken, so daß kein großer Schaden entstanden ist.

ps. Augsdorf, 22. März. (Jungdeutscher Orden.) Am Sonntag, dem 20. März, veranstaltete die Junggefolgschaft des Jungdeutschen Ordens Siersleben in Königs Lokale einen Werbeabend. Die Ansprache hielt der Großmeister Br. Elsner-Eisleben. Im zweiten Teil gelangte das Schauspiel „Die Heldin von Kolberg" zur Aufführung.

Teutschenthal, 23. März. (Ein Mädchen von einem Auto überfahren.) Heute morgen ½8 Uhr wurde zwischen Teutschenthal und Bahnhof ein Schulmädchen namens Anna Bötticher, das auf einem Rade fuhr, von einem Eisleber Viehauto so unglücklich gestreift, daß es vom Rade geschleudert und von den Rädern des Auto über das rechte Knie gefahren wurde. Von an der Straße beschäftigten Arbeitern wurde das Mädchen zum Arzt geschafft, der die erste Hilfe leistete.

Seeburg a. Süßen See, 23. März. (Seebad.) Das Wendenburgsche Bad, das im Vorjahre unter der Einwirkung der Juli-Hitzewelle rasch als Provisorium aufgerichtet worden war, und vielen aus nah und fern Erquickung geboten hat, soll in diesem Jahre in neuer Form als Daueranlage wieder erstehen. Der sehr hübsche praktische Entwurf stammt von Architekt Hermann Wäscher, Halle. Es ist vorgesehen, daß die Eröffnung des so schön gegenüber von Schloß Seeburg gelegenen Bades, etwa Mitte Mai stattfinden kann.

O. Eisleben, 23. März. (Der Ortsausschuß für Jugendpflege) hielt Montag abend in der Turnhalle der Mädchenvolksschule einen öffentlichen Jugendabend ab, wobei Dr. med. Weber einen Vortrag über „Die Gesundherhaltung des Körpers" hielt, der vielen Beifall fand. Herr Kreisjugendpfleger Marten sprach über das Entstehen von Jugendherbergen und Jugendburgen und unterstützte seinen Vortrag durch Vorführung von Lichtbildern. Gesänge und Volkstänze umrahmten die Vorträge.

O. Bischofrode, 23. März. (Neue Turmuhr.) In der am Montag stattgefundenen Gemeindevertretersitzung, an der auch der Gemeindekirchenrat teilnahm, wurde die Anschaffung einer Turmuhr einstimmig beschlossen. Die Uhr wird zwei Zifferblätter mit römischen Zahlen erhalten, und zwar eins nach Osten und eins nach Norden zeigend. Es ist somit endlich einem langersehnten Bedürfnis Rechnung getragen.

Bad Kösen, 23. März. (Einweihung der Solbadeanstalt.) Am 9. April wird hier die medizinische und Solbadeanstalt mit einer Einweihungsfeier, zu der zahlreiche Einladungen an prominente Persönlichkeiten ergangen sind, durch die Städtische Badeverwaltung ihrer Bestimmung übergeben werden.

Niemegk, 23. März. (Grober Unfug.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr sind von frevelhaften Händen die Mauerpfeiler von den Vorgärten der Bitterfelder Straße der Hausbesitzer Stiller, Schumann, Pertsch, Buhle und Goldstein oberhalb des Zaunes mittels Brecheisen aus ihrer Lage gehoben und verdreht worden. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Hoffentlich werden die Uebeltäter ermittelt, damit sie einer gerechten Strafe entgegen gehen.

Förderstedt, 23. März. (Das Ergebnis eines Fußballspiels.) Der Sonntag stand, wie schon der vorletzte auf dem hiesigen Sportplatze, im Zeichen des Unglücks. Bei der Austragung eines Fußballwettspieles zwischen einer Fußballmannschaft aus Güsten und einer hiesigen Mannschaft tat ein Förderstedter Spieler einen unglücklichen Stoß und traf mit dem Schuhabsatz einen Güstener, der in gebückter Stellung den Ball mit dem Kopfe abfangen wollte, ins Gesicht, wodurch das Nasenbein eingedrückt und zerschlagen wurde. Das Spiel nahm sofort ein Ende. Der Verunglückte, der gleich großen Blutverlust hatte, mußte sofort zum Arzt transportiert werden.

Staßfurt, 23. März. (Unglücksfall.) Am Sonnabend wurde die Fröhlichkeit der Frühlingsfestbesucher eine kurze Zeit in Bann gehalten. Ein gellender Schrei lähmte den Tritt der Anwesenden. Ein Kind stürzte aus dem sich in voller Fahrt befindlichen Kettenkarussell direkt in die Bode. Der Geistesgegenwart eines jungen Mannes, der dem Kinde sofort nachsprang, ist es zu danken, daß das Kind lebdiglich mit dem Schrecken davonkam.

Leopoldshall, 23. März. (Gemeinderatssitzung.) Die letzte Gemeinderatssitzung brachte als Ueberraschung die Errichtung einer Badeanstalt und damit die Erfüllung eines alten, langgehegten Wunsches. Die Badeanstalt wird in den unteren Räumen des Kinderheimes errichtet werden, dessen Stillegung am 1. April mit Rücksicht auf das vom Kreise Bernburg errichtete Kinderheim gutgeheißen wurde. Zum Schluß verbreitete sich Bürgermeister Eggert noch eingehend über die Aussichten des Baues des Mittellandkanals.

Planken, 23. März. (Noch ein Waldhotel in der Letzlinger Heide.) Um den Heidewanderern die Möglichkeit zu geben, bequem und billig zu übernachten, hat sich der Inhaber Zapf des Waldrestaurants entschlossen, seine Räumlichkeiten zu erweitern. Durch einen Anbau sollen die fehlenden Logierzimmer gewonnen werden. Mit dem Erweiterungsbau wird in kürzester Zeit begonnen werden. Auch eine Jugendherberge für Pfadfinder wird errichtet.

Leipzig, 23. März. (Die Tragödie der Familie Petzold.) Der Bürobeamte Petzold, der am vergangenen Freitag seine Frau getötet und in selbstmörderischer Absicht sich selbst Verletzungen beigebracht hat, behauptet, die Tragödie habe sich folgendermaßen abgespielt: Er habe Selbstmord begehen wollen dadurch, daß er sich die Pulsadern öffnete; seine Frau habe versucht, ihn an der Ausführung dieses Vorhabens zu hindern, und in dem sich daran anschließenden Kampf müsse er seine Frau mit dem Messer getroffen haben. Der Sektionsbefund hat ergeben, daß Frau Petzold mit 28 Wunden bedeckt war.

Derenburg, 23. März. (Waldbrand.) Ein Waldbrand, dessen Entstehungsursache bisher nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, vernichtete in unmittelbarer Nähe des Schützenhauses eine der Stadt gehörige Kiefernschonung in einer Ausdehnung von über 12 000 Quadratmetern.

Braunlage, 23. März. (Warnung!) Bürgermeister Schneider erläßt in der hiesigen Zeitung folgende Warnung: „Ich warne hiermit jedermann, umlaufende Gerüchte zu glauben oder wieder zu erzählen. Daß ich zur Zeit großen Notstandes Bürgern Braunlages geholfen, und mir unterstellten Beamten ihre Unabhängigkeit bewahrte, kann ich verantworten. Gegen Schandmäuler und Erbschleicher (soweit sie den Schutz des § 51 Strafgesetzbuch genießen) werde ich von jetzt ab mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen."

Nordhausen, 23. März. (Schupoauszug.) Das bisher hier noch befindliche Schupo-Reitkommando von 21 Beamten verläßt am Mittwoch endgültig Nordhausen, um zu seiner Stammabteilung Erfurt zurückzukehren. Der Führer des Kommandos ist der Schutzpolizei Mühlhausen zugeteilt worden.

Die ausländischen Arbeiter in der Provinz Sachsen

Der soeben vom preußischen statistischen Landesamt herausgegebene Nachweis über die in Preußen beschäftigten ausländischen Arbeiter hat die erfreuliche Tatsache ergeben, daß die 1925 gehegte Befürchtung eines weiteren Anwachsens dieser Arbeiter nicht eingetreten ist. 1913 erreichte Preußen mit 916 004 die Höchstzahl der ausländischen Arbeiter. Davon waren in der Industrie 551 371 und in der Landwirtschaft 364 653 beschäftigt. 1922 sank diese Zahl auf 223 334 (Industrie: 110 624, Landwirtschaft: 112 710), ging 1923 weiter zurück auf 176 114 (Industrie: 86 821, Landwirtschaft: 90 293) und erreichte 1924 den tiefsten Stand mit 140 961 (Industrie: 56 991, Landwirtschaft: 83 700). 1925 schnellte die Zahl wieder in die Höhe bis auf 207 058 (Industrie: 99 971, Landwirtschaft: 107 087) und ging 1926 wieder etwas zurück bis auf 185 711 (Industrie: 84 935, Landwirtschaft 100 776). Die meisten dieser Arbeiter stammen aus Polen, der Tschechoslowakei und den Niederlanden. 1925 kamen aus Polen 106 927 Arbeiter (Industrie: 13 756, Landwirtschaft: 85 004), 1925 kamen aus der Tschechoslowakei 38 120 Arbeiter (Industrie: 34 098, Landwirtschaft: 4022), 1926 nur noch 32 695 (Industrie: 28 136, Landwirtschaft: 4557), 1925 kamen aus den Niederlanden 22 878 Arbeiter (Industrie: 20 686, Landwirtschaft: 2192), 1926 nur noch 22 369 (Industrie: 20 054, Landwirtschaft: 2315). Auf die Provinz Sachsen kamen 1922: 29 637 ausländische Arbeiter (Industrie: 4105, Landwirtschaft: 25 532), 1923: 25 293 (Industrie: 3524, Landwirtschaft: 21 769), 1924: 23 285 (Industrie: 1613, Landwirtschaft: 21 672), 1925: 29 474 (Industrie 2424, Landwirtschaft: 27 050), 1926: 27 727 (Industrie: 2055, Landwirtschaft: 25 672). Demnach sind auch in der Provinz Sachsen die ausländischen Arbeiter zurückgegangen. Allerdings ist die niedrige Zahl von 1924 noch nicht wieder erreicht worden. Hoffentlich sinkt die Zahl angesichts der großen Arbeitslosigkeit in Deutschland noch weiter, denn nach dem Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 sollen ausländische Arbeiter nur dann beschäftigt werden, wenn keine deutschen Arbeitskräfte vorhanden sind.

Reinhold Werther, Lüneburg.

Während der Fahrt von der Lokomotive gefallen

Ellrich, 23. März. Morgen verunglückte auf dem sonst 8,20 Uhr in Nordhausen eintreffenden Güterzug 5693, Strecke Soest—Wahren, von der Richtung Northeim kommend, der Heizer Sunne aus Northeim. Der Verunglückte, der scheinbar eine Reparatur an der Maschine während der Fahrt vorzunehmen hatte, fiel von der Maschine und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Der Bahnarzt von Ellrich war sofort zur Stelle. Nachdem dem Verunglückten die erste Hilfeleistung zuteil geworden war, wurde er nach Northeim zurückgebracht, woselbst er Aufnahme in dem dortigen Krankenhause fand.

Wolfenbüttel, 21. März. (Um 5 Mark wertvoller.) Vor einigen Tagen bemerkte eine Hausfrau das Fehlen eines Fünfmarkscheines, den sie kurz vorher auf den Küchentisch gelegt hatte. Der Verdacht, den Schein genommen zu haben, lenkte sich gegen ein 14 Jahre altes Mädchen aus Wolfenbüttel, das in der Wohnung zu Besuch war. Als das Mädchen hörte, daß der Geldschein vermißt wurde, steckte es denselben in den Mund und schluckte ihn hinunter.

Hundisburg (Kreis Neuhaldensleben), 23. März. (Einen leichtsinnigen Streich), der schlimme Folgen nach sich ziehen konnte, verübten am Montag morgen gegen 6 Uhr vormittags mehrere junge Burschen, indem sie auf dem Bahnhof Hundisburg den abseits stehenden Bahnmeisterwagen auf die Gleise schoben. Da die Strecke Hundisburg—Althaldensleben—Neuhaldensleben starkes Gefälle hat bezw. bergab geht, fuhr der Wagen diese Strecke alleine. Als der von den Burschen besetzte Zug am Bahnhof Althaldensleben vorbeifuhr, wurde dieser Wagen von dem dortigen Bahnhofsvorsteher und dem Lademeister bemerkt. Die Leute konnten jedoch von den Beamten nicht erkannt werden. Am Dampfsägewerk Wilhelm Klaus in Althaldensleben wurde der Wagen zum Stehen gebracht und die Burschen suchten schleunigst das Weite. Hilfsbereite Leute von dort brachten dann den Wagen auf ein Nebengleis. Vom Landjägeramt Althaldensleben sind inzwischen die polizeilichen Ermittlungen eingeleitet. Den Tätern ist man auf der Spur. Hoffentlich entgehen sie wegen Transportgefährdung ihrer gerechten Strafe nicht.

Burg, 23. März. (Vermißt. — Unfälle.) Vermißt wird seit einigen Tagen die 16jährige Margarete Münschke von hier, die sich ohne weiteres aus der elterlichen Behausung entfernt hat. Die Ermittlungen nach der Verschwundenen sind aufgenommen worden. — Am Sonntag stürzte die 84jährige Witwe Möhring von hier, als sie nach dem Milchmagen sehen wollte, aus dem Fenster ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße auf einen dort liegenden Steinhaufen. Die Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen an Kopf, Brust und Beinen. Dr. Hegemann leistete die erste Hilfe und mittelst Krankenauto der Landkrankenkasse wurde die Verunglückte nach dem Kreiskrankenhause Burg gebracht.

Bismark, 23. März. (Versuchter Selbstmord.) Die ledige E. Sch. aus Könnigde war nach einer heftigen Auseinandersetzung mit ihrer Mutter mit ihrem 1½jährigen Kinde davongegangen. Am nächsten Morgen fanden Eisenbahnbeamte bei der Station Kläden die Genannte mit ihrem Kinde verletzt auf dem Bahnkörper liegend. Sicherlich hat die Sch. den Tod gesucht, beim Herannahen des Zuges den Mut aber nicht aufgebracht, und ist zwischen den Schienen liegen geblieben. Es ist erstaunlich, daß die Verletzungen der beiden durch den darüber hinwegfahrenden Zug so geringfügig sind.

Aken, 23. März. (Fünf Jahre im Solde Frankreichs gestanden.) Aus der französischen Fremdenlegion nach fünfjähriger Dienstzeit kehrte der Akener Heinrich Jungmann in seine Heimatstadt zurück. Die Freude seiner Angehörigen ist übergroß.

Stendal, 23. März. (Selbstmord.) Am 21. März wurde bei Wahrburg auf der Eisenbahnstrecke Stendal—Wittenberge der Schmiedelehrling Fr. Lüder tot aufgefunden. Zweifellos liegt Selbstmord vor. Die Leiche war furchtbar zerstückelt. In den Taschen fand man einen Zettel, worauf er geschrieben hatte: „Ich bin dieses Leben satt!" Der Vater des L. erkannte an der verstümmelten Leiche seinen Sohn. Ueber den Grund der Tat ist nichts bekannt.

Warum Zuban No 6? zu 4 Pfg.

Weil jeder objektive Fachmann bestätigen wird, daß solch überragende Qualität in der 4 Preislage selbst bei der einfachen Packung nur infolge unserer besonderen Beziehungen zum orient. Tabakmarkt geboten werden kann.

J. Zuban, Zigarettenfabrik

255/11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0011

Von Erdmassen verschüttet

Zeitz, 23. März. Im stillgelegten Tagebau der Braunkohlengrube „Neuglück" bei Zeitz hatten sich mehrere Kinder ein tiefes Loch gegraben, worin sie spielten. Plötzlich erfolgte ein Erdrutsch, dessen Massen die beiden zwölfjährigen Knaben Werner Graupner aus Ruhnsdorf und Werner Hüttig aus Rehmsdorf begruben. Trotzdem Hilfe sehr bald an der Unglücksstelle eintraf, konnten die mit Sauerstoffapparaten vorgenommenen Wiederbelebungsversuche keine Rettung mehr bringen.

Merseburg

Ein Anlagenplünderer gefaßt.

Gestern nachmittag bemerkte ein Landjägermeister in den Anlagen am Stecknerts Berg einen Mann, welcher von den Mahoninststräuchern die Zweige abschnitt. Der Landjägermeister stellte ihn deshalb zur Rede und verlangte die Personalien des Mannes. Dieser gab dann an, daß er aus Halle sei und die angeschnittenen Zweige zum Kranzbinden verwenden wolle. Da er keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, forderte der Landjägermeister ihn auf, ihm zur Wache zu folgen. Der Verhaftete ging darauf zu Tätlichkeiten über und versuchte den Landjägermeister zu Boden zu werfen. Zufällig des Weges kommende Spaziergänger sprangen zu Hilfe und so konnte der Verhaftete gefesselt und zur Wache transportiert werden.

Material zur Verfügung gestellt werden konnte, zahlreiche Einsprüche erledigt, ferner Steuerermäßigungen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen im Bereiche aller Steuerarten erzielt. Hartnäckige Kämpfe mußten in einzelnen Gemeinden, insbesondere in Weißenfels, um die Zuschläge zur Gewerbesteuer geführt werden, wobei festzustellen ist, daß eine fühlbare Senkung der Realsteuerzuschläge erst nach endgültiger Regelung des Finanzausgleiches, sowie Wiedereinführung des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer erwartet werden kann. Ein weiteres Arbeitsgebiet bildete die Bearbeitung der Presse, für deren Unterstützung an dieser Stelle gedankt sei. Mit Landwirtschaft und Industrie bestand bis auf einzelne Ausnahmen in bezug auf Regiebetriebe gutes Einvernehmen. Diese Einmütigkeit kam besonders zum Ausdruck in der Abwehr ähnlicher Pläne, wie sie die Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg in eine Großstadt sowie der Ankauf des Beudegutes darstellte. Zusammenfassend konnte der Geschäftsführer in organisatorischer Beziehung einen Fortschritt feststellen und bezeichnete als den innersten Kern der Mittelstandsbewegung im Interesse des Gesamtvolkes die Erhaltung leistungsfähiger selbständiger Existenzen im Gegensatz zu der Typisierung und Normalisierung im amerikanischen Wirtschaftssystem. Die Bedeutung des gewerblichen Mittelstandes im Rahmen der heutigen Wirtschaft der breiten Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, sei eine der Hauptaufgaben des 7. mitteldeutschen Handwerkertages in Weißen-

Thema „Vom Schicksal und Kampf deutscher Kultur in der Welt" sprechen. Außerdem wird sie noch aus eigenen Werken vorlesen. Die Veranstaltung findet im großen Saale des „Schützenhauses" statt. Wie gewaltig im vergangenen Jahr, als Maria Kahle hier sprach der Andrang war, können wohl am besten alle die beurteilen, die keinen Platz mehr erhielten. Und wir nehmen bestimmt an, daß der Andrang in diesem Jahre ein gleich großer sein wird. Wir raten aus diesem Grunde jeden, sich schon jetzt mit Eintrittskarten zu versehen, die im Vorverkauf in der Postfiliale erhältlich sind.

Roßla, 24. März. (Kadaverbeseitigung.) Der hiesige Amtsvorsteher macht bekannt, daß nach der Polizeiverordnung vom 20. November 1913 sämtliche Kadaver von Pferden, Eseln, Maultieren, Mauleseln, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen sowie Einhufsfohlen und Kälbern über drei Wochen an die Abdeckerei abzuliefern sind. Ablieferungspflichtig ist der Eigentümer. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Roßla, 24. März. (Von der Schule.) Das Fürstlich Stolberg-Roßla'sche Konsistorium ordnete die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in den ihm unterstellten Volksschulen von Ostern 1927 ab wie in den Schulen des Regierungsbezirks Merseburg. Somit werden zu Ostern in den Schulen der Grafschaft Stolberg-Roßla nur die Kinder aufgenommen werden, die am 30. Juni 1927 das sechste Lebensjahr vollendet haben.

Eröffnung der Luftverkehrslinie Berlin—Wien

Die ersten Gäste. In der Mitte Pilot Rodzinka (im Fliegerkostüm)

Das Eilenriede-Rennen 1927

Start zum ersten Rennen, Meisterschaftsfahrt der Klasse VI (bis 175 ccm)

Der Verhaftete wird sich außerdem wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

---

ht. **Kommunistischer Terror gegen andersdenkende Arbeiter.** Am Dienstag hat die Belegschaft der Baufirma Dyckerhoff u. Widmann im Leunawerk die Arbeit niedergelegt, weil fünf Arbeiter nicht dem Beschlusse der Belegschaft folgten, in die sozialistisch-kommunistische Gewerkschaft der Bauarbeiter einzutreten. Die Arbeit soll nicht eher wieder aufgenommen werden, bis diese fünf Arbeiter von der Baufirma entlassen sind. Hoffentlich gibt die Firma den kommunistischen Helden für ihre unverschämten Forderungen die richtige Antwort.

— **Entlassungsfeier im Domgymnasium.** Gestern vormittag fand in der Aula des Domgymnasiums die Abschiedsfeier der Abiturienten statt. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Gesänge des Schülerchores. Hierauf folgte ein Andante, welches von Obersekundaner von Podewills am Flügel geboten wurde. Gleichzeitig hatte man mit der Abschiedsfeier des großen Meisters Ludwig van Beethoven gedacht. Herr Oberschullehrer Straube ging dann in feiner Festrede auf das Leben Beethovens ein und wußte in interessanter Art die Leidensjahre des Meisters zu schildern. Mit großem Beifall wurden die von Frau Timperna gel gesungenen Werke Beethovens aufgenommen. Der Unterprimaner E. Zahn richtete sodann Abschiedsworte an die scheidenden Mitschüler. Für die Abiturienten sprach M. Schulze und dankte den Eltern und Lehrern für die aufopfernde Arbeit. Nun ergriff Herr Studiendirektor Pilling das Wort und richtete einige Ermahnungen an die Scheidenden. Mit dem Ruf „Gott mit euch!" entließ er die Abiturienten aus dem Gymnasium. Die erhebende Feier fand ihren Ausklang mit dem Lied „Nun zu guter Letzt".

Weißenfels

Generalversammlung des Mittelstands-, Bürger- und Handwerkerblocks.

Am Montag fand in „Herrmanns Garten" die diesjährige Generalversammlung des Mittelstands-, Bürger- und Handwerkerblocks statt, die vom Vorsitzenden, Goldschmiedemeister Arthelm, mit der Begrüßung der Gäste eröffnet wurde. Auf Wunsch der Versammlung ging Stadtrat Hiller jun. kurz auf die Angelegenheit des Stadtkämmerers Kalbfleisch ein. Nach seiner Ansicht müsse die Frage leidenschaftslos betrachtet und die Aufklärung darüber denjenigen Stellen überlassen werden, die gesetzlich dazu berufen sind.

Alsdann erstattete Syndikus Dr. Pabst als Geschäftsführer den Geschäftsbericht. Unter dem Einfluß von Arbeitsmangel, schärfster Konkurrenz und erhöhtem Steuerdruck hat sich die Wirtschaftslage im abgeschlossenen Geschäftsjahre nicht günstig für die Betriebe des Mittelstandes gestaltet. Den besten Beweis hierfür bilden als Spiegelbild der Rentabilität die Bilanzen in den einzelnen Betrieben. Die theoretische Belastung der Betriebe in steuerlicher und anderer Hinsicht auf die Geschäftsstelle zu übernehmen, war das eifrigste Bestreben der Geschäftsführung. Der Mitgliederstand in Stadt- und Landkreis hat sich mit 1167 gegenüber 1163 Mitgliedern im Vorjahre auf derselben Höhe gehalten. Buchstelle und Krankenkasse des Blocks nahmen erfreulichen Aufschwung. Die Haupttätigkeit lag auf dem steuerlichen Gebiet, mit Erfolg wurden, soweit von den Mitgliedern das erforderliche

fels, zu dessen eifrigster Unterstützung in allen Teilen des gewerblichen Mittelstands aufgefordert wurde.

— **Eine Morgenfeier** für die Weißenfelser Turner und Sportler wird der Weißenfelser Bund für Leibesübungen am Sonntag, den 3. April, veranstalten. Dr. Geisow-Frankfurt, der Vorsitzende des Deutschen Schwimmverbandes und über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannte Sportphilosoph, wird dort über den „Deutschen Sportgeist" sprechen.

— **Die Deitmarsche Musikschule** (Tagewerbener Straße) veranstaltet heute, Donnerstag, mit ihren Zöglingen und mit Unterstützung der städtischen Orchesters ein Schülerkonzert im Stadttheater. Anfang der Veranstaltung um 8 Uhr abends.

— **Leichtathletik im Saale-Elster-Gau.** Nachdem am vergangenen Sonntage die Bezirksmeisterschaften im Gaue bei äußerst reger Beteiligung ausgetragen worden sind, veranstaltet der Gau am 27. März in Zeitz einen Frühjahrgeländelauf für Herren und Jugend zur Austragung der Gaumeisterschaft.

— **Schwimmklub „Neptun" (Handball).** Der Klub spielt kommenden Sonntag im Schwarz-Gelb-Stadion gegen Schupo-Merseburg.

Sangerhausen

— **Waldbrand.** Am Dienstag mittag brannten in der Nähe des Gutes Landgemeinde eine dem Gutsbesitzer Frilten-Roßla gehörige Fichtenschonung in Größe von zirka 5 Morgen durch fahrlässige Brandstiftung nieder. Roßlaer Landjägereibeamten gelang es, den Täter in der Person eines Landwirtes aus Questenberg zu ermitteln, der seine Grasnutzung abbrannte und das Feuer unbeaufsichtigt ließ. Dem tatkräftigen und schnellen Eingreifen der Hannroder Feuerwehr ist es zu danken, daß ein größeres Umsichgreifen des Feuers verhütet wurde.

— **Befahren unbewachter Bahnübergänge.** Das Befahren unbewachter Bahnübergänge hat im vergangenen Jahre wiederum zahlreiche Unfälle herbeigeführt. Der Landrat des Kreises Sangerhausen macht deshalb den Geschirrführern sowie den Kraftwagenführern beim Ueberfahren von Bahnstrecken größte Vorsicht zur Pflicht. Durch Unachtsamkeit gefährden sie ihr eigenes Leben, bei fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports setzen sie sich außerdem strafrechtlicher Verfolgung aus.

— **Besitzwechsel.** Das Hausgrundstück des verstorbenen Privatmanns Emil Bischhaus, Regelsgasse, ging durch Kauf in den Besitz des Zigarrenmachers Gorajski über.

— Ei: **Familienabend zum Besten der Sangerhäuser Kinderhilfe** findet am Sonnabend, 26. März, abends 8 Uhr im Saale des „Preußischen Hofes" statt. Neben Darbietungen vom Kindergottesdienst St. Ulrici, dem Kindergarten und dem Schulhof kommt das Märchenspiel „Die sieben Raben" zur Vorführung. Auch findet eine Verlosung statt. Der Eintritt kostet für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder, soweit sie nicht mitwirken, 20 Pfg. Karten sind im Vorverkauf in der Evangelischen Buchhandlung, Riestederstraße 24, zu haben. Die Abendkasse im „Preußischen Hof" wird um 7 Uhr geöffnet.

— **Maria Kahle.** Wie wir schon vor längerer Zeit mitteilen konnten, kommt am Donnerstag, 31. März, Maria Kahle nach Sangerhausen. Im Rahmen des Stiftungsfestes der hiesigen Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwestern wird sie über das

Aschersleben

— **Die hilfsbedürftigen Konfirmanden.** Die Schulentlassung rückt näher und in vielen Familien wird heute die Ausstattung der Konfirmanden beraten, die natürlich unter den gegenwärtigen Verhältnissen oft große Sorgen macht. Wie in früheren Jahren werden vom Wohlfahrtsamte eine Reihe von Kindern unterstützt. Es sind auf Vorschlag der Wohlfahrtspfleger 62 ausgewählt, die je nach Bedürfnis einen Anzug, ein Kleid oder Schuhe erhalten. Es soll auf jeden Fall vermieden werden, daß einzelne Kinder von mehreren Seiten Unterstützung erhalten.

— **Zwei neue Häuser.** Die Baugenossenschaft Aschersleben will im Anschluß an ihre bestehende Siedlung zwei neue Wohnhäuser mit je acht Wohnungen bauen. Das Projekt ist mit zirka 150 000 Mark veranschlagt.

— **Straßensperrung.** Die Fahrbahn der Landstraße nach Magdeburg wird zwischen Aschersleben und Winningen mit Kleinpflaster belegt. Während der Arbeitszeit muß sie natürlich für den Verkehr gesperrt bleiben, der auf den Sommerweg verwiesen wird. Kraftfahrzeuge dürfen nur höchstens 15 Kilometer fahren.

— **Schutz der Raubvögel.** Eine Polizeiverordnung, die sich mit dem Schutze der Raubvögel befaßt, ist am 15. März in Kraft getreten. Wie sie zu bewerten ist, das zeigt schon, daß sie vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit unterzeichnet ist. Die Raubvögel sind am Aussterben, und deshalb ist es erforderlich, daß man sie vor unnützen Verfolgungen behütet.

— **Die Tuberkulose in unseren Schulen.** Die ärztliche Untersuchung, die jetzt in unseren Schulen jedes Jahr durchgeführt wird, gibt ein ziemlich genaues Bild über den Gesundheitszustand unserer schulpflichtigen Jugend. Eine Uebersicht über die Tuberkulose-Erkrankungen gibt ein ziemlich überraschendes Resultat. In der Luisen- und Stephanischule wurden 10 Prozent der untersuchten Kinder tuberkulös befunden. Im Gymnasium sind es etwas mehr als 3 Prozent. Am besten ist die Mittelschule daran. Dort befindet sich unter 60 Kindern ein einziger Fall von Tuberkulose. Jedenfalls ist dadurch der Beweis erbracht, daß die Seuche unter den sozial schwach gestellten Schichten weitaus mehr verbreitet ist. Hieran trägt das Wohnungselend wohl mit die größte Schuld.

— **Die Kleinrentnerfrage.** Die Kleinrentner sind wohl diejenigen, welche die Inflation am schwersten getroffen hat. Das Reich hat seine „Aufwertungen" zu zahlen, die natürlich in den meisten Fällen zum Lebensunterhalte nicht ausreichen. Darum muß die Stadt hier einspringen und Wohlfahrtsunterstützungen aufbringen, die natürlich den Stadtsäckel auch schwer belasten, wenn auch für den einzelnen die Beträge recht niedrig sind. Besondere Fälle liegen nun dort vor, wo von Besitzern von Grundstücken Unterstützungsanträge gestellt wurden. Hier soll in den Fällen, wo das Einkommen nicht zum Lebensunterhalte ausreicht, ausgeholfen werden. Die Gelder sollen aber durch hypothekarische Eintragung sichergestellt werden. Das gilt aber allgemein nur von den Grundstücken über 5000 Mark. Bei solchen mit geringerem Werte wird die Eintragung nur dann vorgenommen, wenn entweder keine Erben vorhanden sind, oder wenn diese nicht für den Besitzer sorgen, trotzdem sie in guten Verhältnissen leben. Auf jeden Fall wird aber die Unterstützung abgelehnt, wenn die Kleinrentner auf die Eintragung nicht eingehen wollen.

Sie haben die Gewähr der Echtheit,

wenn Sie **MAGGI**-Würze in einer großen, plombierten Originalflasche zu RM 6,50 kaufen und daraus nach Bedarf in Ihr Maggifläschchen abfüllen. Außerdem sparen Sie Zeit und Geld.

— **Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI-Würze.** —

Hauptkennzeichen: Name **Maggi**, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.

12/11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192703241-10/fragment/page=0012